

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
„Tagblatt-Haus“  
Schiller-Platz gegenüber von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Preisnehmer:  
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,  
Druckerei 2266.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wesung-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleg-  
lohn 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausländische Postämter.  
Wesung-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Postämter, sowie die  
141 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesloch die dortigen 5 Postämter und in drei  
benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Kunzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen  
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Werbeflächen; 2 M. für auswärtige  
Werbeflächen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird kein Gewähr übernommen.

Nr. 370.

Wiesbaden, Montag, 10. August 1908.

56. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Graf Zeppelin und sein Luftschiff.

Die Verwendung der „Nationalspende“.

Von verschiedenen Seiten wurde die Frage ange-  
regt, ob Graf Zeppelin von der ihm zu überreichenden  
Nationalspende auch seine Arbeiter und Helfer bedenken  
könne. Daraus geht hervor, daß über Art und Wesen  
dieser Spende noch allgemeine Unklarheiten herrscht.  
Das Geld, das dem kühnen Luftschiffer vom deutschen  
Volke dargebracht wird, ist ein Ehren- und Dank-  
geschenk dafür, daß er bei einem großen Kulturwerk  
die Führung des deutschen Volkes übernommen hat  
und ohne Rücksicht auf einen pekuniären Ruin, der ihm  
schon drohte, ohne Rücksicht auf sein Alter und auf Miß-  
geschicke jeder Art seinem großen Lebensziele treu ge-  
blieben ist und damit dem Volke einen unschätzbaren  
Dienst erwiesen hat. Es ist selbstverständlich, daß  
dieses Ehrengeschenk ihm völlig zur freien  
Verfügung übergeben wird, wie es auch in den  
meisten Anrufen zum Ausdruck gebracht wird. Eine  
ähnliche Ehrengabe wurde bekanntlich seinerzeit Bis-  
marck dargebracht. Und wenn das Wort „Belohnung“  
jemals im reinsten, idealsten Sinne angewandt ist, so  
ist es hier der Fall. Die Dankgeföhle eines  
ganzen Volkes, die es einem ihrer großen Männer  
schuldig ist, kommen in dieser materiellen Gabe zum  
Ausdruck. Hier ist das Geld einmal zu einer wahrhaft  
schönen und sittlichen Verwendung gekommen. Darum  
ist die kleinste Gabe ebensoviel wert wie die größte, weil  
es sich nicht um den materiellen Wert des Darge-  
brachten handelt, sondern um die Liebe, mit der sie auf  
dem Altar der Größe dargebracht wird. Das Werk  
Zeppelins, das er beinahe während zweier Dezennien  
unter den größten Entbehrungen gefördert und zum  
besten Ende geführt hat, ist eine Vereinerung des  
ganzen deutschen Volkes. Für diese großartige Leistung  
und langjährige Mühe hat das Volk nur eine Möglich-  
keit des Dankes und die besteht in der Nationalspende.  
Gewiß ist sie durch den Unglücksfall stark beschleunigt  
worden, weil hier ein auffälliger und bedeutender An-  
laß vorlag, den schwergeprüften Meister auf diese Art  
zu trösten, da es nur den allerwenigsten möglich war,  
ihm persönliche Trostesworte zuzurufen. Aber die  
innige Liebe, die sich im ganzen deutschen Volke für den  
Grafen zeigte, ist die Gewähr dafür, daß jeder noch  
lieber sich selbst dem Grafen zur Verfügung gestellt  
hätte, und daß das Scherflein, das ein jeder zu dem  
Geschenk beiträgt, nur ein schwacher Ersatz dafür ist, da  
es ihm auf andere Weise unmöglich war, die Geföhle  
der Liebe in die Tat umzusetzen. Daraus ergibt sich  
von selbst die Verwendung der Nationalspende. Sie  
soll dem Grafen ein Zeichen dafür sein, daß überall, wo  
Deutsche wohnen, seiner in Verehrung gedacht worden  
ist; und sie soll ihm ferner davor bewahren, daß er noch  
einmal in die Lage komme, von irgend einem mate-  
riellen Verlust abhängig zu werden und dadurch sein  
Werk in Frage gestellt zu sehen. Die würdigste  
Verwendung der Spende wird darin bestehen, wenn  
sie den Grafen Zeppelin auch nur im geringsten bei  
seinen Kulturarbeiten zu unterstützen instande  
ist.

In ähnlicher Weise äußert sich der nationalliberale  
„Hannoversche Courier“: Er erhebt an leitender Stelle  
energischen Protest gegen den Vorschlag Ge-  
heimrats Rathenau, betreffend Einsetzung eines  
Kuratoriums für die richtige Verwendung der  
Nationalspende für Zeppelin. Dieser Vorschlag bedeu-  
tet ein Mißtrauensvotum gegen den Grafen und  
sei geeignet, den Eindruck unserer ungewöhnlichen  
nationalen gemeinsamen Kundgebung erheblich abzu-  
schwächen. Auch jeder nachträgliche Versuch, die  
nationale Vereinerung für Zeppelins Sache zu  
zentralisieren, zu uniformieren und zu  
bureaufratifizieren, müsse zurückgewiesen wer-  
den.

Der Aufruf des deutschen Reichskomitees

zur Aufbringung einer Ehrengabe des gesamten deutschen  
Volkes lautet: Groß war der Jubel, als die Kunde von  
den erfolgreichen Fahrten des deutschen Luftschiffes unter  
seinem genialen Erfinder Grafen Zeppelin die deutschen  
Lande durchdrang. Jetzt, da ein großes Unglück das  
Lebenswerk dieses unermüdeten Vorkämpfers der  
deutschen Luftschiffahrt zu zerstören droht, ist es Pflicht  
eines jeden vaterlandsliebenden Mannes,  
durch rationales Handeln helfend einzutreten. Jeder  
Deutsche trage zur möglichst schnellen Beschaffung eines  
deutschen Luftschiffes bei, indem er einen Beitrag an  
die Sammelstelle des deutschen Reichskomitees in Berlin  
sende. Wir müssen den einmal gewonnenen Vorsprung

im Kampfe um die Beherrschung des Luftmeeres  
unter allen Umständen behaupten. Der  
Ehrenpräsident: Wilhelm, Kronprinz des Deutschen  
Reiches und von Preußen. Alle für den gleichen Zweck  
sammelnden Behörden, Körperschaften, Vereine, Zeitun-  
gen usw. werden gebeten, sich dem obigen Komitee an-  
zuschließen, um eine Ehrengabe des gesamten  
deutschen Volkes zu ermöglichen.

**Rathstellen:** Die folgenden Banken haben sich bis  
jetzt bereit erklärt, als Sammelstelle für das Komitee ein-  
zutreten: Reichshauptbank Berlin, Sämtliche Reichsbank-  
hauptstellen, Reichsbankstellen, Reichsbankniederstellen, Bank  
für Handel und Industrie, Berliner Handels-Gesellschaft, S.  
Weichroder, Commerc- und Diskontobank, Deutsche Bank,  
Diskonto-Gesellschaft, Königliche Seehandlung, Preussische  
Staatsbank, Reichsdiskontobank u. No., Mitteldeutsche Kreditbank,  
Nationalbank für Deutschland, Schaaffhausenscher Bank-  
verein. Nähere Mitteilungen erbitten an Herrn Emil Sel-  
berg, Berlin, Alsenstraße 10.

Das Fortschreiten der Sammlungen.

Die Stadt Darmstadt beteiligt sich mit 5000 M.  
an der Zeppelin-Spende. An freiwilligen Beiträgen sind  
von der Bürgerschaft bereits ca. 25000 M. aufgebracht.

Der Aufsichtsrat der Hübner Farbwerke, vormals  
Meißner, Lucius und Brünning, bewilligte 5000 M. für  
die Zeppelin-Spende. Außerdem wurden dem Grafen  
Zeppelin für einige tausend Mark Wasserstoffgas  
zur Ballonfüllung kostenlos geliefert.

Die bei der „Frankfurter Zeitung“ für das Zeppelin-  
schiff eingegangenen Beträge belaufen sich  
bereits auf über 50 000 M.

Der Kaiser E. C. veranstaltete eine Sammlung für  
Zeppelin unter allen in ihm vereinigten Korps.

Die in Leipzig eingeleitete Sammlung für den  
Grafen Zeppelin hat bereits über 30 000 M. ergeben.

Die deutsche Kolonie in Antwerpen hat für den  
Grafen Zeppelin eine Subskription eröffnet, die bereits  
10 000 M. ergeben hat. — Die Brüsseler Börse  
sammelte innerhalb einiger Stunden mehrere hundert  
Frank, die dem Grafen zugewandt werden sollen.

Wie die „Wormser Btg.“ meldet, sind bisher in  
Worms bei den Sammelstellen für die National-Spende  
für Graf Zeppelin annähernd 18 000 M. eingekauft,  
darunter wurden bei der „Wormser Btg.“ 8000 M. ge-  
sammelt.

Die Sammlung der „Süddeutschen Zeitung“ für  
den Grafen Zeppelin zum Bau eines neuen Luftschiffes  
ergab bis Samstag die Summe von 81 638 M.

In Haiger bewilligten die Stadtverordneten  
50 M. — In Dillenburg wurden 300 M. gespendet.  
— Es gibt wohl kein Dörfchen in Nassau, in welchem  
nicht Beiträge zur National-Spende für Zeppelin ab-  
geführt werden.

Herr v. Seyl in Worms zeichnete 5000 M.  
In Hamburg wurden bis Samstag 110 000 M.  
gezeichnet. — In München-Gladbach 6600 M.

Der Schaaffhausensche Bankverein leistete  
nach einer Meldung aus Dortmund den Betrag von  
10 000 M.

In Heidelberg sind außer der bereits gemel-  
deten Zeichnung von 21 000 M. bei den Sammelstellen  
insgesamt 48 200 M. eingegangen.

In Nürnberg wurde aus dem Gemeindefolkollegium  
beantragt, 10 000 M. zu bewilligen.

Eine besonders ehrenvolle Tat wird aus Lud-  
wigsbafen berichtet. Dort haben die Arbeiter des  
städtischen Gaswerks in einer Betriebsversammlung be-  
schlossen, den Grafen Zeppelin in seinem Unglück durch  
werkeltätige Arbeit zu unterstützen. Jeder Mann wird  
einen vollen Tag arbeiten und den Verdienst  
dieses Tages für ein neues Luftschiff dem Grafen zu-  
wenden. Es wird dadurch ein Betrag von ungefähr  
250 M. erzielt.

Die Sitzung des Stadtkollegiums in Hannover  
bewilligte eine Ehrengabe für Zeppelin von 10 000 M.,  
so daß im ganzen in der Stadt insgesamt 47 000 M. für  
Zeppelin gesammelt sind.

Landtagsabgeordneter Franz Puhl in Deides-  
heim gab 2000 M. für die Zeppelin-Spende.

Die Hausammlung der Damen des bayerischen  
Frauenvereins ergab in Speier 3661 M.

Gef. Kommerzienrat Mauser in Oberndorf  
spendete für den Grafen Zeppelin 5000 M. Die Beamten  
und Arbeiter der Waffenfabrik Mauser eröffneten eine  
freiwillige Sammlung, die 1050 M. ergab.

Eine Unterredung mit dem Kaiser.

Der Kaiser hat sich Samstagfrüh bei einem Spazier-  
ritt über die Katastrophe des Zeppelinschen Ballons mit  
Geheimrat Rathenau unterhalten. „Der Kaiser“, so be-  
richtete Geheimrat Rathenau einem Mitarbeiter des  
„L.A.“, „war aufs tiefste bewegt über die Kata-  
strophe. Ingleich aber sprach er mit hoher Befriedigung  
von der Teilnahme, die in der ganzen deutschen  
Nation so vaterlandsliebend vom ersten Augenblick an, da die  
Kunde ins Volk drang, sich gezeigt habe. Der Kaiser  
schenkte dann einer Idee Gehör, daß man ein Kurat-  
orium einsetze möge, das gleichsam als Beirat  
dem Grafen Zeppelin in Zukunft dienen soll. Die deut-

schen Städte sollen aufgerufen werden, je einen ihrer  
hervorragenden Mitbürger für dieses Kuratorium zu  
ernennen. In diesen Ausschuss gehören allerdings nur  
Männer, die der Sache nützlich können, also Konstruk-  
teure, Ingenieure, Meteorologen. Der Kaiser selbst  
sagte, daß er vom Reichsamt des Innern einen Bericht  
empfangen habe, der die bisherigen Ergebnisse der Unter-  
suchungen enthalte. Die Einleitung zu diesem Gespräch  
hatte eine Bemerkung des Kaisers gegeben, daß er auf  
seiner letzten Reise in Norwegen festgelegte Ballons ge-  
sehen habe, deren Verankerung ihn interessiert hätte,  
und die ihm auch für Zeppelin als Sicherung nutzbar  
erschiene wäre.“

Spende des Kaisers für Zeppelin.

Wie uns vom Vorsitzenden des Zeppelinkomitees  
mitgeteilt wird, hat der Kaiser 10 000 M. als Ehren-  
gabe für den Grafen Zeppelin gespendet.

Sympathiekundgebungen.

Wb. Stuttgart, 10. August. Vom deutschen Kron-  
prinzen ist dem Grafen Zeppelin dem „Schwäbischen  
Merkur“ zufolge folgendes Telegramm zugegangen:  
„Hochzuverehrl. Herr Graf Zeppelin, ich gratuliere  
Ihnen zu dem großen Erfolg Ihrer Expedition, die Sie  
auf der Spitze der Ehre haben zu stehen. Seine Majestät  
der Kaiser hat bereits eine große Summe gezeichnet.  
Werde, wenn irgend möglich, Sie in den nächsten  
Tagen aufsuchen. Eure Exzellenz werden auch  
diesen Schlag erhobenen Hauptes übersehen und  
am Ende den Sieg behalten. Mit vielen Grüßen  
Wilhelm, Kronprinz.“

Die Königin von Schweden telegraphierte  
aus Tullgarn: „Meine aufrichtige Teilnahme, der sich  
der König warmstens anschließt. Viktoria.“

Der Präsident des Reichstags hat an den  
Grafen Zeppelin folgendes Telegramm gerichtet: „Dün-  
hoffskädt in Ostpreußen, 7. August 1908. Verehrte  
Exzellenz! Wenn der Reichstag versammelt wäre,  
würde ich voraussichtlich in der Lage sein, Ihnen im  
Namen desselben Worte der Teilnahme und — wenn  
es deren bedürfen sollte — des Trostes zu senden. So  
kann ich Ihnen nur in meinem eigenen Namen zurufen:  
„Tu ne cede malis, sed contra audentior ito“.  
Präsident des Reichstags.“

Englische Spionage.

hd. Konstanz, 8 August. Zwei ausländische Herren  
mit englischem Sprachakzent haben gestern mehreren  
Monteuren und Hilfsbeamten der Zeppelinschen  
Ballonhalle Beträge bis 6 Millionen Mark für heim-  
liche Abkopierung der Ballonpläne angeboten. Die Mon-  
teure haben das Angebot energisch zurückgewiesen.

Die Motorluftschiff-Studiengesellschaft

hat folgenden Plan: Sie veranlaßt eine Sammlung,  
zu der Spenden von 3 M. an erwünscht sind. Für die-  
jenigen, die nicht mit einemmal einen Betrag von min-  
destens 3 M. auszugeben beabsichtigen, soll eine  
Zeppelinmarke in kunstvoller Ausführung, mit  
dem Portrait des Grafen Zeppelin, in aller nächster Zeit  
ausgegeben werden. Diese Marken, die mit ihrem  
kupferdruckähnlichen Verfahren und ihrer ansehnlichen  
Größe von ungefähr 5 zu 7 Zentimeter einen schönen  
Schmuck für Briefumschläge oder den Briefbogen dar-  
stellen, werden für den Preis von 10 Pfg. für das Stück  
zu erwerben sein. Sie sollen auf Briefe neben die  
Reichspostmarke oder auf den Briefbogen selbst  
aufgeklebt werden, um dadurch zu dem Zeppelinsfonds  
einen Betrag beizusteuern und gleichzeitig durch das  
gute Beispiel auf den Empfänger des Briefes an-  
regend zu wirken, ein gleiches zu tun. Die National-  
sammlung auf Grundlage der von der Motorluftschiff-  
Studiengesellschaft ausgegebenen Zeppelinmarken soll es  
erst ermöglichen, daß wirklich alle Kreise des deutschen  
Volkes ihr bescheidenes Scherflein zu der großen  
nationalen Aktion beitragen. Essenzielle Geschäfte,  
namentlich Zigarrengeschäfte und ähnliche, sollen  
den Verkauf der Zeppelinmarken übernehmen und die  
zu diesem Zweck nötigen Marken beziehen, wo sie in der  
zweiten Hälfte dieses Monats zur Ausgabe  
gelangen werden.

Zeppelin und Amerika.

(Die Bedingungen des 20 000 000-Mark-  
Anerbietens der Amerikaner.)

Bekanntlich boten die Amerikaner dem Grafen  
Zeppelin die Summe von 20 000 000 M. für den Aufbau  
eines fabriktüchtigen Luftschiffes. Zeppelin lehnte jedoch  
naturgemäß dies Anerbieten ab. Es dürfte interessieren,  
welche Bedingungen die Amerikaner für den Ankauf  
eines solchen lenkbaren Ballons stellten. Wir erfahren  
darüber von unterrichteter Seite folgendes: Das ameri-  
kanische Kriegsministerium beschloß, da es  
einen lenkbaren Ballon für ein unbedingt erforderliches  
hielt, sich an Zeppelin zu wenden. Der Ballon sollte eine  
Länge von höchstens 35 Meter haben. Er muß inhande  
sein, ein Gesamtgewicht von 250 Pfund und 100 Pfund  
Ballast zu tragen. Die Geschwindigkeit, welche vom

Kriegsministerium angefordert wurde, sollte im allgemeinen bei gutem Wetter und bei nichtwiderigem Wind mindestens in der Stunde 25 Kilometer betragen. Jedoch erwartete man eine Stundengeschwindigkeit von 32,2 Kilometer. Die Art und die Gestalt des Ballons sollte im übrigen dem Konstrukteur überlassen bleiben. Nur eine Bedingung war daran geknüpft, daß das ganze Luftschiff ohne Schwierigkeit auseinanderzunehmen und zusammenzusetzen sei. Da, wie man sieht, diese Forderungen der nordamerikanischen Staaten sowohl an Größe als auch an Geschwindigkeit weiter hinter dem Zeppelinischen Ballon zurückbleiben, so hatte sich das Kriegsministerium auch bereit erklärt, in allen Hinsichten dem Grafen Zeppelin freien Spielraum zu lassen. Aber Zeppelin lehnte das Anerbieten unter allen Umständen ab.

**Der Dank des Grafen.**

Die erhebende Einmütigkeit, mit der ganz Deutschland sich zu werktätiger Hilfe für die Fortsetzung der Zeppelinischen Arbeiten erhoben hat, die begeisterte Entschlossenheit, mit der alle Stände sich zusammenschlossen, um ihr Scherlein zur Lösung der großen Aufgabe beizutragen, hat auf den Grafen Zeppelin selbst erschütternd tiefen Eindruck gemacht. Aus dieser Stimmung hat er die folgende Dankeskundgebung erlassen:

„Motorschäden und Mangel an Erfahrung in der Führung haben mich zweimal zum Landen auf dem begonnenen Dauerflug meines Luftschiffes genötigt. Auch die Landung auf festem Boden vollzog sich vollkommen glatt. Unerwartet aufgetretene elementare Gewalten haben dann das schöne Fahrzeug zerstört. Mittel und Wege sind bekannt, um solche Vorkommnisse immer seltener werden zu lassen, so daß die Luftschiffe bald zu den betrieblichsten Fahrzeugen zählen werden; das ist auch der begeisterte Wunsch des deutschen Volkes. Ein Wille beherrscht alle, hoch und nieder, alt und jung: alle verlangen, daß ich, unangeht durch den harten Schicksalsschlag, dem Vaterlande ein neues Luftschiff bauen soll, und alle spenden an Mitteln, was in ihren Kräften steht. Diese einmütige nationale Bewegung, die ihren Eindruck in der Welt nicht verfehlen wird, ergreife mich mit unübersehlicher Macht. Meine Wehmütigkeit in volles Glücksgesühl verwandelt, und in gerühmtem Dank und in freudigster Begeisterung übernehme ich den mir von der Nation gewordenen Auftrag zum Wiederaufbau. Zur Sammlung der für einen Luftschiffneubau einkommenden Spenden habe ich die „Allgemeine Neutenaft“ in Stuttgart bestimmt, bei der eine besondere Rechnung unter dem Titel:

„Nationaler Luftschiffbaufonds für den Grafen Zeppelin“ geführt werden wird. Dabin bitte ich die Spenden richten zu wollen, und werde die unmittelbar an mich gelangten dahin leiten. Ich beabsichtige, den Herrn Reichskanzler um Bestimmung einer Kontrolle über die Verwendung des Fonds im Sinne der Spender zu bitten. Friedrichshafen, 7. August. (gez.) Graf Zeppelin.“

**Eine Erklärung des Grafen über die Zerstörung seines Luftschiffes.**

Friedrichshafen, 8. August. Graf Zeppelin selbst gibt über den Unfall in Scherdingen den folgenden Bericht aus: „In die große Begeisterung, welche die Fahrt am 4. und 5. cr. überall hervorgerufen, kam der Unfall, den das Fahrzeug auf der Höhe erlitt, geradezu überwältigend und unsäglich. Natürlich glaubten viele der Zuschauer, daß entweder durch die Unterlassung der Anbringung weiterer Sicherheitsvorkehrungen oder durch mangelhafte Handhabung der Bewachung des Fahrzeuges die Katastrophe verursacht worden sei. Diese Vermutungen kommen auch in den Tagesblättern zum Ausdruck; die in denselben erhobenen Beschuldigungen erheischen die folgende Darlegung der Veranlassungsvorkehrungen: Nachdem das Fahrzeug in glattester Weise gelandet war, durfte es nur so verankert werden, daß es sich mit der Spitze in den Wind einstellen konnte. Zu diesem Zwecke mußten sämtliche Anker und Halseisen in einem Punkte, der Ballonspitze, zusammenlaufen. Dies wurde durch folgende Vorkehrungen bewerkstelligt: Die zur Landung ausgeworfenen Kettenanker wurden in der Fahrzeughöhe in den Boden eingedrückt und mit doppelt genommenen Ankerseilen nach dem Verankerungsträgerende, dem Ausgangspunkte der Ankerseile, bzw. der vorderen Gondel geführt. Um ein seitliches Schwenken der Spitze zu ver-

hindern, wurden quer zur Fahrzeugachse zwei Zähne eingetrieben und die mehrfach genommenen Seitenseile an diesen befestigt. Als weitere Verankerung wurde ein etwa 4 Quadratmeter großer Segeltuchsaß, von dessen Rändern die Seile ähnlich wie beim Fallschirm in Knoten zusammenlaufen, mit Erde gefüllt, in der Fahrzeughöhe vorwärts in den Boden eingegraben und mit dem Ballon verbunden. Mit zwei weiteren kürzeren Handseilen, die zum Festhalten durch Menschen angebracht wurden, waren die Seile und Ankergeräte, die das Fahrzeug bei sich führte, erschöpft, da bei der Landung in Oppenheim einige Reservefelle und ein weiterer Anker ausgegeben und dafür Wasserballast eingenommen worden war. Während der Zeit von der Landung bis zum Einsetzen der Gewitterböe änderte der Wind mehrfach die Richtung. Ergebnislich schwankte das Fahrzeug dadurch, daß die Seile von den Mannschaften an der hinteren Gondel entlastet wurden, leicht in die neue Windrichtung ein. Die Ausschwenkungen waren so groß, daß der für das Fahrzeug freigehaltene große Platz nicht mehr ausreichte und die Zuschauer noch mehr zurückgedrängt werden mußten. Bei den Drehungen fanden die seitlichen Haltepfähle nicht mehr quer ab von der Spitze und es mußte deshalb eine größere Anzahl weiterer Pfähle eingetrieben werden, um bei noch größerer Drehung die seitlichen Haltefelle in der entsprechenden Richtung neu ansetzen zu können. Der mehrfach geäußerten Bitte um Beschaffung weiterer Seile konnte nicht Folge geleistet werden, da in der Umgegend Seile von entsprechender Länge und Stärke nicht aufzutreiben waren. Als nun die verhängnisvolle Gewitterböe das Fahrzeug urplötzlich auf der Breitseite traf, begann die hintere Gondel im ersten Moment einzuschwenken, sogleich jedoch wurde das Luftschiff dadurch, daß sich der Wind zwischen Fahrzeug und Boden einstellte, so stark angehoben, daß die an den Gondeln positionierten Mannschaften nicht mehr imstande waren, das Fahrzeug tief zu halten; der seitlich und aufwärts gerichteten Zugkraft hielten die Pfähle nicht Stand, sondern wurden aus dem Boden gerissen. Dasselbe geschah, nachdem die Querabwärtigung eingetreten war, mit den beiden anderen Verankerungen. Nachdem die mechanischen Anker Vorrichtungen nicht mehr standhielten, war es auch den Mannschaften trotz verzweifelter Anstrengungen nicht mehr möglich, die Seilen festzuhalten; diese entglitten den Händen, vielfach Brandwunden zurücklassend. Nach diesen Ausführungen dürfte es wohl für jedermann klar sein, daß sowohl die erst anwesende technische Leitung als auch die Mannschaften ihre volle Pflicht getan haben. Graf Zeppelin.“

Wie der „Schwäb. Merkur“ aus Friedrichshafen hört, sind die photographischen Aufnahmen, die von dem Zeppelinischen Luftschiff aus während der großen Fahrt gemacht wurden, ausgezeichnet gelungen. Es handelt sich dabei allerdings nur um die Aufnahmen bis Mannheim. Die übrigen Aufnahmen scheinen bei der Katastrophe in Scherdingen vernichtet worden zu sein.

Von einer dem Grafen Zeppelin sehr nahe stehenden Persönlichkeit wird mitgeteilt, der Graf habe sich dahin geäußert, er hoffe, bis spätestens in vier Wochen mit „Modell B“ die Matzger Reise wiederholen zu können.

Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: In Marinekreisen bringt man Zeppelin erhöhtes Interesse entgegen, weil er die verantwortlichen Stellen an Bord seines Luftschiffes vorzugsweise mit ehemaligen Angehörigen der kaiserlichen Marine besetzt. So diente der in den letzten Tagen vielgenannte Oberingenieur Dürr früher mehrere Jahre in der 2. Werkdivision in Wilhelmshaven, und die beiden Luftkapitäne Laub und Hacker gehörten als Dedoffiziere der 2. Matrosendivision an.

Cöln, 8. August. In der „Cöln. Presse“ wird die Stadtverwaltung aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Metropole Rheinlands als erste Stadt im Deutschen Reich eine Ballonhalle mit technischen Anlagen und Einrichtungen schafft zwecks Gasfüllung, Motorprüfung und einer rationellen Gelegenheit zur Auswechslung maschineller Teile und Vornahme von Reparaturen. Die Stadt möge eine von den vielen unbenutzten Flächen dazu zur Verfügung stellen. Der Baufonds würde alsdann aus freiwilligen Spenden der Bürgerschaft zusammengetragen werden.

wb. Saarbrücken, 10. August. Am Samstagabend wurde in einer Versammlung in der Tonhalle eine

Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins gegründet. Erster Vorsitzender ist Landrat Böttcher.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Geh. Kommerzienrat Heinrich Siegmund Blander, der Begründer der deutschen Stahlleder-Industrie, ist in Berlin im Alter von 88 Jahren gestorben.

\* Die Fürstenbegegnung im Taunus. Der Kaiser ist gestern abend 11 Uhr von Berlin nach Cronberg i. T. abgereist. König Eduard verließ heute früh London. Der ständige Untersekretär im Auswärtigen Amte Sir Charles Hardinge begleitet den König. — Mit Bezug auf die bevorstehende Entree zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard befragt „Daily Graphic“ ein engeres Zusammengehen mit Deutschland, das durch den gesunden Menschenverstand und Wohlwollen geboten sei. Mit Deutschland müsse ein Handelsvertrag abgeschlossen werden, dann würde ein Abkommen in Marineangelegenheiten die englisch-deutsche Freundschaft von selbst auf unerschütterlicher Grundlage aufbauen.

\* Keine parlamentarischen Konferenzen auf Nordsee. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Durch die Klätter geht die Nachricht, der Reichskanzler habe an bestimmte Parlamentarier und Journalisten eine Einladung nach Nordsee ergehen lassen, um mit ihnen über die bevorstehenden parlamentarischen Arbeiten, insbesondere über die Reichsfinanzreform, Rücksprache zu halten. Der Berliner Gewährsmann der „Cöln. Volkszeitung“, der schon vor acht Tagen von einem vollen Duzend mit einer Einladung bedachter liberaler Parlamentarier und Journalisten zu erzählen wußte, versicherte auf bestimmte, daß die Einladungen bereits ergangen waren, als er sie als ergangen meldete. Trotz dieser bestimmten Versicherung des Gewährsmannes der „Cöln. Volksztg.“ müssen wir feststellen, daß das ganze Gerücht völlig haltlos ist. Es sind keinerlei Einladungen der erwähnten Art ergangen und keine solche ist beabsichtigt gewesen.

\* Der Nachfolger des Herrn v. Lucanus. Eine Berliner Korrespondenz meldet, daß die definitive Ernennung des Herrn v. Valentini zum Nachfolger v. Lucanus' kurz bevorsteht.

\* Der Deutsche Flotten-Verein für die Rheinprovinz nahm in seiner gestern in Cöln abgehaltenen Hauptversammlung auch zu der Neubestimmung des Präsidiums des Flottenvereins Stellung. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der Oberpräsident der Rheinprovinz Herr v. Schorlemer-Wechsungen eine bemerkenswerte Ansprache. Er betonte, daß er es nicht für angebracht halte, auf die früheren Verhältnisse zurückzukommen, welche die Krisis im Flottenverein hervorgerufen haben. Den zurückgetretenen Herren sei man Anerkennung schuldig, zum neuen Präsidium aber müsse man Vertrauen haben. Der Deutsche Flottenverein werde getreu seinen Satzungen seinen alten Kurs beibehalten. Er hoffe, daß es dem Verein gelingen werde, auch in Zukunft nicht in seiner Tätigkeit an der Grenze einer Partei oder eines Bundesstaates zu erlahmen. Einigkeit tue not, er bitte um den Ausdruck des Vertrauens für die neue Vereinsleitung. In einer Resolution wurde ausgesprochen, daß die Hauptversammlung des Flottenvereins für die Rheinprovinz unbedingt auf dem Boden der Danziger Resolution stehe. Die Versammlung begrüßt die Erklärung des Präsidenten mit Genehmigung, daß die Unabhängigkeit des Vereins in jeder Weise gewahrt werden soll und daß dem Verein das Recht zustehe, eigene Ansichten über die weitere Entwicklung im Deutschen Flottenverein zur Geltung zu bringen.

\* Hohenzollern und Welfen. Bezüglich der Meinung, daß Kaiser Wilhelm mit dem Herzog von Cumberland in München zusammentreffen werde, berichtet die „Angsb. Postztg.“, angeblich auf Grund von Mitteilungen von bestunterrichteter Seite, daß diese Zusammenkunft, wenn auch erst im nächsten Jahre, so doch bestimmt erfolgen wird. Die Vereinbarung, daß Prinz Ernst August, der zweite Sohn des Herzogs von Cumberland, nach einer mehrjährigen Dienzeit im 1. bayerischen schweren Reiterregiment die Thronfolge in Braunschweig antreten werde, sei schon im Monat Mai dieses Jahres in Wien anlässlich des dortigen Besuchs der

**Feuilleton.**

**Aus Kunst und Leben.**

\* Josef Olbrich, der hauptsächlich durch sein Wirken in Darmstadt bekannte, hervorragende Künstler, ist am Samstag in Düsseldorf, wohin er kürzlich erst berufen wurde, im Alter von nur 40 Jahren unerwartet gestorben. Josef M. Olbrich war am 12. Dezember 1867 in Troppau geboren. An der Wiener Akademie war er Schüler von Hasenauer, unternahm größere Reisen und arbeitete dann am Bau der Wiener Stadtbahn mit. In dem Ausstellungshaus der Wiener Sezession schuf Olbrich sein erstes Bauwerk. Vom Großherzog von Hessen nach Darmstadt berufen, trat er dort in den Vordergrund des Kreises, der die bewußte Anlehnung an die Tradition anlehnt und in der Architektur den Individualismus predigte.

\* Experimentelle Chiromantie. Alfred Binet, der bekannte Psychologe an der Sorbonne, hat eine Anzahl sehr interessanter Experimente mit einer Jüngerin der Handwahrerkunst und mit anderen Personen angestellt, und er legt das Ergebnis seiner Untersuchungen in einem „Versuch über experimentelle Chiromantie“ in „L'Année psychologique“ nieder. Er hat in seinem Laboratorium in der Sorbonne die berühmte Pariser Handwahrerin Mme. Fraya, die im hohen Vertrauen auf ihre Kunst sich als sehr entgegenkommend erwies, nicht zu komplizierten Charakterbestimmungen aus der Hand, wie sie es bei ihren Kunden oder Kundinnen gewöhnt

ist, angefordert, sondern ihr ganz einfach die Aufgabe gestellt, von Schülern aus zwei verschiedenen Schulen den Grad ihrer Intelligenz aus der Hand zu bestimmen; dabei durfte sie die Schüler weder sehen noch hören, sondern konnte nur die Hand der hinter einem Vorhang Verborgenen prüfen. Es waren zwei Gruppen von Schülern ausgewählt, eine von intelligenten Kindern und eine von geistig sehr zurückgebliebenen. Es fanden zwei Sitzungen statt, in denen 13 Mädchen und 15 Knaben im Alter von 8 bis 14 Jahren geprüft wurden. Mme. Fraya, die bereitwilligst lange Erörterungen über die verschiedenen Formen der Finger und ihre Beziehungen zu den kompliziertesten Eigenschaften machte, täuschte sich trotzdem recht erheblich bei der Beantwortung der einfachen Frage, die Binet ihr stellte. Und zwar machte sie 12 falsche Angaben und 19 richtige; sieben ausgesprochen richtig Zurückgebliebene hielt sie für hervorragend intelligent. Im ganzen waren 63 Prozent ihrer Antworten richtig. Binet ging darauf zu anderen Experimenten über. Er ließ von je 10 Knaben und Mädchen Handrücken und Handfläche mit möglichster Schärfe photographieren, wobei wieder von den im Alter von 10 bis 13 Jahren lebenden Kindern zur Hälfte intelligente, zur Hälfte ungebildete ausgewählt wurden. Diese Photographien wurden je 10 Lehrern und Lehrerinnen, deren Alter von 28 bis 53 Jahren schwankte, vorgelegt, die über jede einzelne Photographie ein Urteil über das Geschlecht und die Intelligenz der Besitzer der betreffenden Hand abgeben sollten. Er erhielt so im ganzen 400 Urteile. Über das Geschlecht gaben die Lehrer 72 Prozent richtige Antworten, die Lehrerinnen 60 Prozent; man kann also mit einiger Wahrscheinlichkeit das Geschlecht

eines Kindes von 10 bis 13 Jahren aus der Hand bestimmen. Das Urteil über die Intelligenz war sehr viel unsicherer; bei den Männern waren 60 Prozent Antworten richtig, bei den Frauen 48 Prozent. Allerdings ist dabei zu bemerken, daß die Lehrer nicht gewöhnt sind, die Hände ihrer Schüler zu beobachten, während Mme. Fraya, die den Lehrerinnen so überlegen ist, gerade darin eine große Übung hat; in beiden Fällen waren die Hände jedenfalls gleich ausdrucksvoll. Die Versuche beweisen, daß wirklich eine gewisse Beziehung zwischen der Intelligenz und der Form der Hand besteht, die zu erkennen allerdings schwierig und das Ergebnis reicher Erfahrung ist. Das zeigte sich besonders, als Binet die Antworten der zweiten Versuchsreihe nach einer anderen Methode, der „Majoritäts-Methode“, analysierte. Sie besteht darin, daß von den Urteilen über einen Gegenstand nur das Urteil der Majorität berücksichtigt wird; wenn 7 Personen in einer Hand Intelligenz ausgedrückt finden und 13 der gegenteiligen Meinung sind, so wird das Ergebnis als das Urteil einer Kollektivperson, das es die Hand eines unintelligenten Kindes sei, registriert. Es hat sich nun gezeigt, daß diese Kollektivperson sich weniger häufig täuscht als die Gesamtheit der einzelnen Personen, wenn man alle Urteile gleichmäßig berücksichtigt. Bei dem zweiten Versuch hielten sich die Urteile über drei Hände die Waage; berücksichtigt man über die 17 anderen Hände nur die Majorität, so ergab sich, daß die Kollektivperson sich nur viermal getäuscht, also 75 Prozent richtige Urteile abgegeben hatte, erheblich mehr als bei dem allgemeinen Durchschnitt, bei dem von Lehrern und Lehrerinnen zusammen nur 54 Prozent richtige Urteile gezählt wurden.

deutschen Bundesfürsten besprochen worden. Der Prinzregent von Bayern und der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hätten dabei als Vermittler fungiert.

Ein neuer Kandidat für den Vösjener Erzbischofsstuhl. Dem „Hamb. Fremdenbl.“ geht aus zuverlässiger kaisersüchtiger Quelle die Mitteilung zu, daß Bischof Dr. Vog wegen der Nachfolgerschaft Stabilewski zwischen dem Vatikan und der preussischen Regierung verhandelt, und daß der Nachfolger des Dr. Vog wahrscheinlich Prinz Max von Sachsen sein werde.

Zur Reichstagswahl in Ludwigshafen haben die Sozialdemokraten nunmehr einen Kandidaten aufgestellt in der Person des ersten städtischen Adjunkten Jakob Binder. Diese Kandidatur ist für die Sozialdemokraten günstig, da sie auch in bürgerlichen Kreisen Unterstützung finden wird.

Der Rückgang der Auswanderung über Hamburg. Im Juli wanderten über Hamburg 6013 Personen aus gegen 12 814 im Vorjahre, seit Jahresbeginn 36 278 gegen 124 501 im Vorjahre. Daß die Ziffern der Auswanderung über Bremen einen ähnlichen Rückgang aufweisen, teilen wir neulich mit.

Heer und Flotte.

Zum Wiederaufbau der Berliner Garnisonskirche. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, werden in wenigen Wochen die letzten Anordnungen über den Wiederaufbau der Berliner Garnisonskirche getroffen werden. Zu diesem Zweck ist es nötig, die Rückkehr des Gouverneurs von Berlin, des Generalfeldmarschalls von Hahnke, der sich augenblicklich auf einer Urlaubsreise befindet, abzuwarten. Über das Ergebnis einer dann abzuhaltenden Konferenz wird dem Kaiser Bericht erstattet.

Der „Submersible“. Die französischen Tauchboote haben, wie uns aus Paris von unserem militärischen Mitarbeiter gemeldet wird, die großen Erwartungen und Hoffnungen, die man auf sie setzte, arg enttäuscht. Man hat festgestellt, daß ihre Seetüchtigkeit sehr gering ist, und daß sie sich lediglich zur engsten Verteidigung von Häfen eignen. Ihr Wert für den Ausgang eines Seegeschlechtes, den man ihnen zuschrieb, ist erheblich gesunken. Infolgedessen ist das Interesse für die „Submersibles“, wie auch die Nachfrage nach Kommandos auf ihnen bedeutend geschwunden.

Die Umwälzung in der Türkei.

Nachlassen der Spannung.

Ein Telegramm der „Cöln. Ztg.“ aus Pera meldet: Soweit hier erkennbar und aus den Erklärungen des ottomanischen Komitees zu entnehmen ist, hat die Spannung auf der ganzen Linie nachgelassen. Es bahnt sich ein Ausgleich der extremen Strömungen an. Der Gedanke an die Entthronung des Sultans ging von dem Pariser Komitee aus; er ist jetzt aufgegeben worden, da die Befürchtung einer Reaktion beseitigt ist. Die Minister sind stichtlich demüht, die alten Wege zu verlassen und ihre Schritte in Einklang mit der Verfassung zu bringen. Die Albanier sind durch die Ernennung Mehmed-Paschas zum Kriegsminister und Reichid Alifis zum Minister des Innern befriedigt, da beide Albanier sind. Die Ruhe in der Hauptstadt und in den Provinzen ist ungestört. Es ist unverkennbar, daß überall der beste Wille herrscht, maßvoll vorzugehen, aber die Rücksichten des alten Systems gefehlich ohne Erbarmen zu verfolgen.

Die aus amtlicher serbischer Quelle gemeldet wird, reisten vorgestern abend vierzehn in Serbien weilende Boiwoden ab, welche Führer serbischer Bänden in Mazedonien waren. Siebzig serbische Komitatshäupter sind besonnen nach der Türkei abgereist, um angesichts der durch die Wiederherstellung der Verfassung geschaffenen neuen Waffe in Uskub niederzulegen. Auf dem Belgrader Bahnhof und auf allen Stationen, die der Zug passierte, wurden ihnen unter Hochrufen auf die Türkei lebhaftste Ovationen bereitet. In Uskub fand ein feierlicher Empfang unter Erweisung militärischer Ehren und eine große Kundgebung für die Freundschaft zwischen Serbien und der Türkei statt.

Der von den Jungtürken gefangen gehaltene General Osman-Pascha ist freigelassen, in Saloniki eingetroffen und dort mit großen Ehren empfangen worden.

In Konstantinopel zirkulieren Gerüchte, daß Fazel-Pascha von dem ihm nachgereisten jungtürkischen Exilanten ermordet worden sei. Das jungtürkische Komitee lehnt jede Verantwortung für etwaige Gewaltakte der Extrem-Revolutionen ab.

Der Polizeiminister errichtet eine Polizeischule und wird das Polizei-Resort vollständig nach europäischem Muster einrichten. Bisher wurden von Extrem-Revolutionen 13 Mohammedaner getötet und 6 verwundet.

Beifuss Verbesserung der Staatsfinanzen hat der Sultan dem Ministerium 4 Millionen Pfund aus seiner Privatschatulle zur Verfügung gestellt.

Im Konstantinopeler deutschen Verlage Böfller wird demnächst ein in deutscher Sprache geschriebenes Tageblatt erscheinen.

Zwischen den jungtürkischen Komitees von Konstantinopel und Paris ist ein Bruch erfolgt. Da das radikalere Pariser Komitee noch vor einigen Tagen die Abdankung des Sultans verlangte, betont das Konstantinopeler Komitee öffentlich seine Anhänglichkeit an den Sultan und weist ein Zusammengehen mit dem Pariser Komitee von sich.

Der Sultan hat das Verlangen des jungtürkischen Komitees, die aus 20 000 Mann bestehende Veibgarde abzudanken, entschieden abgelehnt.

Ein kaiserliches Grade verfügt die Abscheidung der türkischen Gesandten in Paris, Petersburg und Washington. Gerüchweise verlautet, daß auch die Abberufung des Berliner Gesandten, sowie der diplomatischen Vertreter in Madrid, Belgrad und Sofia bevorstehe. Als Nachfolger des Pariser Ge-

sandten ist der frühere Wiener Gesandte Sta-Pascha in Auslicht genommen, für den Petersburger Posten Turkhan-Pascha.

wb. Cöln, 10. August. Der „Cöln. Ztg.“ wird aus Uskub vom 9. d. M. telegraphiert: Die bulgarischen Bandenführer Dobro Paschalew, Tane Nikolow, Reservehauptmann und Revisor für die Bänden von Titmes, Direktor Matef, ein bedeutender Führer, sind nach Uskub gekommen, wo sie sich ergaben. Sie reisten dann nach Saloniki weiter, um sich dort dem Zentral-Komitee vorzustellen. Der bulgarische Boiwode Wassil hat sich heute in Uskub ergeben. Sieben bedeutende Abwandererführer von Djalewa sind aus Westmowisch eingetroffen. Sie waren sämtlich in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden und haben sich heute dem Westmowischen Komitee mit ihren Feuten übergeben. Mit dem serbischen Zuge sind heute abend 12 Hauptführer der serbischen Bänden mit 25 Mann Begleitung hier eingetroffen. Sie haben sich dem Wall ergeben. Hiermit ist die serbische Bandenbewegung erloschen.

hd. London, 10. August. „Daily News“ meldet aus Konstantinopel: Das jungtürkische Komitee beschloß, energisch gegen den Sultan vorzugehen, falls dieser den Artikel 2 der Verfassung strikte einhalten würde.

hd. Konstantinopel, 10. August. Ein Telegramm aus Smyrna berichtet, daß die Soldaten aus Gefangene freilassen. An der Stelle des Gefängnisses soll ein öffentlicher Freiheitsgarten errichtet werden.

wb. Paris, 10. August. Dem „Matin“ zufolge beantwortete der türkische Botschafter Munir-Pascha die Aufforderung des Ministers des Auswärtigen Tewfik-Pascha, Paris zu verlassen und sich sofort in Konstantinopel einzufinden, mit dem Hinweis auf seinen Gesundheitszustand, welcher zunächst eine Kur in einem europäischen Badeort unabweislich mache. In einem späteren Zeitpunkt werde der Botschafter sich in Konstantinopel dem Minister zur Verfügung stellen.

hd. Paris, 10. August. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ hätte die türkische Regierung beabsichtigt, die Zustimmung zum Bau der Sandjahalbahn nochmals vom Parlament einzuholen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In Prag wurden nach großen Demonstrationsumzügen unter Beteiligung von etwa 20 000 Personen, hauptsächlich nationalen und internationalen Sozialdemokraten, wegen angeblicher Unterdrückung der tschechischen Minderheit und schlechter Unterbringung tschechischer Schulen in deutschen Sprachgebieten gestern Massenversammlungen abgehalten, in denen scharfe Reden geführt und Vergeftung in Prag gefordert wurde.

Die österreichisch-ungarische Kriegsverwaltung wird ihren Militärrentballon nach den von Deutschland zur Verfügung gestellten Plänen bauen. Für den Bau eines leuchtenden Luftschiffes wurde der Kriegsverwaltung von privater Seite eine halbe Million Kronen zur Verfügung gestellt. Gewählt wurde ein nichttares System, also kein Zeppelin, sondern ein Luftschiff nach dem Muster des französischen „Bille de Paris“.

In Serzjomo verlautet, daß demnächst seitens der Regierung Maßnahmen wegen Schaffung eines Bosnisch-Herzegowinischen Parlaments eingeleitet werden soll.

Im Prager Stadtrat wurde ein Antrag eingebracht, die großen Feierungen für die städtischen Wasserwerke unter keiner Bedingung einer deutschen Gruppe, sondern französischen Firmen zu übertragen.

Der Professor der Theologie Svetozar Pribicevitch in Karlowitz (Kroatien) wurde wegen Hochverrats verhaftet. Er scheint in den kroatischen Hochverratsprozess verwickelt zu sein.

Italien.

Aus Anlaß des Jahresfestes der Krönung des Papstes fand in der sizilianischen Kapelle eine Feier statt. Kardinal Merry del Val zelebrierte die Messe.

Rußland.

Zum ersten Male wieder seit mehreren Jahren beschloß der Zar, zu den großen Auerochsjagden in den Belowestschforti nahe der deutschen Grenze zu gehen. In Hoffkreisen wird dabei ernstlich von einem geplanten Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit dem Zaren gesprochen.

In Warschau wurden zwei politische Verbrecher, die durch das Kriegsgericht zu langjähriger Zwangsarbeit verurteilt worden waren und zur Beobachtung ihres Geisteszustandes der Irrenanstalt Twort bei Warschau überwiesen waren, nachts durch fünf bewaffnete Genossen befreit.

Der dem russischen Konsulat in Chabin zugeleitete Stabskapitän Tschernowezki, der 30 000 Rubel Staatsgelder unter sich lagerte, wurde vom Militärgericht zum Verlust des Offiziersranges und zu einem Jahr Festung verurteilt.

Nach den amtlichen Feststellungen seit dem Ausbruch der Choleraepidemie in den Gouvernements Astrachan, Saratow und dem Dongebiete sind vom 21. Juli bis 8. August 360 Personen erkrankt und 174 gestorben.

Frankreich.

Anlaßlich der Hochzeit der Tochter des Präsidenten Fallières überreichte der russische Marineattaché dem Präsidenten einen prächtigen, von Diamanten eingefassten Saphirschmuck als Geschenk der russischen Majestäten.

In Paris fanden 7, in den umliegenden Ortschaften 18 Versammlungen zum Protest gegen die Ereignisse von Willenewe statt. Abgeordnete, Gemeinderatsmitglieder usw. beteiligten sich an den stark besuchten Versammlungen. Es erlannte eine gleichlautende Tages-

ordnung zur Annahme, in der die Arbeiter ersucht wurden, die Agitation solange fortzusetzen, bis die anlässlich der Zwischenfälle in Willenewe Verhafteten wieder freigelassen worden seien.

Bei den bevorstehenden großen Schießübungen des Nord- und des Mittelmeergebietes wurden als Ziele die beiden ausgemerkten Küstengewässer „Tempête“ und „Tonnerre“ bestimmt.

England.

Die Königin und Prinzessin Victoria reisen am 11. August nach Valmorat und 10 oder 12 Tage später nach Kopenhagen.

Die Anglikanischen Bischöfe hielten eine Sitzung ab, in welcher man die Entscheidung verdammt.

Nach dem Handelsausweis nahm im Juli die Einfuhr nahezu um 5 500 000 Pfund Sterling, die Ausfuhr um 6 1/2 Millionen Pfund Sterling gegen das Vorjahr ab.

Spanien.

Der Anarchist Juan Bill wurde im Gefängnishofe in Barcelona hingerichtet. Der Zutritt für das Publikum wurde verboten.

Aus Saragossa wird gemeldet, daß ein spanisches lenkbare Luftschiff bei einer Versuchsfahrt im Luftschiffpark in Folge heftigen Sturmes ernste Beschädigungen erlitt. Der Ballon versagte schließlich. Es gelang jedoch den Insassen, ohne Schaden zu landen.

Persien.

In Täbris wurde am Samstag wieder erittert geschossen. Die Revolutionäre erlitten große Verluste. Es wurden ihnen auch Geschütze abgenommen.

Niederländisch-Indien.

Auf der Mol-Inseln ist ein Aufruhr ausgebrochen. Kriegsschiffe sind dorthin abgegangen.

China.

Bei dem Brande der deutschen Gesandtschaftswache in Peking wurden infolge von Geschossexplosionen außer dem getöteten Vizeseckelweber Bauer, Gefreiten Petrid und dem seinen Verletzungen erlegenen Obergefreiten Scheider vermundet: Vizeseckelweber Peshann von der 1. Kompanie durch einen Schuß in die Brust und den Unterschenkel; die Verletzungen sind schwer, es besteht aber Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Unteroffizier Stodentopf von der 2. Kompanie und Musikant Bachmann von der 1. Kompanie wurden durch Geschosspitter, Musketier Schuß von der 2. Kompanie durch einen Bleischuß am Arm und Musketier Hae von der ersten Kompanie durch Brandwunden leicht verletzt.

Die chinesischen Kaufleute der Stadt Heihow haben ihre Geschäfte geschlossen und ihre Tätigkeit eingestellt als Zeichen des Protests gegen den Zollkassierer Karl Kleine, den sie beschuldigen, die Chinesen ungerecht zu behandeln und ihre Ware zu Unrecht zu beschlagnahmen. Sie verlangen energisch die Absetzung Kleines.

Australien.

Die amerikanische Schlachtschiffstlotte ist in Ausland angekommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. August.

Zur Jahrhundertfeier der „Achtundachtziger“.

Die Tage des Säcularfestes des 2. nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 rücken immer näher, und es ist in hohem Grade erfreulich, wahrzunehmen, wie auch aus feinen Reihen selbst das läbliche Schreiben hervortritt, die Jubeltage der „Achtundachtziger“ würdig zu gestalten und dauernder Erinnerung wert zu machen. Zu diesen dankenswerten Erscheinungen rechnen wir mit in erster Linie eine soeben im Druck herauskommende „Geschichte des 2. nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88“, verfaßt im Auftrag des Regiments anlässlich seiner Hundertjahrfeier von Viezo-rel, Hauptmann in Mainz. Die verdienstvolle Arbeit ist eingangs geziert mit den wohlgetroffenen Bildnissen des gegenwärtigen Kaisers, des Kaisers Wilhelm I. und des Kaisers Friedrich III., enthält aber im Text ferner die Portraits von Friedrich August, Herzog von Nassau, dem Gründer des Regiments, von Oberst v. Kruse, der das Regiment 1808 befehligte und nach Spanien führte, des letzten regierenden Herzogs Adolf von Nassau, des kommandierenden Generals des 7. Korps, v. Gbhe, einstigen Kompagniechefs 12/88, des Obersten Köhn von Postl, dem in der Schlacht bei Wörth am 6. August 1870 gefallenen damaligen Kommandeur des Regiments. Außerdem schmückt das Werkchen zahlreiche sonstige mit der Geschichte des 88. Regiments in Verbindung stehende Abbildungen von Uniformen, Gebärlichkeiten, Denkmälern usw. Im Vorwort sagt der Verfasser: „Hundert Jahre sind vergangen, seit unser schönes, ruhmreiches Regiment durch höchste Entschliegung seiner Hoheit des Herzogs Friedrich August von Nassau gebildet wurde. Schwere Zeiten waren es damals. Napoleon herrschte in unserem Vaterland, und die deutschen Staaten vom Rhein bis zum Pregel, von den Alpen bis zur Dniepr, in Uneinigkeit und Ohnmacht, leuchteten unter dieser Herrschaft. Mannigfach waren die Schicksale, die unser Regiment durchgemacht. In jahrelangen Kämpfen mußte es seine Kräfte erproben. Im Süden und Norden wechten seine Fahnen in mehr als 70 Schlachten und Gefechten. Aber wohin es auch von seinem Kriegsherrn geschickt wurde, wo es kämpfte und blutete, in guten wie in bösen Tagen, überall hat es, treu seinem Eid, treu seinen Fahnen, im Dienste seines Fürsten stets seine Pflicht erfüllt und dem nassauischen Namen Ehre gemacht. Möchten die Ruhmestaten der Väter dazu beitragen, daß der Geist der Treue zu seinem König und Herrn, die Liebe zu dem geeinten Vaterland, der Sinn für Pflichterfüllung und Aufopferung bis zum Tode auch für alle Zu-

kunft im Regiment lebendig erhalten bleiben." Die Festschrift gibt dann in markanten Strichen ein Bild von der Geschichte des Regiments vom Gründungsstag bis zur Gegenwart, und zwar unter den Überschriften: "Vorgeschichte des Regiments", "Die Feldzüge in Spanien", "In den Niederlanden, der Feldzug 1815", "1820 bis 1866", "Der deutsche Krieg", "Reformation des Regiments", "1870/1871", "Wörth", "Sedan", "Belagerung von Paris", "Frieden — Heimkehr", "Die Friedenszeit 1871 bis 1908".

Wir selbst haben vor einigen Tagen die Geschichte des Regiments Nr. 88 in knappen Zügen so skizzieren versucht, wer aber eingehender darüber unerrätlich zu sein wünscht, dem wird die fleißige Arbeit des Hauptmanns Wiczjorek hierzu hinreichend Gelegenheit geben. Jedenfalls dürfte sie den Angehörigen des Regiments als dauernde Erinnerung an die bevorstehenden Jubeltage gern willkommen sein!

Der Magistrat erläßt einen Aufruf, worin er unter dem Hinweis, daß aus allen Ecken Deutschlands, insbesondere aber aus unserer engeren Heimat, ehemalige Angehörige des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 an dessen 100jährigen Jubelfeier teilnehmen werden, die Einwohnerlichkeit auffordert, durch Fahnen und Häuser dazu beizutragen, daß unsere Stadt, die ehemalige langjährige Garnison des Regiments, durch ein festliches Gewand ihren Gästen einen herzlichen Willkommenruß darbietet. Der Festauschuß gibt bekannt, daß der Festzug sich am 14. August, vormittags 10 Uhr, sich von der Viebrücker Straße aus nach dem Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz und von da durch die Rheinstraße, Wilhelmstraße nach dem Kurhaus bewegen wird, wo die Begrüßung des Regiments durch die städtische Behörde erfolgt. Der Festauschuß fordert die Bevölkerung zu recht zahlreicher Beteiligung an dem am 14. d. M., nachmittags, "Unter den Eichen" stattfindenden Volksfest und der Nachfeier am Sonntag, den 16. August, daselbst auf.

Das offizielle Festabzeichen, welches seitens des Regiments den am Feste teilnehmenden aktiven und früheren Angehörigen, sowie den Ehrengästen und entgeltlich überreicht wird und allein zum Besuch der Veranstaltungen des Regiments berechtigt, ist nach einer Idee des früheren Regimentskameraden, Herrn Hauptmann a. D. Geheimen Hofrat Bauer, entworfen und geliefert von der Gravir- und Prägeanstalt Heine. Dasselbe ist eine Bronce-medaille in der Größe eines Gänsefußes und wird an blau-oranger und schwarz-weißem Band getragen. Die Vorderseite zeigt das künstlerisch ausgeführte Doppelporträt des Herzogs zu Nassau Friedrich August, Gründers des Regiments, und Kaiser Wilhelm II. mit dem Datum 13. August 1808—1908; die Rückseite enthält die Widmung: "Zur Hundertjahrfeier des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88" nebst den Schlachtorten des Regiments Meia de Jbor, Medellin, La Belle-Alliance, Weißenburg, Wörth, Sedan, Paris, Mont Valerien, umgeben mit einem Lorbeerzweig.

**Wiesbadener Sänger im Norden.**

Von der Nordlandsreise des "Wiesbadener Männergesang-Vereins" schreibt man uns weiter:

6. Tag: Kopenhagen. Daß wir im "Hotel Eggers" gut aufgehoben wären, den Eindruck hatten wir schon bei unserer Ankunft. Herr Eggers übertrug sich selbst an Aufmerksamkeit und Liebenswürdigkeit, wir waren wie zu Hause! Den Sitten unseres Landes gemäß bringen wir ein Hoch auf König Gustav und Kaiser Wilhelm II. aus, der zurzeit in Stockholm weilt. Begeisterte Stimmung gibt der Tafel die Würze. Es sei nachträglich bemerkt, daß wir selbstverständlich auch in Kopenhagen, der Hauptstadt der Dänen, König Friedrichs gedachten, waren doch die verstorbenen Könige Christian IX. und König Oscar von Schweden uns allen wohlbekannte populäre Persönlichkeiten in unserem schönen Wiesbaden. Manches Lied wurde noch gesungen, und die anwesenden Schweden zeigten nicht mit Weisheit. Für unsere Schlafwagenplätze war diesmal vorzüglich gesorgt, dann wurden die Sänger wieder auf den Perron gerufen und zwei Volkslieder erbrauten durch die weiten Hallen. Herr Eggers verabschiedete sich, und, er ist ein wanderer Kumpan" erklang ihm zum Dank. Martin Alter ließ noch seinen Wah erklingen und dann setzte sich das Dampflok in Bewegung. 600 Kilometer haben wir bis Stockholm zurückzulegen, was aber bei der eleganten Ausstattung unserer Wagen nichts zu bedeuten hat. Wir haben noch Gelegenheit, uns an den herrlichen Seen bei schönstem Mondeslicht zu ergötzen, und geheimnisvoll gleiten wir durch dieses Zauberland. Schon früh wird es lebendig in den Wagen, keiner der Sänger möchte von dem landschaftlichen Naturreiz etwas vermissen. Ich möchte sagen, je weiter wir nach Norden kommen, desto üppiger wird die Vegetation. Birken, Fichten, Tannen finden wir viel zahlreicher wie vorher. Jetzt kommt der große Tunnel, und schon grühen die deutschen und schwedischen Bahnen von den Tärmen.

7. Tag, 5. August: Die Stadt Stockholm. Deutliche Stimmung allerwärts, reicher Flaggen Schmuck der Hotels und Privathäuser, die zahlreichen Brücken zur Blau-triumphalls umgestaltet. Hier sehen wir auch schon die über Top geklagten kaiserlichen Schiffe "Hohenzollern" und "Stettin", auch gleich dabei der hurtige "Steinper". Einige schwedische Kriegsschiffe und Kanonenboote, ebenfalls reich über Top geklaggt, geben dem Hafen ein stattliches Aussehen. Da die Quartierbillette schon vorher verteilt werden, die Koffer sofort von den drei Hotels, "Kronprinzen", "Zentral" und "Königs", abgeholt waren, begaben wir uns zum Frühstück zum Restaurant "Sjöparture", das gut ausgestattet und reizend an einem Park gelegen ist. Die Bedienung wird durch etwa 40 junge Schwedinnen in Nationaltracht besorgt, und unsere Sänger brachten ihre Zuneigung durch allerlei deutsche Komplimente zum Ausdruck. Ein niedlicher Knix ist die Antwort, denn die Mädels verstehen kein Wort

Deutsch. Die Reiseleitung beschließt, sofort zwei Deputationen an den deutschen Kaiser und den schwedischen König folgenden Wortlauts abzusenden: "Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. 50 Mitglieder des Wiesbadener Männergesang-Vereins", zurzeit auf der Nordlandsreise, senden Ew. Majestät ehrerbietigsten Sängergruß." — "Seiner Majestät dem König. 50 Mitglieder des Wiesbadener Männergesang-Vereins", auf der Nordlandsreise begriffen, begrüßt von der Schönheit des Landes, senden Ew. Majestät ehrerbietigsten Sängergruß." Die um 10 Uhr vorgesehene Besichtigung der Königl. Schlösser muß wegen des kaiserlichen Besuchs ausfallen. Wir begeben uns daher zunächst in unsere Hotels. Die angewiesenen Quartiere haben die Reisegefellschaft wieder ausnahmslos zufrieden gestellt. 11 Uhr trifft sich alles wieder bei der Landungsbrücke zur Fahrt nach Saltsjöbaden. Dieser Ausflug bildet den Höhepunkt unserer Reise, denn die landschaftlichen Reize, die wir auf dieser etwa 1 1/2-tägigen Fahrt zu sehen bekommen, stellen alles Seietherige in den Schatten. Satten wir schon vorher Gelegenheit, die Stadt Stockholm (das nordische Venedig genannt) in seinen Prachbauten und seinen Denkmälern zu bewundern, so ist die Umgebung einfach paradiesisch schön zu nennen. Jetzt kommen wir an der "Hohenzollern" vorbei, "Gräß Gott" ertönt es von unserem Schiff, und die blauen Jungens schwenken die Mähen. So bei jedem Dampfer, den wir passieren; den schwedischen Kriegsschiffen bringen wir dieselben Grüße: "Hoch deutscher Wein!" Festimmung ist in unsere Gemüter eingelehrt. Der Dampfer führt unseren erstauenten Bildern bei jeder Wendung immer neue Bilder vor. Reizende Villen auf ansteigendem Hügel mit prächtig angelegten Gärten, jedes Haus mit eigenem Badhäuschen versehen, geben dem Gesamtbild einen unbeschreiblichen Reiz, dazwischen die Segelboote, zierliche Nachen mit eleganten jungen Damen besetzt. "Was steht du Mensch mit düsterem Bild, die Welt ist doch so schön!" möchte man jedem zurufen. Plöblich Bewegung auf dem Schiff — ist's ein feindliches Kriegsschiff, was uns bedroht, nein — niedliche junge Damen beim Baden im See in unmittelbarer Nähe, wird signalisiert, und sofort bewaffnet sich die Sängerschaft mit Fernrohr und Feldstecher. Freudiges Winken hier und dort, ein Sängergruß für die blonden Schönen, und hier ist auch schon "Saltsjöbaden", schade, wir wären gern noch eine Stunde weitergefahren. Ein erfrischendes Seebad, an dem die ganze Reisegefellschaft ausnahmslos teilnimmt und bei dem es ohne allerlei Scherz und All nicht abgeht, jozar einige photographische Aufnahmen werden gemacht, macht uns für das Mittagessen seetüchtig. Nach Tisch eine kurze Probe, ein Täschchen Wodka, und dann zurück nach Stockholm. Große Menschenansammlungen und einige Galawagen vor dem Museum lassen uns vermuten, daß die Allerhöchsten Herrschaften in der unmittelbaren Nähe sind, und nach einigen Minuten Wartens kommen auch schon die kaiserlichen Automobile in mäßiger Tempo angefahren. Unser Sängergruß erklingt, von den Majestäten mit freundlichen Grüßen erwidert. Der Kaiser trägt schwedische Uniform. Jetzt kommt die Kaiserin; Surra ertönt es aus kräftigen Sängerkehlen, und freundliches Zwinken ist der Dank für die Huldigung. W. St.

**Wiesbadener Ausstellung 1908.**

Nachdem nun heute gerade 11 Monate verlossen, seitdem die erste Anregung zur Veranstaltung einer Gewerbeausstellung in Wiesbaden den Weg in die Öffentlichkeit und in allen Kreisen begeisterte Aufnahme gefunden, dürfte es für unseren Leserkreis gewiß von Interesse sein, über den derzeitigen Stand der Vorbereitungen für die im nächsten Jahre stattfindende Ausstellung einen kurzen Überblick zu erhalten.

Nachdem am 15. Juni d. J. die städtische Baubehörde mit der Ausführung der Kanalarbeiten begonnen, war auch für die Ausstellungsleitung der Zeitpunkt gekommen, nun ihrerseits die Arbeiten auf dem Ausstellungs-gelände in Angriff zu nehmen und begannen am 16. Juni zunächst die Aufräumungsarbeiten. Da inzwischen auch allmählich die bisherigen Grundstücks-pächter die Räumung ihres Grundstückes vornahmen, so konnte die Planierung dieser Grundstücke ebenfalls in Angriff genommen werden, und wurde die Arbeiterzahl zu diesem Zweck am 8. Juli um eine Kolonne von etwa 30 Mann verstärkt, von denen ein Teil mit Schotterschlägen für die Wegebefestigung beauftragt wurde. Am 14. Juli fand die Taxation der einzelnen Pachtgrundstücke seitens des Feldgerichts statt, und konnten danach die Räumungsarbeiten ihren ungehinderten Fortgang nehmen, zumal auch bereits am 18. Juli die städtischen Arbeiter die Kanalarbeit beendet hatten. Am 24. Juli konnte mit den Nivelierungs- und Vermessungsarbeiten begonnen werden; zu gleicher Zeit wurden seitens der Bauleitung 500 Meter Feldbahngeleis und 10 Lowris zum Transport von Erdmassen beschafft, welche letztere zu Terrassierungsarbeiten vor der Haupthalle Verwendung finden. Von diesem Termin an wurden täglich weitere Hilfskräfte eingestellt, zumal auch inzwischen die Räumungsarbeiten auf dem städtischen Bauhof in Angriff genommen werden konnten. Wegen Anfang August wuchs die Zahl der Arbeiter auf rund 100.

Außer mit den vorerwähnten noch erforderlichen Aufräumungsarbeiten sind dieselben mit der Terrassierung, dem Auf- und Abtragen von Schutt, und dem Ausheben der Wege beschäftigt. Zur Erleichterung und schnelleren Erledigung der Bodenbewegungsarbeiten sind inzwischen nochmals 250 Meter Geleis gelegt und noch 3 Lowris, sowie zwei Pferde eingestellt worden. Die bisherigen Grundstücks-pächter haben nunmehr fast alle das Terrain geräumt, auch die von der Ausstellungsleitung angekauften Hallen sind inzwischen fast völlig abgerissen worden. Außer dem Baubureau, einem als Arbeiter-lantine dienenden Gebäude, und den sonst für Ausstellungs-zwecke noch verwendbaren Gebäuden ist nahezu alles dem Erdboden gleichgemacht und ist bereits mit der Herstellung eines Banzaunes begonnen worden. Nicht lange Zeit mehr — und die Ausbauten, wenigstens die größeren Hallen, werden in Angriff genommen werden. In Stelle der zurzeit auf dem Ausstellungs-gelände läti-

gen Erdarbeiter werden dann fleißige Handwerker im Verein mit dem rührigen Gärtnergewerbe das Ausstellungs-gelände beleben, und hofft man, vor Eintritt des Herbstes noch eine Bepflanzung des den Gärtnern vorbehaltenen Terrains einerseits zu bewirken, und vor Winters Anfang mit dem Rohbau der größeren Hallen fertig zu sein.

**Für die Zeppelin-Spende**

gingen dem Verlag des Wiesbadener Tagblatts weiter zu: von S. 5 M., von Fr. A. B. 20 M., von M. B. 20 M., von P. A. 2 M., von G. S. 1 M. 50 Pf., von Ungenannt 3 M., von M. J. Goos und Frau in Niederwalluf 20 M., von Hermann, Waltherr und Greichen Goos je 50 Pf., von Ernst Bahl, Wilhelmstraße 34, 10 M., von S. Fischer, Kurt Köhler, Käthchen Beck und Treidler je 1 M., von G. A. 5 M., von Techniker Ernst Voigt 5 M., von P. Sch. und K. je 2 M., von v. L. 6 M., von Süß 10 M., von Fr. v. B. 10 M., von Dr. P. Seebens 10 M., von Frau L. Ribel 10 M., von W. Ribel 10 M., von Dr. A. Ribel 10 M., von Königl. Hofkuchner Opiß 10 M., von Scheibler 20 M., von M. S. und A. Fr. je 1 M., von Sanitätsrat Albrecht 10 M., von Waldemar Weidemann, Merseburg, 1 M. 25 Pf., von F. A. 1 Taglohn 3 M. 30 Pf., von Aug. Gottfried 1 M., von L. A. 5 M., von Tanner 3 M., von einigen Beamten der Maschinenfabrik Wiesbaden 37 M. 50 Pf. (und zwar von W. Fischer 5 M., S. Tricer 5 M., C. Herrmann, F. Sartorius, G. Rumpf, W. Puttrich, Reuder, Th. Weigand, W. Körner, E. Krüger, F. Klose, Kuhn, Hafenclever, Pressler, Scherer, Priem, Winter, Möder, G. Nieder, Roh, Kunze, Schmitt, G. Prechtel, Wilmis je 1 M., Bodris, Uhrig, Maus, Weisch, Vöhr, Fr. Köpfer, Fr. Berner, Fr. Wölflinger, Bastig, Tränkner und Stuga je 50 Pf.).

Die Kaiserzusammenkunft im Taunus. Cronberg ist bereits festlich geschmückt. Auch in Schloß Friedrichshof sind die letzten Vorbereitungen für den hohen Besuch vollendet. Man hat sich in der gleichen Weise geholfen, wie vor zwei Jahren und sowohl für den Kaiser als auch seinen Ansel eine schöne Zimmerschlucht reserviert. Wie aus guter Quelle verlautet, wird der Dienstag keinerlei Überraschungen bringen. Mittags ist Familientafel im Schloß Friedrichshof und abends großes Essen. Gelegentlich der Besichtigung des Denkmals der Landgräfin Elisabeth in Homburg durch die beiden Monarchen wird ihnen Kurdirektor Freiherr v. Maltahn ein von ihm verfaßtes genealogisches Werkchen über die Landgräfin überreichen. Der Aufenthalt in Homburg wird nur sehr kurz sein. — Die Cronberger Eisenbahn teilt mit: Anlässlich des Kaiserbesuches und der bei der Abfahrt stattfindenden Beleuchtung von Cronberg wird von Cronberg ein Extrazug nach Frankfurt abgelassen, der um 12 Uhr 15 Min. nachts von Cronberg abgeht und auf allen Stationen hält.

Personal-Nachrichten. Schlossermeister und Mechaniker Karl Koniecki hier erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Todesfall. In Eisenach, wo er wegen eines Herzleidens Erholung suchte, starb am Freitag Hofphotograph Karl Schipper von hier im 43. Lebensjahre. Er entstammte einer bekannten Photographenfamilie, faßte seinen Beruf stets von der künstlerischen Seite auf und brachte sein Geschäft (Rheinstraße 31) zu Rang und Ansehen. Zeugnis davon geben die ihm mehrfach verliehenen Hofprädikate, darunter dasjenige des Kaisers und Königs. Der so früh Verbliebene war eine in weiten Kreisen wohlgeleitete Persönlichkeit, der ein ehrendes Andenken sicher ist.

Dr. Karl Gräfe †. Einer der bekanntesten Wiesbadener Ärzte, Dr. Karl Gräfe, ist gestern morgen einem langwierigen Herzleiden erlegen. Er war erst 57 Jahre alt, und nach seinem Aussehen hätte man ihm noch ein langes Leben zuschreiben können. Auch der Vater des Verstorbenen war hier Arzt und zählte seinerzeit zu den populärsten Persönlichkeiten unserer Stadt. Der jetzt Dahingegangene galt als tüchtiger Mediziner, war ein gerader, aufrechter Charakter und wurde besonders in vielen alten Wiesbadener Familien als Hausarzt hochgeschätzt. Er gehörte zu denjenigen Männern der Wissenschaft, deren Eigenart immer mehr verschwindet.

Volks-theater (Dohheimer Straße 15). Am Sonntagabend ging unter den für August vorgesehenen Reueheiten erstmals "Robert und Bertram" in Szene. Es mag einerseits der Vortrefflichkeit dieser bekannten Gesangsposse, andererseits aber auch den Bemühungen der Direktion, den Spielplan interessant und abwechslungsreich zu gestalten, zuzuschreiben sein, daß das Lustspiel vor fast ausverkauftem Hause gegeben werden konnte. Schon die allbekannte Idee der Poffe, zwei Vagabunden in allerlei lustigen Streichen darzustellen, ist köstlich. Direktor Wilhelm hatte es so arrangiert, daß die Flucht der Vagabunden durch den Theateraum erfolgte. Darob auf der einen Seite momentane Verblüffung, auf der anderen Seite herzliches Lachen über diesen köstlichen Einfall. "Robert und Bertram" hat somit auch auf der Volksbühne seinen Einzug gehalten, und zwar in einer Weise, die alle Anerkennung verdient. Sowohl die kostümliche als auch die dekorative Einrichtung konnte selbst einen etwas verwöhnten Geschmack befriedigen. Direktor Wilhelm war ein vorzüglicher Robert, Herr C. Lochme ein tadelloser Bertram. Besondere Anerkennung gebührt Herrn A. Schöndorff (Gefängniswärter) und Herr C. Rando (Bankier Jppelmeier). Der brausende Beifall bewies, daß in der Darstellung die Idee des Autors wahrhaft verkörpert wurde.

An den Grafen Zeppelin hat Justizrat Sob hier selbst am 5. August nachstehendes Schreiben gerichtet: "Hochverehrter Herr Graf! Ganz Wiesbaden ist schmerzhaft von dem hohen hier bekannt gewordenen harten Schicksalsschlag, der Sie und das Ergebnis Ihrer Gigantenarbeit getroffen hat. Wie aus einem Munde hört man, ob hoch, ob niedrig, ob arm, ob reich, wo Menschen zusammenkommen, den Ausdruck trauriger Empfindungen über Ihr Unglück. Aber, mag Ihrer Hände Arbeit auch

zerstört sein, Ihre große Idee und Ihr Geist sterben nicht. Sie werden dem deutschen Volke erhalten bleiben und wie bisher, so wird auch künftig Ihre Kraft und Ausdauer den Widerstand brechen, der Ihrem Werke bisher so oft sich entgegen gestellt hat, und es wird Ihnen gelingen, unserem Volke und der ganzen Menschheit Ihr großes Werk wiedererstehen zu sehen. Wie unser größter Staatsmann Bismarck, so werden auch Sie wie bisher weiterkämpfen gegen Element- und Naturgewalt. Im übrigen ist Ihr Sieg ja glorreich errungen, Ihr Werk war vollendet. Zur Wiedererrichtung wird jeder Deutsche gern sein Eifersein beitragen, so daß wir das neue Werk bald vor uns haben werden. Ganz Deutschland sieht wie ein Mann hinter dem Grafen von Zeppelin. Glückauf und Hoch dem großen Genies!

**Für den Zeppelinfonds.** Unser Wiesbadener Schriftsteller H. C. Strahl wird der erste deutsche Autor sein, der bei einer Festvorstellung für den Zeppelinfonds zu Worte kommt, das Stadttheater in Marburg die erste deutsche Bühne, die eine solche Vorstellung veranstaltet. Sie findet am nächsten Sonntag statt. Zur Aufführung gelangt Strahls dreifaktiger Schwan: „Der Kaiser kommt“. Das Stück wurde im vorigen Sommer in Magdeburg erfolgreich uraufgeführt und ging dann über mehrere andere Bühnen.

**Der gestrige Sonntag** entfaltete bei wider Erwarten prächtigem Wetter regen Verkehr. Hinaus in die Ferne schien die Vorzug der Wiesbadener zu sein, und die Anziehungspunkte waren Dohheim und Nauenthal, wo es Kirmes gab und hoch herging. Die Massenausflüge, die „Stadtlucht“, erfolgten zu Wagen, per Rad oder Auto und mit der überfüllten „Elektrischen“ und last not least zu Schiff. Wiesbaden hätte wohl ausgestorben geglaubt, wenn nicht ein starker Fremdenzufluß für Ausgleich gesorgt hätte. Die Kirchweihen in beiden genannten Orten haben von jeder eine große Anziehungskraft geübt und sind bei den Wiesbadenern sehr beliebt. Auch die nähere Umgebung Wiesbadens wimmelte von Erholungsbedürftigen, die sich bei Waldfesten und Picknicks gütlich taten.

**Militärisches.** Das 80. Regiment, das bekanntlich in diesen Tagen bei Wehen eine größere Schießübung abhält, wird zum Schluß derselben morgen Dienstagnachmittag daselbst abziehen. Bei dieser Gelegenheit soll ein Dohse am Spieß gebraten werden, auch die Regimentsmusik konzertieren, so daß sich also ein recht lebendes Festmahl darstellt, das vielleicht manchen zu einem Ausflug dorthin veranlassen wird.

**Ein ungemein lebhaftes militärisches Treiben** als Vorzeichen der bevorstehenden großen Truppenjahre vor dem Kaiser, die, wie jetzt scheint, kommenden Samstags, den 12. August, stattfindet, ist gegenwärtig alltäglich auf dem Großen Sand bei Mainz zu beobachten. Von frühster Morgenstunde bis über Mittag hinaus treffen die zur Truppenübung beschlossenen Regimenter ein, um Feldübungen vorzunehmen. Am Freitag waren auch Offiziere und Mannschaften des Dragoner-Regiments Nr. 4 aus Darmstadt dort, um das zur Attacke bestimmte Gelände zu besichtigen und abzurufen. Wahrscheinlich schon morgen wird die Vorparade über sämtliche an der Truppenparade beteiligte Regimenter durch den kommandierenden General des 18. Armee-Korps abgehalten werden.

**Zeichen der Zeit.** Am Sonntagvormittag hatten sich auf dem zweiten Polizeidistrikt in Mainz Landwirte eingefunden, um von den dort sich aufhaltenden Obdachlosen einige Leute zur Feldarbeit auszusuchen. Aber keiner von den etwa 20 jungen, kräftigen Obdachlosen war zu den Feldarbeiten zu bewegen. Nur ein älterer Mann bot sich zu der Arbeit an, er war aber wegen Gebrechlichkeit zu der harten Arbeit nicht zu gebrauchen. Die Landwirte verließen resultatlos die Polizei.

**Eine Vakkansfahrt** wurde gestern wieder vom „Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt“ veranstaltet. Führer war Hauptmann Eberhard vom Nassau-Feldartillerie-Regiment Nr. 27, Mitfahrende die Leutnants d. R. Springer und Wöschke. Die Auffahrt erfolgte vormittags 8 Uhr 50 Min. von der Jungelheimer Au aus. Die Fahrt nahm einen guten Verlauf.

**Nassauische Sparkasse.** Der Zinssfuß für Lombarddarlehen ist auf 4 Prozent herabgesetzt worden.

**Die „Drachen“ steigen,** gleichsam, als wollten sie Zeppelin Konkurrenz machen, und erinnern uns an den neulichen Herbst. Auf dem besonders dazu geeigneten Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße stiegen sie, strahlend in allen Farben und Formen, und die Jugend bleibt sich in dieser Begeisterung für die Luftspiele ewig gleich. „Freut euch des Lebens, so lange — der Platz noch frei ist“, könnte man in einer Variante sagen, denn über's Jahr werden Kulturstrafen und Kaisermentopfege dem frohen Spiel der Kinder ein „Halt“ geboten haben. Der Verlust dieses grassierenden Spielplatzes wird ebenso empfunden werden von den „großen Kindern“, die hier ihre Turnübungen, Diabolospiele, Fußball- und Lawn-Tennis-Spiele abhielten.

**Der wolkenbruchartige Regen** vom letzten Freitag ist in den Feldern, die der Ernte harren, nicht spurlos vorübergegangen. In den abschüssigen Geländen und Wegen riß er Furden, und Hafer und Gerste wurden zu Boden gedrückt. Roggen und Weizen sind zum größten Teil eingefahren. Der Körnerertrag entspricht nicht den Erwartungen; der nasse Sommer wachte nicht zu unserem schweren Vorden. Aus demselben Grunde vertragen auch die Kartoffeln keinen Regen mehr. Sehr gut ist der Stand der Reben; schöne Behänge bei gesunder Belaubung. Aber sie erheischen jetzt Sonne und nicht als Sonne, denn der Monat August muß den Wein „kochen“.

**Gespräch.** Schneidermeister Julius Wilschoff, Kirchstraße 11, wurde zum Hoflieferanten des Königs der Belgier ernannt.

**Hausereien** nicht gerade harmloser Natur führten die Anwohner der Bellrichstraße in den Frühstunden des anbrechenden Sonntags. Man war in Meinungsverschiedenheiten geraten, die auf der Straße zum Aufrag gebracht wurden mit Steinen und Säcken. — Auch in

einer Wirtshaus am Mauritiusplatz spielte sich nach 1 Uhr ein Mordstrafen ab. Einen Gast wollte man zum Fenster hinausfliegen lassen, doch blieb es bei dem Versuch.

**Eine Schlägerei** fand heute nacht nach 12 Uhr in der Schwalbacher Straße statt. Männer und Frauen waren aneinander geraten und es setzte einen Höllelärm ab, der noch verstärkt wurde durch das Geulen mehrerer Hunde. Das Pfeifen und Rufen nach Schutzleuten war umsonst. Endlich zogen die Naderbrüder nach der Emser Straße ab.

**Unfall mit dem Ferntelegraphen** wurde in der verflochtenen Nacht wieder getrieben. Kurz nach 1 Uhr wurde die Wache durch den an der Ecke von Sonnenberger Straße und Leberberg befindlichen Melder alarmiert. Der ganze Böhlgang rückte sofort dahin ab, mußte aber feststellen, daß ein bösshafter Nachtschwärmer den Apparat mißbraucht hatte. Von dem Betreffenden war leider nichts mehr zu sehen. Ein Musiker, der in der Nähe auf einer Bank saß, hatte nichts von ihm bemerkt.

**Nachfahrbelästigung.** Wie wir gegen Ausfäherungen leichtfertiger Radfahrer sind, so müssen diese andererseits aber auch gegen Räpfeleien roher Passanten in Schutz genommen werden. Eine junge Dame von hier, welche gestern die Schiersteiner Straße herabsteuerte, wurde von einem scheinbar angezogenen „Herrn“ in der Weise belästigt, daß er derselben die Passage verriet und auf den energischen Einspruch auch noch zotig wurde. Als sie endlich zum Absteigen genötigt war und mit der Polizei drohte, verduftete der Mensch.

**Kurhaus.** Am Mittwoch dieser Woche wird nachmittags und abends die Hauskapelle der Sektellerei Kupferberg in Mainz die beiden Abonnementkonzerte im Kurgarten, bei ungünstiger Witterung im Kurhaus, ausführen. Das Abendkonzert wird, entsprechende Witterung vorausgesetzt, mit bengalischer und Schermerfer-Beleuchtung des Kurgartens verbunden sein, auch die Leuchtfantasia wird in Erscheinung treten. Bei der Beliebtheit der unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Geier stehenden trefflich geschulten Kapelle, die in geschmackvoller Uniformierung auftritt und die schon im vorigen Jahre Proben ihres vorzüglichen Könnens im hiesigen Kurgarten gegeben hat, dürfte die Konzerte sehr besucht werden, besonders auch von Mainz aus.

**Theater, Kunst, Vorträge**

**Kurhaus.** Mit dem Engagement des Schühfchen Künstlerquartetts zur geistlichen Mitwirkung in den beiden Abonnementkonzerten am morgigen Dienstag im Kurgarten, bei ungünstiger Witterung im Saale, entspricht die Kurverwaltung vielfachig laut gewordenen Wünschen, diese ausgezeichnete Künstlervereinigung einmal wieder im Kurhaus zu hören. Das Quartett steht unter Leitung des trefflichen Tenoristen, des königlichen Opernsängers Herrn Hans Schuch vom hiesigen königlichen Theater; zweiter Tenor ist Herr S. Gerharts, die Basspartien vertreten die Herren S. Nerling und A. Beder. Das Quartett wird sowohl nachmittags als abends zweimal mit einem sehr ansprechenden Programme auftreten.

**Matinee.** Im Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchstraße 33, wurden gestern in einer musikalischen Matinee durch den Eigentümer des Etablissements zwei neue, aufsehen-erregende Musikinstrumente vor einem geladenen Publikum vorgeführt. Das erste dieser Instrumente, das Phonola-Biano, ist eine Erfindung, die dem Vater ein persönliches Musikspiel in künstlerisch vollendeter Form ermöglicht und ihn bei Verwendung der Phonola-Künstler-Rollenrollen befähigt, das Originalspiel der ersten Autoritäten, als d'Albert, Bachhaus, Bauer, Carretero, Consolo, Friedheim, Grieg, Hofmann, Lamond, Mascagni, Pauer, Reinecke, Risler, Sauer, Schwanenka, Wieniawski u. a. derart naturgetreu zu produzieren, daß sogar ein einzelner Ton — auch innerhalb eines Akkordes — hervorgehoben wird. In den Künstlerrollen ist Tempo und Rhythmus des Künstlers eingepreßt, und die von ihm in Bezug auf die Klangierung und Pedalisierung gegebenen Anleitungen können nach den übersichtlichen Zeichnungen der Rollen mit Leichtigkeit befolgt werden. Trotzdem steht es im Belieben des Phonolaspieles, jederzeit seiner eigenen Auffassung zu folgen. Die überaus praktische Anordnung der Konstruktion ermöglicht die freie Tonentfaltung, wodurch sowohl technisch als musikalisch Erfordernisse Rechnung getragen wird. Auf dem Phonola wurden Beethoven's „Adagio“ aus der „Sonate pathétique“, op. 13, nach dem Originalspiel von C. Anorge, Liszt's Kolonade in G-Dur nach dem Originalspiel von W. Bachhaus, und Gounod's „Frühlingslied“ vorgelesen, und Frau Marg. Schellenberg bewies sich als wohlgeschulte Sängerin durch Vortrag des „Credo du Babylon“, dessen sie sich mit ihrer sympathisch-kraftigen Stimme meisterhaft erledigte. Die wichtige Erfindung der Künstler-Rollenrollen, welche die Phonola zu un-gemeinen Erfolgen geführt hat, ist die Urhebersin einer epochemachenden, in der Musikwelt berechtigtes Aufsehen erregenden Neuschöpfung des Reizspiel-Matieres, „Dea“. Liegt es bei der Wiedergabe des Künstlerspiels mittels der Phonola im Belieben des Spielers, Tempo und Ausdruck zu verändern, so ist die Individualität des Künstlers, also sein Tempo, Rhythmus und Ausdruck, ja sogar der ihm eigentümliche Anschlagscharakter, bei der absolut selbständigen Wiedergabe durch „Dea“ ein für allemal unveränderlich festgelegt. „Dea“ besitzt alle Eigenschaften, die bei einem Künstler ersten Ranges Voraussetzung sind: glänzende, unübertreffliche Technik und sein differenziertes, menschlich gefühlvolles Anschlags, so daß das Spiel wie von Menschenhand hervorgebracht erklingt. Ein Deud auf die elektrische Einschaltung genügt, um dem Musiker — einem mit prächtigen Fähigkeiten ausgestatteten Königs großen Rodells — den gesamten, festlich belebten Vortrag eines Meisters zu entlocken. Man glaubt die Meister in Person zu hören und jeder, der die Künstler genau kennt, wird deren Eigenart aus dem „Dea“-Vortrage sofort herausmerken können. Auf dem „Dea“ wurden Schmitt's „Abendruhe“, op. 18 Nr. 3, nach dem Spiel des Komponisten, Beethoven's „Rondo a Capriccio“, op. 135, nach d'Albert's Originalspiel, und später Brahms' „Angarischer Tanz“ Nr. 7 nach Dohnanyi vorgeführt, und Frau Marg. Schellenberg sang zwei deutsche Lieder, „Silbacht“ „In meiner Heimat“ und „Es muß was Wunderbares“ sein von Ries, in künstlerisch vollendeter Weise. Wie sind überzeugt, daß eins der das andere dieser herrlichen Instrumente bald manches Heim kunstliebender Menschen schmücken wird.

**H. R.-A.**  
\* **Volkstheater** (Dahlheimer Straße 15). Wir möchten nochmals auf die heute Montag stattfindende Vorstellung zu gunsten Zeppelins aufmerksam machen. Da ein starker Besuch zu erwarten ist, so empfiehlt es sich, rechtzeitig die Plätze einzunehmen. Saal- und Kosteneinnahme 7 1/2 Uhr.

\* **Albert-Schumann-Theater** in Frankfurt a. M. Dort findet am Mittwoch den 12. August eine große Rehele-Wohltätigkeits-Vorstellung statt. Der gesamte Reinertrag des Abends wird Graf Zeppelin überandt werden.

**Nassauische Nachrichten**

+ **Wiedrich**, 9. August. Der heutige Sonntag stand so recht im Zeichen der Vergnügungen. Festliche Veranstaltungen verschiedener Art wurden in vielen Lokalen abgehalten. Ausflüge in die weiteste Umgegend fanden statt. Auf der „Neuen Adolfshöhe“ spielte sogar während des Nachmittags eine Privatgesellschaft Theater. Auf der „Allen

Adolfshöhe“ (Pauß) wurde nicht nur wie an jedem Abend, sondern auch am Nachmittag schon Konzert abgehalten. Diese regelmäßigen Konzerte erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Aufsehen erregte es, als heute vormittag um 10 Uhr ein mit Flaggen und Girlanden reich geschmücktes Boot der Firma Waldmann am Ufer hielt mit weiß gedeckten Tischen, mit zahlreicher Bedienung und einer Musikkapelle. Es fuhr dann unter den Klängen der Kapelle ab, ohne daß ein Passagier sich auf dem Schiffe befand. Man erfuhr, daß eine reiche Familie aus Walluf das Schiff gemietet hatte, um auf demselben das Fest ihrer hibernischen Hochzeit mit einer Fahrt bis Bejel zu feiern.

\* **Unterlieberbach**, 8. August. Als vorgestern abend 7 Uhr der Knecht des Gastwirts W. Wagner mit dem Pfluge aus dem Felde kam, wurden ihm durch ein Automobil die Pferde scheu gemacht, die dann in der Nähe der Engelsgrube mit dem Pfluge gegen einen Alleebaum rannten. Der Knecht flog zur Erde und erlitt mehrere Verletzungen am Kopfe, im Gesicht und an den Beinen und wurde, nachdem ihm die Sanitätskolonne einen Verband angelegt, ins Köchler Krankenhaus verbracht. Der Knecht fuhr laut tütend weiter drauf los, nahm auch keinerlei Notiz von dem Verunglückten, sondern fauchte weiter nach Höchst, wo allerdings die telephonisch abrieferte Polizei die Fahrt sah unterbrach. Der verunglückte Knecht, ein schon älterer Mann, heißt Habicht. Der Autobesitzer heißt Deigenroth aus Mülhausen i. E.

\* **Nauenthal**, 9. August. Die 33jährige Ehefrau des Bingers Anton Wichmann von hier geht, um das Feuer im Bunde wieder anzufachen, auf die noch glimmenden Kohlen Petroleum aus einer Kanne. Letztere explodiert und das brennende Petroleum ergoß sich über die Kleider der unglücklichen Frau, die sterblich brennend einer lebendigen Feuerfäule gleich auf die Straße stürzte. Obgleich die herbeigeeilten Nachbarn das Feuer gleich erstickten, hat die Frau doch so schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen, daß sie wohl kaum mit dem Leben davonkommen wird.

\* **Weisenheim**, 9. August. Auch in der hiesigen Stadt will man für die älteren Schulkinder und Schulentlassene Jugend Volks- und Jugendspiele arrangieren. Mit der Leitung derselben wurde Herr Lehrer Ortweiser beauftragt. Die Stadtverordneten erklärten sich in der letzten Sitzung bereit, zur Deckung der entstehenden Kosten, die sich auf 100 M. belaufen werden, ein Drittel auf die Stadtkasse zu übernehmen.

\* **Gaub a. Rh.**, 9. August. Dem Vernehmen nach soll die oberhalb Gaub gelegene „Burg Gutenfels“, welche gegenwärtig Herzog Heinrich Borwin zu Mecklenburg besitzt, zum Verlaufe gestellt werden.

\* **Vorch.**, 8. August. Einem raffinierten Gauner-Kreis ist ein hiesiger Kreuze und Benlohnshaber zum Opfer gefallen. Bei ihm sprach ein elegant gekleideter und sicher auftretender Mensch im Alter von ca. 27 Jahren vor, um sich einzumieten, unter dem Vorgeben, eine Privatstelle in der hiesigen Apotheke anzutreten. Durch sein gewandtes Wesen wußte sich der Schwindler so einzuschmeicheln, daß der Registrator ihm volles Vertrauen schenkte und ihn sogar einlad, an dem gewohnten Glas Bier im häuslichen Kreise teilzunehmen. Am anderen Morgen entfernte sich der Mieter unter dem Vorwand, seinen Dienst anzutreten — und ward nicht mehr gesehen. Gleichzeitig waren mit dem gerichtlichen Hochstapler verknüpft: ein wertvolles chinesisches Porzellan, eine alte Münze, ein Brodtschiff der numismatischen Sammlung des Gauners, verschiedene Wäschstücke, Zigarren und Bargeld in namhaftem Betrage.

\* **Oberlahnstein**, 7. August. Bei der Spielerei mit einem Tischenlesch in wurde am Mittwoch am Rhein ein 13jähriger Junge von einem Altersgenossen in den Leib geschossen. Die Kugel ist noch nicht gefunden; die Verletzung ist nicht unbedenklich.

\* **Limburg**, 7. August. Eine Dampfwaage der Firma Schmid von hier, welche in Lannensfels in der Pfalz arbeitet, stürzte eine zwei Meter hohe Stütze in die Höhe hinab in einen Garten. Der Führer Müller aus Limburg wurde während des Sturzes herausgeschleudert, kam aber glücklicherweise mit leichten Verletzungen an Kopf und Beinen davon.

\* **Wollrabenstein**, 7. August. Hier wurden vor einigen Tagen dem Landwirt W. Scherf mehrere Obstkäme von rucklosen Händen arg beschädigt, so daß die Äpfel abfallen und die Bäume langsam absterben. Am Frühjahre wurden demselben Besitzer zwei junge Obstbäume verbracht.

**Aus der Umgebung.**

\* **Frankfurt a. M.**, 8. August. Ein junger Kreuze-gehilfe wollte gestern im Scherz ein Messer probieren, indem er mit dem Messer, in der Meinung, den Messerrücken nach vorn zu haben, sich über den Hals fuhr. Er hatte aber die Schärfe nach vorn und brachte sich schwere Verletzungen am Hals bei.

\* **Weins**, 8. August. Frau v. Ardey in Angelfeim hat dieser Gemeinde testamentarisch 200 000 M. für den Bau eines Krankenhauses hinterlassen.

\* **Weins**, 9. August. Der 4 1/2 Jahre alte Knabe III-mann lief heute abend gegen 7 1/2 Uhr in der Poppstraße gegen einen Wagen der elektrischen Straßenbahn, wurde überfahren und sofort getötet.

\* **Weins**, 9. August. Rheinpegel: 1 m 33 cm gegen 1 m 31 cm am gestrigen Vormittag.

**Gerichtssaal.**

\* **Frankfurt**, 7. August. Schuch vor dem Schuchmann!, erklärte der Vertreter der Anklage in der heutigen Verhandlung der Ferienstrafkammer gegen den Schuchmann Ph. Fr. Schuchmann aus Köpford, sei hier ein berechtigter Auf. Schuchmann ist 33 Jahre alt, bisher unbestraft, und eine Reihe von Jahren bei der Offenbacher Schuchmannschaft. Er hat bei Gelegenheit des Offenbacher Schützenfestes am 11. Juli nachts zwischen 2 und 3 Uhr mit dem blanken Säbel mehrere Personen ohne Ursache schwer verletzt und wurde deshalb seines Dienstes entlassen. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte auf dem Festplatz an jenem Abend viel getrunken und eine Dame daselbst durch unbillige Ansprache belästigt habe. Auf dem Heimweg stürzte er deren Schwester. Als ihm hierüber Vorhalt gemacht wurde, schlug er ohne weiteres mit dem blanken Säbel auf die Leute los und verletzte einen Herrn und eine Dame schwer, so daß der Ringsinger eines Herrn feig bleiben wird. Der Gerichtshof nahm unter Verlesung mildernder Umstände drei Fälle von schwerer Körperverletzung an. Die Strafe lautete auf 1 Jahr Gefängnis. Untersuchungshaft wird nicht angerechnet. Schuchmann nahm die Strafe an.

\* **Leipzig**, 6. August. Der 1878 in einer rheinischen Stadt geborene Referendar E. M. Bornfeld gab im Jahre 1908 bei der hiesigen juristischen Fakultät eine Doktor-dissertation ein, die aber ungenügend war, ebenso fiel er in der mündlichen Prüfung durch. 1907 reichte B. eine neue Arbeit ein und gab die übliche eidesstattliche Versicherung, daß sie ohne fremde Hilfe gemacht wurde. Es hat sich indessen herausgestellt, daß B. die erste Arbeit durch den Berliner Rechtsanwalt

Dr. Friedländer (damals noch Referendar) für 330 M. anfertigen ließ und daß Dr. Fr. bei der zweiten Arbeit mindestens stark beteiligt war. B. wurde gestern von der Ferienkammer wegen wissenschaftlicher Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung zu neuen Monats Gefängnis verurteilt.

Kleine Chronik.

Ein gefährlicher Mensch. In Trient hat der Steinmetzmeister Negriotti, der als gefährlicher Alkoholik in einem Spital interniert war, nachdem es ihm gelungen war, zu entkommen, seine Tochter mit einem Revolver, den er aus seiner Wohnung geholt hatte, erschossen. Er hatte früher seiner Tochter nachgestellt und wollte sie keinem anderen gönnen. Nach der Tat flüchtete er auf die Dächer, wo ihn Wächter und Gendarmen verfolgten. Als er festgenommen worden war, erklärte er, seine Tat bestrafe ihn vollkommen.

Von Gefangenen erdroffelt. Mit 8 Gefangenen, welche Schwimmunterricht erhalten sollten, verließ der Gefängniswärter Burlut die Strafanstalt Bolle Isola in einer Barke. Die drei Verwegensten erdroffelten Burlut, dessen Hilferufe ungehört verhallen, und es gelang ihnen, zu entkommen. Die anderen wurden, weil sie die Wacht ruhig gesessen ließen, disziplinarisch bestraft.

Bei einer Bootfahrt verunglückt. Die „Berl. Allg. Ztg.“ meldet: Auf dem Langen-See ließ ein mit zwei Personen besetzter Kutter infolge unrichtiger Steuerung gegen ein anderes Ruderboot und kenterte. Die Insassen fielen ins Wasser. Eine Dame ertrank, ihr Begleiter rettete sich.

Bei einem Streite, der sich in der vergangenen Nacht in Berlin in der Wohnung des Steinmetzen Stoldt in der Seestraße abspielte, wurde die Frau, Mutter von neun Kindern, von ihrem Manne durch mehrere Messerschläge lebensgefährlich verletzt. Die Frau wurde in das Virchow-Krankenhaus gebracht. Der Mann wurde verhaftet.

Absturz. Im Baderloch bei Obersdorf in Bayern stürzten beim Edelweissuchen zwei Nürnberger namens Vogner und Weinzierl ab.

Unwetter-Nachrichten.

hd. Koburg, 9. August. In den benachbarten Thüringer Bergen haben die Gewitter, verbunden mit einem Wolkenbruch, eine große Überschwemmung hervorgerufen und schweren Schaden an den Feldern angerichtet. In den Dörfern mußten die Wohnungen geräumt werden.

hd. Zwettau, 8. August. In Karlszell und Wilhgang ging gestern Abend ein Wolkenbruch nieder, welcher großen Schaden anrichtete. Viele Holzbestände sind durch das Hochwasser fortgeschwemmt worden. Der Verkehr auf der Bahnlinie Karlszell-Wilhgang ist infolge Unterpflung des Bahndammes unterbrochen worden.

hd. Wien, 9. August. Orkanartige Stürme, verbunden mit Gewitter und Wolkenbrüchen, haben in ganz Österreich-Ungarn kolossalen Schaden angerichtet. In den Alpengebieten stehen viele Ortschaften unter Wasser, das kaiserliche Gesäß in Vipitca wurde durch Blisschlag eingestürzt. Das kostbare Pferdmaterial konnte noch rechtzeitig gerettet werden.

wb. Szegedin, 8. August. Heute nachmittag ging über die Stadt ein fürchterlicher Wolkenbruch nieder und richtete zusammen mit einem Orkan großen Schaden an. Um 2 Uhr nachmittags stürzte der mächtige Rauchfang der Haussfabrik auf das Kesselhaus und die Trochsenkammer, wo über hundert Arbeiter ihr Mittagsmahl verzehrten, die unter den Trümmern begraben wurden. Sämtliche Ärzte der Stadt und das Militär eilten nach der Unglücksstätte. Bisher sind 4 Tote, 14 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte aus den Trümmern hervorgeholt worden. Bei der Verletzung der Namensliste fehlten noch 70 Arbeiter, doch glaubt man, daß ein großer Teil vor Schrecken davon gelaufen ist.

hd. Rom, 9. August. Ein Zyklon hat in ganz Italien große Verheerungen angerichtet. Zahlreiche Telephon- und Telegraphenlinien wurden zerstört.

Letzte Nachrichten.

Ein schweres Eisenbahnunglück in Schleswig-Holstein. wb. Eckernförde, 10. August. (Eigener Drahtbericht.) Gestern Abend 10 1/2 Uhr stieß auf der Kleinbahnstrecke Flensburg-Rundhof der fahrplanmäßige Zug mit einem Leerzug zusammen. 9 Personen wurden getötet, eine große Zahl verletzt, davon 9 schwer.

Verbandsstag deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede. wb. Heidelberg, 9. August. Bei dem Begrüßungsabend, der die Tagung des Verbandes deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede einleitete, eröffnete Juwelier Fischer-Berlin den Verbandsstag im Namen des Verbandsausschusses. Hofjuwelier Nikolaus Trübner-Heidelberg begrüßte die Teilnehmer im Namen des Heidelberger Empfangsausschusses und brachte ein Hoch auf den Großherzog von Baden aus. Bürgermeister Wielandt sprach als Vertreter der Stadt Heidelberg. Hofjuwelier Feder-Göln dankte im Auftrage des Vorstandes des Ausschusses des Verbandes für die herliche Begrüßung in Alt-Heidelberg. Als Gegenstände der Verhandlungen stehen auf dem Arbeitsprogramm neben den verbandsgeschäftlichen Beratungen eine Besprechung der zunehmenden Gefahr der Einbruchdiebstähle, und als Fragen der Geschäftstätigkeit Erweiterungen über Lagerung und Stempelung. Berliner und Würzburger Juweliere haben für die Zusammenkunft eine wertvolle Sachausstellung arrangiert. Der nächste Verbandsstag wird in Hannover stattfinden.

wb. Marburg, 10. August. Die Eisenbahn Marburg-Naumburg übertraf gestern Abend bei Sarnau ein Fuhrwerk. Der Fuhrmann blieb sofort tot, während das Pferd keinen Schaden erlitt.

wb. Gln, 10. August. Die „Cöllnische Volkszeitung“ meldet, erteilte Kardinal Erzbischof Dr. Fischer seinen

dem Dominikanerprofessor Frater Reimundus v. Löwenstein in seiner Hauskapelle die Subdianatsweihe. Heute wird sich Kardinal Fischer zur Fuldaer Bischofskonferenz begeben.

hd. Wien, 10. August. Gestern nachmittag stürzte bei Asch ein Reisender, angeblich ein Reichsdeutscher, aus einem fahrenden Personenzug durch das Fenster auf die Schienen. Er wurde eine Strecke weit geschleift und erlitt mehrfache Arm- und Beinbrüche, sowie schwere Kopfverletzungen. Er wurde nach Bieltis gebracht, wo er verstarb, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben.

wb. Paris, 10. August. In Chausin (Departement Jura) landete ein Ballon, der in Witten a. d. Ruhr aufgestiegen war. Die Insassen desselben, zwei deutsche Ingenieure, haben sich über Belfort heimbegeben.

wb. Paris, 10. August. Bei einem Trambahn-Zusammenstoß auf der Linie Louvre-Verailles wurden 10 Personen verletzt. Einer Frau mußte ein Bein amputiert werden.

hd. Malinö, 10. August. Der allgemeine Kommunalarbeiterpreis nahm gestern seinen Anfang. Da der Streik noch nicht auf allen Gebieten durchgeführt ist, wird es erst heute möglich sein, die Wirkung zu beurteilen. Eine große Anzahl von Arbeitwilligen ist bereits hier eingetroffen.

hd. Odeffa, 10. August. Bei einem weiblichen Passagier, der in krankem Zustande mit dem Schiff „Lazareff“ aus Alexandrien in Odeffa eintraf, wurde die Pest konstatiert. Das Schiff mußte eine dreitägige Quarantäne durchmachen.

hd. Petersburg, 10. August. Aus dem Süden Verdens, so aus Kirman und anderen Orten, treffen Nachrichten über Aufhebungen infolge Hungersnot ein. Die Behörden sehen den Anrufen zu, ohne einzugehen. Im Herbst erwartet man noch weit größere Aufhebungen.

hd. Madrid, 10. August. Die Pulverfabrik in Schellan ist in die Luft geflogen. Die Ortschaft wurde fast gänzlich zerstört. 5 Männer und 4 Frauen wurden tödlich verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurter Börse, 10. August, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 198.25, Diskontokommandit 175.25, Dresdner Bank 140, Deutsche Bank 234.30, Handelsgesellschaft 162.75, Staatsbahn 146.10, Lombarden 20.20, Baltimore und Ohio 94.50, Gelsenkirchen 194.50, Bochumer 221.50, Harpener 201.25, Laurahütte 213.25, Norddeutscher Lloyd 95.50, Hamburg-Amerika-Paket 111, 4proz. Russen 83.70. Tendenz: fest.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 10. August 1908.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns for animal types (Ochsen, Kühe, Kälber, Schweine, Färse), quality (1. Qualität, 2. Qualität, etc.), and weight (Schlachtgewicht, Lebendgewicht). Includes sub-sections for 'Für 50 kg' and 'Für 1/2 kg'.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 10. August.

Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with columns for Div. % and Notierung. Lists various banks and companies like Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Discontobank, Darmstädter Bank, etc.

Table with columns for Div. % and Notierung. Lists various commodities like Cementw., Lothringen, Farbwerke Höchst, Chem. Albert, etc.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen vom 10. August. 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. (Meteorologische Abteilung des Vhsfkl. Vereins): Morgen zunächst heiter, warm, später Trübung, Gewitter nicht ausgeschlossen. 2. der Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule): Morgen zeitweise wolkig, frühzeitig etwas Regen. Genauer durch die Frankfurter und Weilsburger Wetterarten (monatl. je 50 Pf.), welche am Tagblatt-Haus Langgasse 27 täglich angeschlagen werden. Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden. Table with columns for date (8. August, 9. August), time (7 Uhr morgens, 2 Uhr nachm., 9 Uhr abends), and various weather measurements (Barometer, Thermometer, etc.).

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

Table with columns for August, time (11, 12, 32, 5, 11, 7, 53, 7, 59, 9, 3, 32, 2), and location (im Süden, im Norden, im Osten, im Westen).

Geschäftliches. Magenleidende, Sichter, Rheumatiker u. können laut Auerkennungs schreiben köstliche Salate, saure Speisen u. genießen mit Citrovin-Essig. Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten. Leitung: W. Schütz vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Geigerhört; für das Fremden: J. Kaiser; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: G. Röhricht; für Volkswirtschaft, Kunst, Literatur, Wissenschaft und Gesundheitswesen: Dr. Dieffenbach; für die Anzeigen und Reklamen: J. S. O. Dieffenbach; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der 2. Rheinischen Zeitungsdruckerei in Wiesbaden.



# Bormass

## Billige Serientage



**75 Pf.**

zu den Einheitspreisen

**145 Mk.**

dauern nur noch bis **Dienstag** abend.

Nur solange Vorrat.

**Alle Preise sind fabelhaft billig.**

Nicht an Wiederverkäufer.

K 26

### Neuestes Patent — Konkurrenzlos

Gasbadeöfen mit

## Wäschewärmer, Spiegel und Konsoltisch

Gasheizöfen D. R. P.

Houben Sohn Carl A.-G., Aachen.

F 85

### !! Möbel-Gelegenheitskauf !!

Mehrere Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen in feinen und mittleren Genres:

Schlafzimmer in Eichen, Nussb., Birnbaum, Mahagoni, Speisezimmer in Eichen, Nussbaum, Herrenzimmer, Eichen,

**≡ Komplette Küchen. ≡**

Elegante Kinderbettstellen in Holz und Eisen

kommen von **ganz enorm billigen Preisen** morgen ab zu zum Verkauf.

Sehr seltenes Angebot.

**Johs. Weigand & Co.,**

Telephon 3271. Wellritzstrasse 20.

### Nach berühmten Bade-Orten, den Pyrenäen und Paris

in Verbindung mit dem Salondampfer „Thalia“ des Oesterr. Lloyd. Abfahrt 6. Sept. Ostende—Insel Wight—Trouville—Biarritz—S. Sebastian—Pan—Lourdes—Paris. F 197  
Preis Mk. 450—600 Köln—Köln. Progr. kostenfrei d. J. Hartmann's Reisebureau, Köln, Domhof 10.

## Ruhrkoks.

Das anerkannt beste Feuerungsmittel für jede Art von Zentralheizungen ist gebrochener Ruhrkoks. Er verbrennt mit grossem Heizeffekt sehr sparsam, hinterlässt nur wenig Asche und ist daher billig im Gebrauch.

Wir führen und empfehlen als Spezialitäten die Erzeugnisse von:

„Consolidation“, „Centrum“, „Harpen“, „Gelsenkirchen“, „Friedrich Ernestine“, „Victoria Mathias“, „Mathias Stinnes“, „Carolus Magnus“, „Dannenbaum“, „Victor“, „Hibernia“, „Prosper“.

in verschiedenen gleichmässigen Körnungen. — Sämtlich auf den Werken mit der Maschine gebrochen und abgesehen und nicht zu verwechseln mit Knabbel- oder Grosskoks, der am Lager von Hand zerschlagen wird.

K 168

**Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.**

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2. — Fernsprecher 545 u. 775.

### Treibriemen.

Fabriklager, 778

Ph. Beh. Marx, Mauritianstrasse 1. Fernsprecher 2915

Visit-, Einladungskarten, Verlobungsanzeigen

in schönster Ausführung. 494

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt, Friedrichstr. 39, nahe der

Eingang durchs Tor.

### Koffer und Reiseartikel.

Krankensessel, Verkauf u. Miete. Auch Bettische und Zimmer-Klosetts leihweise.  
L. Hehner, Webergasse 3, Gth. Tel. 929. Repar. prompt und billig.

### Grosse Bruch-

Fleck-Anschlag-

**Eier**

per Stück 4 und 5 Pf., per St. 2 Pf., 7 St. 10 Pf., per Schoppen 40 Pf.

**J. Hornung & Co.,** Hellmundstrasse 41. IV 78



### ff. Tafelhonig,

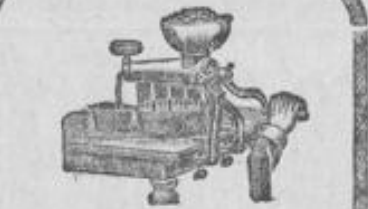
feinst. heller Blüthenhonig, 10 Wd.-Postf. 7.— franko gegen Nachn. versendet unter Garantie F 189  
Zentrale Waringer, Gramenburg bei Cleve.

### Nerven-, Herzleiden,

Sicht, Fettucht etc. behandelt B 11010  
Robert Dressler, Aus-Institut für Naturheilkunde, Rail.-Friedr.-N. 4, 10—12 u. 4—6.

### Korpulenz

(Fettleibigkeit) und die damit verbundenen Unzuträglichkeiten, verbindert u. beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren vorzüglich bewährter Zehr- u. Entfettungstee „Eucos“  
Zu beziehen: 702  
**Nur Krüppel-Haus,** 59 Rheinstraße 59.



Saft- und Frucht-pressen, Emaille- und Stahl-Aluminium-Einkochtöpfe, Bohnenschnitzler, Fliegenschränke, Eismaschinen, Eisschränke

empfiehlt 931 in reicher Auswahl  
**Hch. Adolf Weygandt,** Haus- u. Küchengeräte, Ecke Weber- u. Saalgasse.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Leses jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.

### Haushaltungs-Seifen,

Salmiak-Zerpenin-Sämmer-Seife, Weiße Schmier-Seife, Gelbe Schmier-Seife in Stücken von 2 und 5 Pfund, in Fimer von 12 1/2, 25 u. 50 Pfund.  
**Gustav Erkel, C. W. Potbs Nachf.,** oegr. 1811, 393  
Fabrik chemisch-reiner Kern-Seifen und feiner Toiletten-Seifen, Saugasse 19. — Telephon 91. (Eingige Seifen-Fabrik am Plage.)

Bohnen-schneidmaschinen gut u. billig, Schleifen u. Reparatur.

Saftpressen auch zu verleihen.  
**Ph. Krämer, Webergasse 27.**

### Die besten Laternen sind Panzer- und Gledermauslaternen

für Garten, Plaz, Park und Straßeneinrichtung. Dieselben sind in großer Auswahl auf Lager, sowie sämtliche Brenner und Zylinder zu billigsten Preisen bei  
**M. Rossi, Webergasse 3. Tel. 2060.**

### Zetta! Hausfrauen! Wascht mit Zetta!

Nachweisbar bestes, billigstes und einwandfreies Waschmittel. In 1/2—1 Stunde blendend weisse Wäsche. Man spart Geld, Zeit und Arbeit. Kein Reiben und Bürsten mehr.

**≡ Garantiert unschädlich, ≡** da frei von Soda und Chlor, oder sonst der Wäsche schädlichen Bestandteilen.

Alleinige Fabrikanten:

### Zündholzfabrik Albersweiler vormals B. Benedick,

G. m. b. H., chem. Abteilung. Engros-Niederlage bei Glaser & Co., Wiesbaden. Verkaufsstellen in Wiesbaden: Herren Ferd. Alexi, Michelsberg, J. C. Bürgener Nachf., Hellmundstrasse, Otto Blumer, Schiersteinerstrasse, E. Brecher, Neugasse, Ernst Bittner, Friedrichstrasse, Jos. Dorn, Wörthstrasse, Carl Dutsch, Wörthstr., F. Enders, Michelsberg, Friedr. Feubel, Albrechtstrasse 16, Wilh. Frohn, Luxemburgplatz, D. Fuchs, Saalgasse, Walter Geipel, Bleichstr., Georg Geiser, Scharnhorststr., F. Groll, Goethestrasse, J. Haub, Mühlgasse, J. Huber, Bleichstrasse 15, Peter Ruth, Kaiser-Fr.-Ring, Chr. Meiser, Webergasse, Wilh. Mees, Oranienstr., Hans Krab, Wellritzstr., Louis Lendle, Stifstr., Ph. Lieser, Schwalbacherstr., Heinar. Meyer, Rheinstr., J. Minor, Mauritianstr., C. Portschl, Rheinstr., J. Rapp Nachf., Goldg., Fritz Stütcher, Drogerie, Ernst Rudolph, Frankenstr., Fr. Ruzheimer, Herderstr., J. Schaab, Grabenstrasse, Otto Schandua, Albrechtstrasse, Konr. Schirmer, Rheingauerstr., Friedr. Seyd, Rheinstrasse, Otto Siebert, Apotheker, Franz Spielmann, Scharnhorststr., J. W. Weber, Moritzstr., Rud. Wink, Walramstr. II 957  
General-Vertreter: **Fritz Becker, Wiesbaden,** Herderstrasse 13.

# B. Langens Physik. Heilanstalt Mainz

Schusterstr. 54,  
gegenüber dem Warenhaus Tietz.

Technischer Leiter  
**B. Langen, Elektriker.**  
Sprechst. tägl. v. 8 Uhr morg. bis  
8 Uhr abds. Sonntags v. 10-1 Uhr.

## Nervöse Störungen

Telephon 1198.

wie: Kopfschmerz, Ohrensausen, Herzklopfen, Schwindel, Mattigkeit, Magendrücken, Aufstossen, Stuhlverstopfung, Schlaflosigkeit, Zittern, Gemütsverstimmung, Angst, Blutwallen, Zwangsgedanken, Platzangst, Bettnässen, Schwerhörigkeit, Schreibkrampf, Lähmungen, Atemnot, Luftröhrenkatarrh, Rachenkatarrh, Influenza, Heiserkeit, Brustbeklemmung, Kehlkopfleiden, Lungenspitzenkatarrh, Bronchialkatarrh, Haarausfall, Kahlköpfigkeit — Haut- und Geschlechtskrankte, speziell voraltete hartnäckige Fälle.

Magen-, Darm-, Leber-, Blasen-, Harn- und Nierenleiden, Störungen und Schwäche des Sexualsystems, spezielle Folgen der Selbstbefleckung, Herz- u. Gefäß-Erkrankungen, Herzvergrößerung, Fettherz, Krampfadern, Hämorrhoiden usw., Herzuntersuchungen mittelst Röntgenstrahlen und Orthodiagraph, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Neuralgie, Zuckerkrankte. — Heilfaktoren: Glüh- u. Bogenlichtbäder, örtl. Lichtbestrahlungen, Teil-Lichtbäder, Vibrations- und Handmassage, elektr. Wasserbäder, elektr. Duschen, Franklinisation, Faradisation, Galvanisation, elektr. 4 Zellenbäder, Hochfrequenzströme, elektromagnetische Therapie, Wachsuggestion u. Hypnose, Heissluftbehandlung, Eisenlichtbehandlung, Inhalationstherapie usw.

Prospekt gratis.

Konsultierender Arzt  
**Dr. med. Wagner,**  
Arzt für physikal. Heilmethoden.  
Sprechst. tägl. v. 10-11 u. 6-7 Uhr.



(N. 6059) F 45

## Tancre's Nebulor-Inhalatorium

Tannusstr. 57, gegenüber der Röderstr. (8-1, 3-6). Beste Heilerfolge bei akuten und chronischen Katarrhen der Atmungsorgane. Prospekte kostenfrei. Fragen Sie Ihren Arzt!

## Kohlen.

Als bedeutendstes Fachgeschäft Wiesbadens, dem mit seinen Abnehmern ausschließlich die besten, seit Jahrzehnten bewährten

### Haasbrandkohlen

des ganzen Ruhrgebietes zur Verfügung stehen, bieten wir bei fast gleichen Preisen, wie sie als Ausnahmepreise von sogenannten „ringfreien“ Unternehmen herausgegeben worden sind, noch den besonderen Vorteil einer vollkommenen Abriebung und Aufbereitung unserer Marken. Elektrisch betriebene Kohlen-Siebwerke neuester Konstruktion ermöglichen uns durch ihre absolut zuverlässige Arbeitsweise die Lieferung einer grusfreien Siebware von geringstem Stein- und Schiefergehalt.

### Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2. Fernsprecher No. 545 u. 775.

Zunahmestellen: Nerostraße 17. Ellenbogengasse 17. Luisenstraße 19.

Moritzstraße 7 u. 28. Luxemburgstraße 8. Bismarckring 31.

Helenenstraße 27. Feldstraße 18.

K 108



## V. Sinz, Hoflieferant,

Gegründet 1868.

Webergasse 27,

Telephon 3698.

Spezial-Geschäft für Handschuhe, Cravatten und Herren-Wäsche,

zeigt die Neueröffnung seiner der Neuzeit entsprechend umgebauten Verkaufsräume an.

984

## Kohlenhandlung C. Wengandt

Tel. 2617.

Nerostraße 38, 1,

Tel. 2207.

empfiehlt sämtliche Sorten

Kohlen, Koks, Britetts, Brenn- und Anzündholz

in anerkannt prima Qualität.

Sommerpreise bis inkl. 31. Aug. 1908

sind äußerst billig gestellt und bitte bei Bedarf Preisliste anzufordern.

Prompte Bedienung.

# Glas, Porzellan, Steingut, Emaille

Man beachte die enorm, unübertroffen billigen Preise in meinen Schaufenstern.

## Kaufhaus A. Württemberg,

Ellenbogengasse, Ecke Neugasse.

**VACUUM-REINIGER-ANLAGEN** in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 867  
und **APPARATE, Alfred Flack,** Rheinstraße 26. Telephon 747 (alte Nummer.)

## Sport.

**\* Robert Heckel Sieger.** Auf dem Mainzer Sportplatz wurde gestern der große Preis von Süddeutschland (1200 M.) von Robert Heckel-Wiesbaden überlegen vor Eckhardt-Karlstraße und de Hermanns-Amstierdam gewonnen. Zeiten: 10 Kilometer = 10 Min., feitheriger Rekord von Robl 10,04, 20 Kilometer = 19,33, 30 Kilometer = 30,32. Das Größungsfahren gewann Europameister Otto Meyer-Ludwigshafen vor Reimer-Ludwigshafen und Wannemacher-Winsheim, das Vorgabefahren Würz (80) vor Wannemacher und Stedel; das Gauverbandsfahren sah die beiden Veteranen Drescher-Mainz und Hertig-M. Steinheim vor Glädler-Frankfurt in Front. Im Motorrennen siegte: Schirlanda-Mailand (Redarsulm-Motorrad) in der Rekordzeit von 7,49 über Wöhrn-Winsheim (Redarsulm) und Gerjner-Karlstraße (Griener). Das Trostfahren gewann Kullmann-Wiebrich vor Schamberger und Stieglitz. Einige leichte Stürze im Vorgabefahren verliefen ohne schwerere Verletzungen für die Beteiligten.

**\* Die Regierung und die Fahrt „Rund um Berlin“.** Die am 16. d. M. stattfindende Fahrt „Rund um Berlin“ wäre vor Trossschluß beinahe inhibiert worden, da die in solchen Konkurrenzren notwendige Erlaubnis der

Landespolizei nicht eingeholt war. Die einschlägige Bestimmung sagt allerdings, daß nur zu Schnelligkeits- und Zuverlässigkeitsfahrten eine behördliche Genehmigung erforderlich ist. Immerhin hätte der Umstand, daß sich der Radfahrerkonkurrenz zum ersten Male Motorwagen beigegeben — wovon die oberste Behörde amtlich nichts wußte —, ein solches Gesuch um so notwendiger erscheinen lassen müssen, als sich etwa 68 Kraftwagen und Motorräder beteiligen. Nur dem besonderen Entgegenkommen des zuständigen Dezerenten im Ministerium der Öffentlichen Arbeiten ist es, wie wir hören, zu danken, daß alle Aufwendungen und Vorarbeiten nicht vergeblich geblieben sind. Die geplante teilweise Probe-Teerung der in Betracht kommenden Strecken mußte unterbleiben, weil die erforderlichen Maschinen, die sich im Rheinland und in Schlesien befinden, nicht mehr zeitig an Ort und Stelle geschafft werden können.

**w. Unfälle auf der Rennbahn.** Aus Erfurt, 9. August, wird uns berichtet: Bei dem heutigen Dauerrennen auf der Erfurter Radrennbahn ereignete sich eine Anzahl folgenschwerer Stürze. Der Schrittmacher des Berliners Zanke durchfuhr die Rampe, wodurch Zanke in den Zuschauererraum geschleudert wurde. Ein Polizeiwachtmann erlitt einen schweren Knochenbruch des Unterlebens; außerdem wurden zwei Kinder leichter

verletzt. Ferner fuhr der Schrittmacher des Weltmeisters Rayer den Berliner Dauerfahrer Theile an, wodurch Rayer, Theile und der Schrittmacher Rayers stürzten. Rayer erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen, Theile eine Gehirnerschütterung und äußere Verletzungen und der Schrittmacher Rayers eine Gehirnerschütterung. Das Rennen wurde abgebrochen.

**sr. Rennen zu Köln, 7. August.** Eröffnungs-Rennen, 5000 M. Dift. 1200 Meter. 1. Hr. Raschas Berra (Reiff), 2. Werra (Shaw), 3. Rotette (Korb), Tot. 107:10. Pl. 2, 31, 36:10. Unpl. Jenerfarm (gef.), Saphir-Rennen, Starost, Kiferik II. Leicht 1 1/2-2 L. — Saphir-Rennen, 6000 M. Dift. 2200 Meter. 1. Hr. N. Daniels Abund (Shaw), 2. Domino (Reiff), 3. Polycarus (O'Connor). Tot. 16:10; drei liefen überlegen 5-12 L. — Eröffnungs-Rennen, 5000 M. Dift. 100 Meter. 1. Hr. Würt. Prin.-Gefäß Weils Hoffnung (Cleminson), 2. Haideprinzessin (Shaw), 3. Anobasis (Wulod). Tot. 30:10. Pl. 16, 17:10. Unpl. Leipzig, Quersilber, Kampf Gals-2 L. — Preis vom Rhein, 2000 M. Dift. 1600 Meter. 1. Hr. A. und C. v. Weindberg Faust (O'Connor), 2. Anflug (Wulod), 3. Redoum (Spencer). Tot. 15:10. Pl. 15, 18:10. Unpl. Wirtza (4.), Blaustrumpf, Hochzeit, Sichel 3/4, 3-2 L. — Preis von Werheim, 4000 M. Dift. 1400 Meter. 1. Hr. Wendels Minotaur (Korb), 2. Maria (Shaw), 3. Kirschmayer (Wulod). Tot. 21:10. Pl. 12, 14, 16:10. Unpl. Don Carlos, Serapis, Mal leben, Schlipf. Sehr leicht 3-3/4 L. — Colonia-Preisrennen, 10000 M. Dift. 3800 Meter. 1. Hr. Ballis Rignon (Kochlain), 2. Bild Girl (Reimide), 3. Woffgang (Birghan). Tot. 53:10. Pl. 27, 21:10. Unpl. Grimbart (gef.), überlegen 4-5 L.

## FORMAMINT

als wirksames Desinfizient der Mund- u. Rachenhöhle vorzüglich bewährt u. ärztlich empfohlen.

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,

deren Tummelplatz die Mund- und Rachenhöhle ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals- und Rachenentzündungen, der Mandelschwellungen, der Diphtherie und alle jene Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in den Körper wandern (der Influenza, der Masern, des Scharlachs, Keuchsterns, Ziegenpeters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack, Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1.75. Broschüre kostenfrei durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

(Bsp. 0719) J. 183

## Restaurant Alte Adolphshöhe.

Morgen Dienstag abend (bei günstiger Witterung):

**Großes Militär-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizier-Schule zu Diebrich, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Zwirnemann.**

wozu höflichst einladet

**Johann Pauly.**

Eintritt 15 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Ende 11 Uhr.

**Donnerstag: Großes Militär-Konzert** von der Kapelle des Füsilier-Regts. von Gersdorff (Kurtzsch.) Nr. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Gottschalk.**

## Zur Nationalspende für den Grafen Beppelein

sind gezeichnet worden bei der Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank: 40.50 M. die Beamten der Deutschen Bank, Wiesbaden; 20 M. Freiherr Karl Löw von und zu Steinfurth; 20 M. G. A. Knob; 10 M. Fräulein Göde; 20 M. C. Schierenberg; 25 M. Carl Spaeth; 25 M. C. F. Berger; 20 M. Hugo Grün; 50 M. Frau Baurat Freyden, Aachen; 100 M. Fräulein Carla Daubenspeck, Aachen; 20 M. Wilh. Holschmit; 20 M. Carl Glade; 10 M. Chr. Sager; 5 M. Dr. Kretschmar; 20 M. Heinrich See; 200 M. F. W.; 2 M. G. S.; 300 M. Automobilklub Wiesbaden; 100 M. Erz. Willich v. Boellnig, Gen.-Lt. a. D.; 60 M. Familie Klöppen. Insgesamt **M. 1067.50.**

**Mittwoch, den 12. August, Nachm. 3 Uhr,** werden auf dem Rathaus zu **Dosheim** die zum Nachlass des **Wilhelm Koffel I.** gehörigen Grundstücke freiwillig öffentlich versteigert durch **Koffel, Ortsgerichtsvorsteher.**

**Eine Hauptzierde des Mannes ist schöne Wäsche.**

Die tabellosesten, feis wie neu hergestellten Kragen u. erhalten Sie bei der **Original-Pariser Rennwäscherei von Maroninchi-Rangin, Stuttgart, Herzogstr. 9.** Annahmestellen: Wiesbaden, **Reiffstr. 3, P.,** bei **E. Dietz.** Einwache Kragen u. Manschetten p. St. 7 Pf., Stich-Imlegtragen p. St. 9 Pf., Chemisetten p. St. 12, 14 u. 18 Pf. 1014

Abendbursch im Blicken u. Frauen u. Mädchen eri. Koonstr. 22, Stb. 1.

**10,000 Mark** auf gute 2. Hypoth. sof. anzul. Agentur **Daniel Kahn, Zerobrunnstr. 6, 1**

Meine Sattlerei und Soffelager befindet sich nur **Wegergasse 18,** nächst der **F. Lammerl, gegr. 1870.** Alle Reparaturen in eigener Werkstätte.

**Von der Reise zurück.**

**Dr. Ernst Pagenstecher,** Pergament, Alor- und Säurefrei, à Nr. 15 u. 20 Pf. **C. J. Laug, Onckenaustr. 19.**

**Waldo Kelandoni,** berühmter Phrenolog u. Handlinien-Deuter.

Für Jedermann zu sprechen von morg. 9-10 Uhr abends **Karlstraße 2, 1.**

**Gesamte Obstreszenz,** Für Febrmann zu sprechen von morg. 9-10 Uhr abends **Karlstraße 2, 1.**

**Waldmühlstr. 15, feines Tafel- u. Frühkost, sof. anl. Ndb. 4-6u.**

## Amtliche Anzeigen

**Imprägnierte Weinbergspfähle aus Tannen-, Lärchen- oder Kiefernholz.**

Die im Monat März 1910 zu bewirkende Lieferung von 58,000 Stück runden, kranzierten Weinbergspfählen für die Domänen-Weinberge zu Rautenthal, Dottenheim, Müdesheim und Ahmannsbauren soll im Submissionswege vergeben werden.

Termin hierzu ist auf **Donnerstag, den 20. August 1908, vormittags 11 Uhr,** in das Amtszimmer der unterfertigten Stelle, Herrgartenstraße 7, dabei anderaunt.

Offerten mit entsprechender Zeichnung auf dem Briefumschlag, wolle man bis zu diesem Termine hierher einfinden. Die Lieferungsbedingungen liegen hierseits zur Einsicht offen, können aber auch gegen 60 Pf. von hier bezogen werden. **F 262** Wiesbaden, den 3. August 1908. **Königliches Domänen-Rentamt.**

## Mitgliedliche Anzeigen

**Kurhaus zu Wiesbaden.** Montag, den 10. August. **Abonnements-Konzerte.**

Kapelle des Fds. Regts. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80. Leitung: Herr Kapellmeister E. Gottschalk.

- Nachmittags 4 1/2 Uhr:
1. Bayerischer Desillermarsch von E. Scherze.
  2. Fest-Ouvertüre von A. Lortzing.
  3. A-Sa-Ma, Intermezzo von W. Altatoyne.
  4. Phantasie über deutsche Lieder von Joh. Strauss.
  5. In lauscher Nacht, Walzer von Ziehrer.
  6. Introduction und Chor aus der Oper „Carmen“ von Bizet.
  7. Ein Abend bei den Deutschmeistern in Wien, Potpourri von Ertl.
  8. Czardas von Graf Secezeny.

Abends 8 1/2 Uhr: **Operetten- u. Walzer-Abend.**

1. Ouvertüre zu „Frau Meisterin“ von Franz v. Suppé.
2. Walzer aus „Das süsse Mädel“ von Reinhard.
3. Melodien aus „Die Jungfrau von Belleville“ von Millocker.
4. Walzer aus „Ein Walzertraum“ von O. Strauss.
5. Phantasie aus „The Geisha“ von Jones.
6. Ballsirenen, Walzer aus „Die lustige Witwe“ von Lehár.
7. Potpourri aus der Operette „Die Dollarprinzessin“ von Leo Fall.
8. Piccolo-Lied aus „Ein Walzertraum“ von O. Strauss.

## Buchhalterin,

erfahrene, erste Kraft, m. feinsten Referenzen und Jeugnissen, sowie langjähr. praktischer Erfahrung sucht per Anf. od. Mitte Oktober Stellung. Gef. Off. mit **F. 124** an den Tagbl.-Verl. B11883

## Modes.

Zweite Arbeiterinnen sucht **S. Scharach, Wegergasse 2.**

## Marktplatz 7

ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Mansarden, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung, per 1. Oktober 1908 zu vermieten. Näheres im Bureau der Weinhandlung **Carl Acker.** 2525

Kirchstraße 49, 1 St., Wohnung von 5. eb. 8 Zim., mit Zubehör. für Dur., Gesch. usw., zu verm. 3151

Albrechtstraße 20, Lab., 1 Zim., A., Mell., S. Karl. E. v. 11-2 Uhr.

Salon u. Schlafzim. m. 1 od. 2 Bett. preiswert zu verm. E. Hüther, Friedrichstr. 36, Gartenb. 1. Et. 1.

Neu möbl. Wohnung, gr. Balkon, sofort preisw. zu verm. Ndb. im Tagbl.-Verlag. Th

## Herrschaftl. Villa,

elegant, praktisch und solide gebaut, freistehend, schöne Lage, i. d. Nähe d. Bahnd., entl. Diele, 10-11 Zimmer, 2 Bäder und reichl. Zubehör., Zentralheizung, preiswert zu verl. Näheres Koffelstraße 2 oder bei **S. Chr. Glücklich, Bahndammstraße 50.**

## Sehr billig:

**Salon, Mahagoni, Speisezimmer, Nußbaum, Schlafzimmer, Eichen,** besonderer Umstände halber zu verl. Händler verboten. Ndb. Koonstr. 11, 21.

Bersch, geb. Beiten, Schränke, Tische, Stühle, Sofa, Bilder usw. billig zu verl. Dogheimerstraße 30, Laden.

Fahrrad mit Freilauf bill. zu verl. Schwabacherstraße 19, Uhrenladen.

Einmachfässer billig zu verkaufen **Waldmühlstr. 17, 3. St. B 12052**

Prima Eß- u. Einmachbirnen p. Pfd. 16 u. 17 Pf. Emserstraße 30.

Eine Grube Mist bill. zu verl. Koonstr. 21, Laden.

## Verloren!

**11. gelbes Krokodil-Portemonnaie mit 40 Mk. Inh.** Geg. g. Belohn. abzug. Wälderstraße 32, 1 rechts.

## Goldener Wappenring

mit grünem Stein verloren. Gegen Belohnung abzug. Vestingstr. 1, B. 1087

Brosche mit Korallenemme verloren. Abzugeben gegen Belohn. Pariser Hof.

## Verloren

wurde am Samstag Nacht auf Sonntag vom Kurhaus bis zum „Hotel Biemer“, Sonnenbergstraße 1, Heines Verleinhalsband, weiß, mit einem kleinen Diamanten besetzt, Abzugeben gegen gute Belohnung Hotel Biemer.

Am Freitagmorgen blieb in der Straßenbahn, Richtung Sonnenberg, eine schwarze gehäufelte Marktische liegen. Da dieselbe ein Andenken ist und die letzte Arbeit einer Verstorbenen, wird gebeten, dieselbe gegen 2 Mark Belohnung abzugeben. Ndb. im Tagbl.-Verlag. Th

Die Frau (mit e. H. Kinde auf d. Arme) wird höfl. gebeten, die Brosche, w. sie im Dambadstaf vor Wegerei Theils aufgehoben hat, da letztes Andenken, gegen Belohnung Koonstr. 10, 1, abzugeben.

## Stenographie-Schule.

Staatl. genehmigt. Die Eröffnung d. Kurle (Stenographie und Maschinen-schreiben) erfolgt am **18. August** abends 8 Uhr

im Schulgebäude an der **Lehrstraße.** Anmeldungen werden bei dem Leiter der Schule, **Lehrer H. Paul, Philippstraße Nr. 16, P. v.,** sowie zu Beginn d. Unterrichts entgegengenommen.

Das Kuratorium der Stenographie-Schule.

**Stolze-Schrey: Verbreitetes System in Preußen.**

Den Schirm, der irrthüm. in der Fischhandlung Friedel mitgenommen worden ist, bitte gegen Belohnung dort abzugeben.

Verloren eine Vorstednadel (Fliege). Gegen Belohn. abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 56, 2.

**Branner Zwergspitz Sonntag** abhanden gekommen. Vor Anlauf wird gewarnt. Abzug. g. g. B. Adolphshöhe, Nassauerstr. 8.

**Gefunden** vor einigen Tagen in der Straßenbahn eine Perle. Abzugeben Luisenstraße 7, auf dem Hundsbau der Straßenbahn. 9111

**Akad. Zuschneide-Unterricht** der gel. Damen-Kostüme, Konfektion u. Wäsche in u. außer dem Hause zu jeder Tageszeit. Prospekt gr. B12048 Frau **M. Breunig, Dogheimerstr. 69,** früh. Lehrerin b. Direktor Jollert.

**Zahlungsschwierigkeiten** w. d. Vergleich geordnet und Zwangsverf. d. Konkursen herbeigeführt. **Bureau f. Rechtsfachen, Schornhorststraße 12.**

**Dektiv- und Ankunfts-Bureau „Anton“** Am Römertor 1, Ecke Langgasse.

Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten. **Telephon 3539.**

**Ermittelungen, Beobachtungen** Auskünfte 9034

an allen Plätzen des In- u. Auslandes. **Damen besseren Standes** wenden sich in allen d. Frauentagelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Berlin. Dift. unter **F. 444** an den Tagbl.-Verlag.

**Damen besseren Standes** wenden sich in allen d. Frauentagelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Deb. Offerten unter **A. 499** an den Tagbl.-Verlag.

Reisebegleitung nach dem Süden sucht gutst. lebenslustiger Herr f. ca. 4 Wochen. Off. u. T. 474 an den Tagbl.-Verlag.

**M.P.L.H. Bin zurd.** S. m. f. n. d. S. l. u. l. bald. Du wirst glücklich sein.

Schnuscht! überw. m. schid. a. b. Ferne herz. Gr. A. Wieders. Dein.

**Auf Kredit!**  
Möbel, Betten, Polsterwaren,  
Einzelne Möbelstücke.  
Anzahlung von 3 Mk. an.

**J. Jtmann Nachf.**  
4 Bärenstrasse 4. Wiesbaden.

Erstes, leistungsfähigstes  
und weitaus grösstes  
Kredithaus am Platze.  
4 Bärenstrasse 4.

**Auf Kredit!**  
Herrn- u. Damen-Konfektion  
in konkurrenzloser Auswahl  
zu billigsten Preisen.

**Altmünster Steinbier**

Flaschenbier der Altmünster-Bräuerei Mainz

ZU BEZIEHEN IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHAFTEN

**Günstiges Angebot in Treppenhaus - Tapeten.**

Infolge Einkaufs vieler Neuheiten unterstelle ich mein derzeitiges Lager einem Ausverkauf zu jedem annehmbaren Preis.

**Hermann Stenzel**  
Schulgasse 6.

**Großer Schuhverkauf.**  
Gut. Neugasse 22, 1 Treppe. Billig.

**Pickel im Gesicht**

und am Körper, Wunden, Wässer, Wimmer, Wären, Sommerprossen, Hautjucken, Furunkel, Hautgeschwüre etc. wer davon leidet, gebrauche **Juster's Patent-Medizinale-Seife**, 2. H. B. ärztlich empfohlen und wissenschaftlich bewährt. Preis 50 Hg. (Kleine Packung, 10 % Hg.) und 1.00 (große Packung 30 % Hg. von stärkster Wirkung).

**Wunderbare Erfolge,**

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Juster's Creme**, dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcremes, Preis Mk. 2.--, Probetube 75 Hg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten wunderbar milden **Juster's Seife**, Preis 50 Hg. (Kleine Packung) und 1.00 (große Packung), werden sehr reichlich erzielt. Jeder, der bisher vergeblich hätte machen einen Versuch. Für die ganz Haut der Kinder verwendet die bewährte **Wunderbare Kinder-Creme**, Preis 40 Hg., Dose 75 Hg., los 1.00. Bitte um Beweise für die herrliche Haut Heberall zu haben. Wo nicht, direkt Versand durch **J. Juster & Co., Berlin, Postdammerstr. 74.**

In Wiesbaden erst i. v. Apotheken u. Dr. W. Albersheim, Wilhelmstr. 30, Dr. Althoff, Wwe. Hofe Lang u. Weberstr. 11, Kranz, Langgasse 20, Frau. Morbus, Tannusstr. 25, Frau. Progerie, Bismarck-Platz 31, Germania-Frau., Reimstr. 55, G. Köhler, Marktstr. 3, G. Portsch, Albenstr. 10, G. R. Zander, Kirchgasse 6, Adler-Frau., Bismarck-Platz, Victoria-Frau., Albenstr., Wehrstr. Frau, S. Verstein, Frau, Gertr. Sautras, Markt-Gasse, Frau, Kranz-Frau., Dr. Richter, 20, Otto Wille, Reimstr. 12, Friedrich: Flora-Frau.

— 1 — 2 — 3 Striche

Schon ist der Schuh blitzblank und hält genau noch einmal so lang, wenn man stets nur

**„Jet Cream“**

das vollkommenste u. vorteilhafteste Schuhputzmittel gebraucht. „Jet Cream“ ist in allen besseren Geschäften käuflich.

Vertreter: **Wilh. Kratz, Wiesbaden, Hellmunderstr. 12.** 1121

**The English Buffet,**  
erste u. vornehmste Bar Wiesbadens,  
Tel. 3704. — Weinrestaurant I. Ranges, — Tel. 3704.  
Tannusstrasse 27, am Kochbrunnen, Tannusstrasse 27.

Rendezvous der ersten Kreise. — Tag und Nacht geöffnet.  
Täglich ab 9 Uhr: **Künstler-Konzerte.**  
Weinbau — Grill-Room — Weinhandel. 8906  
Besitzer **Gust. Wolf.**

**Kaiser-Wilhelm-Turm**  
auf dem Schläferkopf bei Wiesbaden.  
Schönster Aussichtspunkt. Neu erbaute Halle. Restaurant, Café.  
Das ganze Jahr geöffnet. — Telephon 932.

**PHONOPIANO**

**Phonola-Pianos**  
= M. 2150-3100. =

**Musikhaus**  
**Frz. Schellenberg**  
Kirchg. 33, p. und l.

Vorführung und Broschüren gerne und ohne Kaufzwang frei.

**Keine Rasenbleiche mehr!**

Maret's neuestes Wasch- und Bleichmittel

**„Schneeflocken“**

D. R.-G.-M. 23879

Garantiert frei von der Wäsche schädlichen Bestandteilen! 11354

Überall erhältlich. Alleiniger Fabrikant: **J. M. Maret, Seifenfabrik, Koblenz.** Paket 30 Pfennig.  
Vertreter: **Otto Wetzel, Seerobenstr. 4, Tel. 2339.**

schont die Wäsche, löst schnell den Schmutz, liefert bei einmaligem Kochen von einer halben Stunde von selbst eine blendend weisse Wäsche, die auch immer ihre blendende Weisse behält und hat den frischen Geruch der Rasenbleiche! — Rotwein-, Malva-, Obst- und sonstige Flecken verschwinden sofort und mühelos!

**Schirmfabrik Wilh. Renker,**  
Telephon 2201. — Marktstr. 32 (Hotel Einhorn).

**Regen- u. Sonnenschirme eigener Fabrikation.**  
Reparaturen — Ueberziehen.

**Tennis-**

Schläger, -Bälle, -Netze, -Posten, -Pressen etc.  
Hockey-Stöcke und -Bälle,  
Fussbälle, Diabolo, Fliegender Holländer,  
nur allerbeste, engl. Fabrikate.

**P. A. Stoss Nachfolger,**  
Tannusstr. 2. Inh.: Max Heiferich. K 189

**Anthracit-Kohlen.**

Für Dauerbrandöfen aller Systeme empfehlen wir die anerkannt besten Erzeugnisse des Magerkohlenmarktes in folgenden Spezialmarken:

Gewaschene deutsche Anthracitnüsse 2 u. 3 von Zechen „Ludwig“, „Vereinigte Pauline“, „Vereinigte Pörtingsiepen“ und „Kohlscheid“, ferner:

Belgische Anker-Anthracit-Würfel 4 u. 5, gesetzlich geschützt, von Zeche „Bonne Espérance-Herstal“ und gewaschene Englische Wales Anthracitnüsse 2 zu den billigsten Sommerpreisen.

Durch unsere elektrisch betriebenen Kohlensiebwerke liefern wir diese Sorten in denkbar grösster Reinheit, da die Ausschcheidung von Steinen und Brandschleier mit Sicherheit durchführbar ist und besondere Beachtung erfährt. Der höhere Beschaffenheitswert der Kohlen wird stärkere Heizwirkungen erzielen lassen, aber nur geringe Rückstände ergeben. Ein Versuch mit einer oder der anderen Sorte wird Sie von den Vorteilen unserer maschinellen Aufbereitung überzeugen.

**Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.**  
Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2. — Fernsprecher Nr. 545, 775.

— AN- UND ABFUHR —  
VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART nach und vom Güterbahnhof

besorgt die  
ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG der Firma

**L. RETTENMAYER**  
Königlicher Hofspediteur  
Hauptbureau: 3 Nikolasstr. 3. Telephon Nr. 12 u. 2376.

AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT des eigenen

ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.  
TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.  
Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie WAGENSTANDPLATZ MIT LASTWAGEN ALLER ART im Güterbahnhof.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus. Langgasse 42, 44 und 46. Stetter, Fr., London. — Krause, Fr., München. — Krause, Ing., München. — Shaw, Fr., London. Hotel neuen Adler. Goethestrasse 10. Herrmann, Kfm., Kitzingen. — Dann, Beamter, Ronne. — Zierle, Kfm., Stuttgart. — Riggs, Lehrer, Anburn. — Schmidt, Kfm., Oebisfelde. — Schwümann, Kfm., Magdeburg. — Dirsch, Sekr., Köln. — Deelert, Kfm., Hamburg. — Rathert, m. Fochter, Hannover. — Dube, Frau, Cannstatt. — Dormann, Lehr., Ellrich. — Eggert, Rent., Nohra. — Schulz, Dr. med., Eisenach. — Kahlo, Beamt., m. Fr., Erfurt. Altesaal. Tannusstrasse 3. Müller, Kfm., M-Gladbach. — Gärtner, Rent., Mühlheim. — Caldenwyher, Kfm., Barmen. Astoria-Hotel. Sonnenbergerstrasse 6. Welt, Fr. Rent., Warschau. — Nunn, Fr. Rent., London. — Weiss, Fr. Rent., Dresden. Bellevue. Wilhelmstrasse 26. Glöcker, Kfm., Köln. — Julp, Ing. Ede. — v. Thiel, Rent., m. Fam. und Automobil, Bussum. — Biesenthal, Fabr., Leipzig. Hotel Bender. Häfnergasse 10. Peters, Assessor, Menterode. — Kolick, Lehrer, Torgelow. — Friedrich, Rent., m. Fam., Darmstadt. Hotel Berg. Niklasstrasse 27. Rehmann, Kassel. — Koppenfeld, Berlin. — Rahmann, Mainz. — Ludolf, Fr., m. Tocht., Berlin. — Voss, Hamburg. — Gruhn, Fr., Berlin. — Forster, Fr., Berlin. — Wagner, Fr., Königberg. Hotel Biemer. Sonnenbergerstrasse 11. Meyer, Köln. — Dean, Fr. Rent., m. Sohn, Amerika. — Mc. Nutt, Fr. Rent., New York. — Mc. Nutt, Fr. Rent., Willsee-Barre. Schwarzer Bock. Kranzplatz 12. Berger, Fr., Dresden. — Habermann, Kfm., Soltau. — Rother, Pfarrer, Tost. — Bismar, Fr. Lehrerin, Beuthen. — Hoff, Kfm., m. Fr., Antwerpen. — Warminski, Prof. Dr., Posen. — Bergmann, Rent., Magdeburg. Zwei Böcke. Häfnergasse 12. Mossler, Rent., Mühlhausen i. Th. — Werner, Rent., Mühlhausen i. Th. — Schneider, 2 Fr., Berlin. Goldener Brunnen. Goldgasse 8/10. Unger, Hof i. B. — Steinhorst, Gutbes. — Hästerkathen. — Bauer, Kfm., Offenbach. Hotel Burghof. Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 20/22. Chottel, Kfm., Amsterdam. — Wittkop, Kfm., Dortmund. — Mikloszewsky, Kfm., Posen. Central-Hotel. Niklasstrasse 33. Schmidt, Lehrer, m. Fr., Northeim. — Lazard, Kfm., Mühlhausen. — Dreifuss, St. Gallen. — Jontgen, Düsseldorf. — Fuchs, Gerichts-Ass., m. Fr., Frankfurt. — Labenow, Dir., m. Fr., Friedenau. — Labauer, Kfm., Friedenau. — Chone, Kfm., Lissa. — Daniel, Kfm., Breslau. — Loewe, Fr., Berlin. — Lowitsch, Fr. San-Rat Berlin. — Krumerich, Hotelbes., Walsrode. — Berger, Kfm., m. Fr., Remscheid. — Fezer, Kfm., Stuttgart. — de Broilla, Brüssel. — Frabonius, Brüssel. — Franklin, Kfm., m. Fam., Berlin. — Gelling, Kfm., Berlin. Hotel u. Badhaus Continental. Langgasse 36. Heilbrunn, Kfm., Gotha. Hotel Dahlheim. Tannusstrasse 15. Merkus, Fr., Haag. — Bruns de Holl, Fr., Haag. Darmstädter Hof. Adelheidstrasse 30. Schnacke, Pastor, m. Fam., Harburg. — Osterwald, Rent., Barmen. Hotel Deutscher Kaiser, Marktplatz 3. Schenk, Kfm., Köln. — v. Abels, Baron, München. — Krämer, Fabrik., Regensburg. — Büger, Kfm., Heidelberg. — Schramm, Kfm., Würzburg. — Jung, Kfm., Düsseldorf. — König, Kfm., Sulzbach. — Fleckstein, Oberlehrer, Adersau. — Gansen, Hotelbes., Heissen. — Gansen, Kfm., Guben. Hotel Einhorn. Marktstrasse 32. Nothmeyer, Kfm., Frankfurt. — Petrikowski, Kfm., Köln. — Wolber, Kfm., Köln. — Poort, Kfm., Amsterdam. — Willemann, Kfm., Amsterdam. — Poppelhauer, Fr., Amsterdam. — Haalmeyer, Rent., m. Frau, Amsterdam. — Hirsch, Kfm., Berlin. — Stroh, Kfm., Düsseldorf. — Vaupel, Kfm., Fürth. — Zacher, Kaufmann, Stuttgart. — Schneider, Kfm., Stuttgart. Europäischer Hof. Langgasse 32. Kaelter, Dr., m. Fr., Danzig. — Krueh, Kfm., Kaiserslautern. — Dorst, Fabr., Oberlind. — Golowin, Warschau. — Koch, Fr., Nordamerika. — Koch, Nordamerika. — Kulebach, Fabr., m. Sohn, Berleburg. — Schmidt, Eisenbahn-Praktikant, Köln. Frankfurter Hof. Webergasse 37. Dahlström, Kfm., m. Fr., Hamburg.

Englischer Hof. Kranzplatz 11. Kurniker, Fr., Kottbus. — Rosenberg, Kfm., Münster. — Blum, Fr., Greiz. — v. Gokowski, Fr., Warschau. — Ottensmeyer, Dortmund. — Rector, Kfm., Berlin. Hotel Erbprinz. Mauritiusplatz 1. Philips, Kfm., m. Fr., Duisburg. — Funke, m. Fam., Blumenthal. — Westerburg, Kfm., Bad Nauheim. — Seidel, Kfm., Dresden. — Pauffer, Kfm., Dresden. — Dienstbach, Kfm., m. Fr., Weilburg. — Gerns, Kfm., m. Fam., Blumenthal. — Bellmann, Kfm., m. Fr., Chemnitz. — Mlyam, Kfm., Essen. — Stummel, Kfm., Kalk. — Radelen, Kfm., Köln. — Weisinger, Kfm., Mann. — Haberkorn, Kaufm., Dresden. — Müller, Kfm., Dresden. — Harbi, Fr., Frankfurt. — Schmitz, Kfm., Solingen. — Rothe, Kfm., Kalk. — Jansen, 2 Hrn., Kfite, Leiden. Friedrichshof. Friedrichstrasse 35. Juvenak, Stud., Budapest. Hotel Fuhr. Geisbergstrasse 3. Hall, Fr., Heidelberg. — Mathuch, Kfm., Duisburg. — Müller, Duisburg. — Dernburg, m. Fr., Russland. Grüner Wald. Marktstrasse 10. Wertheimer, Kfm., Berlin. — Grammat, Tierarzt, Ludwigshorst. — Schneider, Kfm., Hanau. — Davidsohn, Kfm., Berlin. — Herbst, Kfm., Hannover. — Dehnisch, Kfm., Pless. — Dehnisch, Fr., Pless. — Pottkaemper, 2 Hrn., Kfite, Aukland. — Rinkler, Kfm., m. Fr., Köln. — Hemmerlein, Kaufm., Nürnberg. — Auerbach, Kfm., Osterode. — Hattorf, Kfm., m. Fr., New York. — Schlittig, Kfm., Krefeld. — Lindenbergh, Kfm., Düsseldorf. — Meyer, Kfm., Berlin. — Löffler, Kfm., Offenbach. — Merkel, Kfm., Berlin. — Emmighausen, Kfm., Düsseldorf. — Voelker, Kfm., Berlin. — This, Kfm., Mannheim. — Peters, Kfm., Eckenburg. — Heinen, Frau, Oldenburg. — Peteris, Kfm., m. Fam., Leeuwarden. — van der Pelant, Kfm., m. Fr., Schiedam. — Loosen, Kaufm., Metz. — Messer, Kfm., Kulmbach. — Steimle, m. Fam., Louisville. Hansa-Hotel. Rheinstrasse 13. v. Kurowsky, Generalmajor, Kassel. — Merkur, Berlin. — Stromberg, Dr. med., m. Fr., Leipzig. — Walter, Kfm., m. Fr., Lübeck. — Phaff, Dr., Yertogenbouts. — Ignes, Fr., New York. — Wenner, Rt., Berlin. — v. Ornow, Staatsrat, Moskau. — Walter, Kfm., Frankfurt. Hotel Happel. Schillerplatz 4. Volmer, Kfm., Leipzig. — Humbert, Kfm., m. Fr., Lübeck. — Apelt, Kfm., Halle. — Neveling, Düsseldorf. — Dürr, Ziv.-Ing., Dr., Charlottenburg. — Geller, New York. — Steuhl, New York. — Thiele, Kfm., Chicago. Hotel Prinz Heinrich. Bärenstrasse 5. Cless, Stadtbaumeister, Murrhardt. — Freiss, Kfm., Gelsenkirchen. — Zaar, Rent., m. Fr., Köln. — Scheben, Fr., Kalk. — Schwamborn, Rent., m. Fr., Kalk. Hotel Holländischer Hof. Rheinbahnstrasse 5. Gärtner, Fr. Dr., Köln. — Peteredge, Kfm., m. Fr., Stodtilus. — Jawein, Lehrer, Petersburg. — Kerr, Möbelh., Bremen. — Herz, Kfm., Weilburg. Vier Jahreszeiten. Kaiser-Friedrich-Platz 1. Skinner, Fr., New York. — Frace, Fr., New York. — Mc. Nay, Fräul., New York. — van Doren, 2 Damen, Brooklyn. — Haenens, Dr., m. Fr. u. Automobil, Brüssel. — Hermann, Antwerpen. — Creten, Antwerpen. — Crisvelt, Antwerpen. — Verbeck, m. Fam., Antwerpen. — Hering, Mittweida. Intras Hotel garni. Tannusstrasse 51/53. Vester, Hauptm. a. D., Freiburg. Kaiserbad. Wilhelmstrasse 42. Schaefer, San-Rat Dr., m. Familie, Charlottenburg. Kaiserhof. Frankfurterstrasse 17. Ostheimer, Philadelphia. — Klein, Generaldir., Simburg. — Daragan, Russland. Goldene Kette. Goldgasse 1. Tumpowsky, Fr. Dr., Petersburg. Kölnischer Hof. Kl. Burgstrasse 6. Findt, Fr., m. Sohn, Neubrandenburg. — Buchmann, Rent., Paris. — Westhoff, Kfm., Köln. — Hassmer, Rent., Bingen. — Zobel, Kfm., Berlin. — Wertbach, Fr., Offenbach. Goldenes Kreuz. Spiegelgasse 6/8. Witkowski, Dr. med., Karlingen. — Händel, Bayreuth. — Volz, Kgl. Obersteiger, Saarbrücken. — Pfeiffer, Kfm., Siegen. — Neuburger, Kfm., Heidenheim. Hotel Kronprinz. Tannusstrasse 46. Lewin, m. Fr., Tschirnberg. Hotel Zum Landsberg. Häfnergasse 4. Blum, Kfm., Siegburg. Weiße Lilien. Häfnergasse 8. Bartels, Schiffbes., m. Fr., Schönebeck.

Metropole u. Monopol. Wilhelmstrasse 6 und 8. Mann, 2 Hrn., Leeds. — Martin, 2 Fr., Barrow. — Walker, Fräulein, Leeds. — Stott, Fr., Leeds. — Ellis, Fr., Leeds. — Mackens, Fr., Liverpool. — Caunter, Belgien. — Cramer, Dr. med., m. Fr., Bielefeld. — Fuchs, Zahnarzt, Berlin. — Spykman, mit Fam., Haag. — Eichner, London. — Beckhaus, Fr., Elberfeld. — Bunge, 2 Hrn., Elberfeld. — v. Dücker, Frhr., Röttinghausen. — Brand, Chicago. — Kuhlmeij, Chicago. — Taylor, Fräul., Barrow. — Ridley, Fr., Barrow. — Doulan, London. — Donelan, London. Hotel Minerva. Rheinstrasse 9. Coblenz, Fr., Köln. — Deleoude, Fr. u. Fr., Brüssel. — van Gauwelaar, Fr., Gand. Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Kaiser-Friedrich-Platz und Wilhelmstrasse. v. Seydlitz, Exzell. General, m. Fam. u. Bed., Berlin. — Busch, mit Frau, Amerika. — Cooper, m. Fam. u. Bed., New York. — Mehlo, m. Fam., Bombay. — Beaun, m. Fam., New York. — Ward, Rent., m. Fam., Engand. — Munz, m. Fam., America. — Meyer, m. Fr., Liverpool. — van Dreele, m. Fr., Brooklyn. — Lenbeart, m. Fr., Hoglebe. — Bayha, m. Fr., Amerika. — Turbowitsch, Petersburg. — Schöde, m. Frau, Amerika. — Lawrence, Fr., m. Tocht., New York. — v. Heiss, Frau Rent., mit Fam., Charlottenburg. — Rieth, m. Fr., Amerika. — Weber, Rent., m. Fam., Brooklyn. — Beach, Fr., Columbus. — Dover, Rent., m. Frau, Old Malden. — Boyd, Prof., m. Fam., Columbus. — Copeland, Fr., Columbus. — Runder, mit Frau u. Bed., London. — Dover, Rent., m. Fr., Old-Malden. Hotel National. Tannusstrasse 21. v. d. Werff, Fr., Rotterdam. — Dejardin, Fr., Rotterdam. — Van Nunes, Rent., m. Fam., Rotterdam. Luftkuren-Neuberg. Kasteln, m. Frau, Holland. Hotel Nizza. Frankfurterstrasse 28. Uplegger, Direktor, Aachen. Nonnenhof. Kirchstrasse 15. Müller, Kfm., Düsseldorf. — Koch, Fr., New York. — Oehler, Fr., Bensheim. — Oehler, Rent., Bensheim. — Löcker, Kfm., Krefeld. — Löcker, Rent., Krefeld. — Bascher, Fintelen. — Teldenburg, Dr. jur., Berlin. — Sandos, Dr. med., m. Fr., London. Hotel du Parc u. Bristol. Wilhelmstrasse 28/30. Correll, Fr., Pittsburgh. — Hofmann, Rent., m. Fam., Belgien. — Eberhardt, Frau, m. Tochter, Pittsburgh. — Lehmann, New York. Pariser Hof. Spiegelgasse 2. Haarmann, Kollegienrat Dr. med., m. Frau, Jacobstadt. Privat-Hotel Petri. Tannusstrasse 43. Maynes, Kfm., Königberg. — Mosbuch, Kfm., München. Pfälzer Hof. Grabenstrasse 5. Bollhäfner, Verwalter, Detmold. — Schult, Kfm., m. Fr., Essen. — Kobuch, Dortmund. — Köbel, Grödmuth. — Schütz, Bemberg. — Wachsmuth, Celle. — Cloos, Fr., Güstrow. — Wabel, Fr., Güstrow. Zur neuen Post. Bahnhofstrasse 11. Dobner, Stud., Pilsen. — Pollak, Stud., Pilsen. Hotel Quisisana. Parkstrasse 5 und Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12. Pelerin, Staatsanwalt Dr. jur., mit Frau, Haarlem. — Ephraim, Rentner, mit Fam., Bukarest. — v. Rom, Maj., m. Fr., Schloss Grünefurt. Hotel Reichshof. Bahnhofstrasse 15. Drogies, Lehrer, Rostien. — Machnig, Prof., m. Frau, Breslau. — Volz, Kfm., Bocholt. — Schopp, Fr., Bielefeld. — Ducker, Frau, Bielefeld. — Becker, Kfm., Essen. — Becker, zwei Fräul., Essen. — Tucker, Kfm., Köln. Hotel Reichspost. Niklasstrasse 16/18. Zwartverme, Amsterdam. — Niesse, London. — Wright, Fr., London. — Parson, Amsterdam. — Franken, Amsterdam. — Kaeferstein, m. Fam., Lübeck. — Becker, Frau, mit Tocht., Köln. — Ludewig, Augsburg. — Vollprecht, Stud., Zweikau. — Meneke, Pfarrer, Dordelweil. — Martensen, Fr., Peheworm. — Macley, Glasgow. — Neitzer, Kfm., Krefeld. — Kimmerer, m. Frau, London. — van der Horst, Amersfoort. — van den Hoff, Amersfoort. — Busch, m. Fr., Nizza. — Trompeter, Amsterdam. — Goldberg, Frau, Dresden. — Rudolf, Frau, Högel. — Leist, Frau, mit Tochter, Kassel. Residenz-Hotel. Wilhelmstrasse 3 und 5. Baum, mit Familie u. Bed., London. Rheingauer Hof. Rheinstrasse 46. Jungmann, m. Sohn, Zweibrücken. — Kronsbain, Rochester. — Weisshaar, m. Fr., Chemnitz. — Müller, m. Fam., Dortmund. Ritters Hotel u. Pension. Tannusstrasse 45. Wachsmuth, Geh. Rat, mit Familie, Hannover. — Ciechanowicki, Kfm., Nizza.

Rhein-Hotel. Rheinstrasse 16. Spiegelbauer, Hirschfelden. — van Wickle, Kfm., m. Fr., Washington. — Schauflier, m. Fam., Patogore. — Hennig, Hirschfelden. — Streithof, Fabrikant, Duisburg. — Vorwerk, Fr., St. Avold. — Röttges, Major, m. Fr., St. Avold. — Kinsael, Strassburg. — Esser, Düsseldorf. Römerbad. Kochbrunnenplatz 3. Iwupka, Frau, Berlin. — Pitt, Rent., Berlin. — Naundorff, Rechtsanwalt, m. Frau, Newark. — Sommer, Frau Prof., Hagen. — Sommer, Rechtsanw., Hagen. — Landsberg, Kfm., Oberlahnstein. — Tietjen, Worpsswede. Hotel Rosa. Kranzplatz 7, 8 und 9. Hozen White, m. Frau, Indiana. — Schmidt, m. Fam., Amsterdam. — Barker, Frau, mit Bed., Chicago. — Hirschberg, Fr., Philadelphia. — Hirschberg, m. Frau, Philadelphia. — Donchue, m. Fr., Brooklyn. Weisses Ross. Kochbrunnenplatz 2. Kälbel, Fabrikant, Koburg. Hotel Royal. Sonnenbergerstrasse 28. Weiss, Fabrikbes., Hilchenbach. — Schulz, Dr. med., Siegen. Hotel Saalburg. Saalgasse 50. Barth, Fabrikbes., Hof. Savoy-Hotel. Bärenstrasse 3. Cohn, Kfm., Pyritz. — Stern, Kfm., Frankfurt. — Rubin, Frau, mit T., Moskau. — Ulrich, Frau, mit Sohn, Barmen. Schützenhof. Schützenhofstrasse 4. Scheel, Kfm., Rostock. Sendig-Eden-Hotel. Sonnenbergerstrasse 8. Rodger-Cunliffe, Frau Rent., mit Bed., London. Privat-Hotel Silvana. Kapellenstrasse 4. Lachmann, Fr. Lehrerin, Kosten. — Alembik, Warschau. Spiegel. Kranzplatz 10. Thur, 2 Fr., Rent., Bonn. Zum goldenen Stern. Grabenstrasse 23. Weideler, m. Fam., Stuttgart. — Hofmann, Kfm., Frankfurt. — Wolschke, Kfm., Erfurt. — Zweibaun, Hannover. Tannhäuser. Bahnhofstrasse 8. Schmidt, Ing., Charlottenburg. — Flitz, Fr., Hamburg. — Bastisch, Kfm., Chemnitz. — Hoffmann, Architekt, m. Frau, Erfurt. — Menk, Fr., Hamburg. — Schmidt, Kaufm., Dresden. Tannus-Hotel. Rheinstrasse 19. Schade von Wistum, Kfm., Dresden. — Harnau, Kfm., Hamburg. — Brinkmann, Bankier, Amsterdam. — Sasse, Rent., m. Tochter, Schoeneberg. — Bayer, Prof. Dr., Hamburg. — Bayer, Hofschauspieler, Koburg. — Umgrow, Kfm., m. Sohn, Aachen. — Umgrow, Rent., m. Frau, Stuttgart. — Bilke, Kfm., m. Frau, Charlottenburg. — Matho, Fabrikdirektor, Gescke. — Neuenhützen, Kapitän, Haag. — de Leem, Kfm., Holland. — de Gik, Kfm., Holland. — Hoffmanns, Kfm., Holland. — Heiner, Kfm., Hamburg. — Brecht, Geh. Regierungsrat, mit Frau, Lübeck. — Cartens, Kfm., mit Frau, Wandsbeck. — Scheller, m. Fr., Hamburg. — Ulrich, Kfm., m. Frau, Hamburg. — Gohlitz, Kfm., Köln. — Pfäfer, Fr. Rent., Lausanne. — Berstein, Rent., Newcastlle. — Ulfert, Rittergutsbes., Pommern. — Wipermann, Rentner, m. Frau, Richmond. — Brügger, Kfm., Kirchhellen. — Pauwels, Rent., Aachen. — Kops, Kfm., m. Frau, Amsterdam. — Klein, Frau Rent., m. Fam., Antwerpen. Hotel Union. Neugasse 7. Metzger, Saarbrücken. — Lazarsson, Kfm., Berlin. — Roggemann, Teltow. — Beck, Kfm., Ebigen. — Becker, Kfm., Frankfurt. — Häuser, Kaufm., Frankfurt. — Hildebrand, 2 Herren, Stud., Bonn. — Niemetz, Kaufmann, Frankfurt. — Ritters, Fr. Rent., mit 2 Töchtern, Amsterdam. — Gensicke, Kfm., Aachen. — Lampe, Gr.-Unstadt. — Fischer, Köln. — Brederocke, Lehrer, m. Fr., Hamburg. — Gutzmer, Kfm., Berlin. — Rust, Kfm., m. Frau, Berlin. — Menzel, Kfm., m. Fr., Berlin. — Granwald, m. Fr., Bremen. — Eekers, Kfm., m. Fr., Berlin. Viktoria-Hotel u. Badhaus. Wilhelmstrasse 1. Soeters, Fr., Holland. — Kistemaker, m. Fam., Holland. — van Holthe-tot Echte, m. Frau, Groningen. — Momo von Nykerk, m. Fam., Holland. — Achelis, Fabrikbes., Geestemünde. — Tornvne, m. Fam., Holland. — Kellner, Direktor, m. Fr., Düsseldorf. — Goldney, 2 Fräul., Comberley. — Vergeer, Fr., Utrecht. — Vergeer, 4 Fr., Utrecht. — Krüper, Kfm., mit Tochter, Münster i. W. — van Hinderdael, m. Fr., Antwerpen. — v. Fresse, Loppersum. — Zassenhaus, m. Frau, Schwelm. — Meyens, Luxemburg. — Collart, Luxemburg. — Becker, Fabrikdirektor, Kalk. — Lee, Fr., London. — Lee, Frau, London. — von Benningen, Rittmeister, Dortmund. — Meyer, Frau Rechtsanwält Dr., Bonn. — Jansen, Frau, Bonn.

Hotel Vogel. Rheinstrasse 27. Koch, Frau Dr., m. Sohn, Düsseldorf. — Beinborn, 2 Fr., Harburg. — Galny, Kfm., Bielefeld. — Schmidt, Kfm., Basel. — Derylden, Kfm., mit Frau, Deipize. — Vertachen, Kfm., m. Frau, Syngon. — Hennig, Chemik., Bochum. Kurhaus Waldeck. Aarstrasse. Schanzleh, Kfm., Köln. — Stulz, Ger.-Referendar, Bockenheim. Hotel Weiss. Bahnhofstrasse 7. Königsberger, Kfm., Köln. — Metseher, Student, Danzig. — Loewenstein, Stud., Lessen. — Starnberg, Stud., Danzig. — Redt, Bankvorsteh., Berlin. — Lagone, m. Fr., Antwerpen. — Niebel, Kfm., Liverpool. — Schmidt, Fabrikant, Elberfeld. — Schüller, Kfm., Berlin. — Kilian, Kfm., Lorch. — Jacobsen, Kfm., Hamburg. Westfälischer Hof. Schützenhofstrasse 5. Michel, Apothekenbes., mit Frau, Bielefeld. — Bachmann, Kfm., m. T., Hamburg. — Simon, Hotelbesitzer, Düsseldorf. — Delius, Bürgermeister, Siegen. Wistah, Frau, Lüdenscheid. — Admy, Frau, Lüdenscheid. — Nathan, m. Fr., Aachen. — Laurent, Frau, Paris. — Schulz, Amtsgerichtsrat, Essen. Hotel Wilhelm. Sonnenbergerstrasse 1. Tetkers, Rent., m. Fam., Amerika. — Kometh, Rent., New York. — Thomson, Rent., New York. — van Sintsoven, Dr., m. Fr., Utrecht. In Privathäusern. Pension Böttger, Mainzerstrasse 2. Luntz, Dr. med., Woronesch. Böttgenstrasse 8. Schäfer, m. Fr., Frankfurt. — Grünthaler, Frankfurt. — Angenbach, Witten. Privathotel Cordan, Niklasstr. 15a. Batzing, Fr. Lehrerin, Kassel. — Welst, Frau Reichsger.-Rat, Berlin. Elisabethenstrasse 12. Zeckendorf, Kfm., Charlottenburg. Elisabethenstrasse 19. Balachowsky, Frau Rentner, mit Kammerfrau, Kiew. — Michaelson, Rent., m. Fam., London. Pension Villa Emilie, Neubauerstr. 10. Raape, Kfm., m. Frau, Stettin. — Hammond, Frau, Stuttgart. — Steenauts, stud. med., Freiburg. Flohrs Privathotel, Geisbergstrasse 5. Deutsch, Fr. Lehrerin, Kottmann. Pens. Friedrich Wilhelm, Bahnhofstr. Hoffmann, Essen. Geisbergstrasse 7. Rahn, m. Frau, Hof. Geisbergstrasse 14. Wenner, Fabrikbes., Tuckismühle. Pension Hella, Rheinstrasse 26. Wolff, Kfm., Bremen. — Katz, Kfm., Dahn. Christl. Hospiz I, Rosenstrasse 4. Winkl, Pfarrer, m. Fr., Utrecht. — Theyse, 3 Hrn., Haarlem. — Heis, 2 Fr., Haarlem. Christl. Hospiz II, Oranienstrasse 53. König, Kfm., m. Frau, Hamburg. — Engelhardt, Pfr., Ittingen. — Gass, Fr., Hamburg. — Sambow, Prof., mit Frau, Philadelphia. — Reich, Steuerrentant, mit Fam., Arnberg. — Classen, 2 Fr., Kiel. — Nikolai, Frau Dr., Philadelphia. — v. d. Linden, Fr., St. Louis. — Russberg, Ingen., mit Frau, Essen. — Mossdorf, Prof., mit Frau, Leipzig. Kapellenstrasse 10, P. Rohrman, Rechtskand., Friedenau. Pension Koopp, Frankfurterstrasse 12. Klein, Frau, St. Louis. Pens. v. Lenzker, Sonnenbergerstr. Reichardt, Fr., Berlin. Luisenstrasse 5. Hesel, Lehrer, Windesheim. — Dick-schen, Postverwalter, Halgerloh. Mauergasse 17. Streichard, m. Fr., Hochheim bei Erfurt. Nerostrasse 5. Herrmann, Fr. Rent., Berlin. Nerostrasse 23. Scharff, Redkt., m. Fr., Berlin. Nerostr. 15. Weinberg, Dr., Frankfurt. Villa Prinzessin Luise, Sonnenbergerstrasse 15. Busse, Frau, m. Sohn, Gerersheim. — Santallius, Frau Rentner, m. Bed., Florenz. Villa Rupprecht, Sonnenbergerstr. 17. Leuffen, Amtsrichter, Gerreshain. Villa Stefanie, Paulinenstrasse 1a. Herrmanns, Frau, Dülken. Stiftstrasse 2, 1. Oberndorf, Kfm., m. Fr., Vohwinkel Tannusstrasse 22. Mathiesen, 2 Fr., Husum. Tannusstrasse 20. Meyerhof, Frau, Köln. Pens. Viktoria Luise, Wilhelmstr. 52. Fegze, med. m. Fr., Budapest. — Senff, Frau, Berlin. — Neufeld, Fr. cand. med., Varsaire. — Jeremias, Rent., m. Fr., Schwerin. Weistrasse 1. Hairbawice, Frau, Bedford. Pension Windsor, Leberberg 4. Mallmann, Assessor Dr., Trier. — Mallmann, Frau Rent., mit Begleit., Trier. Anzenheilstalt, Elisabethenstrasse 9. Stöppler, Emerich. — Berg, Frau, Solters. — Baum, Fr., Würzburg. — Stabler, Frau, Biebrich. — Scherer, Beltheim-Simmern. — Hochgesandt, Fr., Mainz-Mombach. — Heil, Beuren.

## Konkurs-Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Schuhwarenhändlers  
Hermann Bockel gehörige

### Schuhwarenlager

28 Wellritzstrasse 28,

bestehend aus allen Sorten Herren-, Damen- und Kinder-  
stiefeln, sowie sonstige Schuhwaren jeder Art, wird  
hierdurch einem Ausverkauf unterstellt. II 358

Sämtliche Waren werden zu den billigsten

Preisen abgegeben.

Der Konkursverwalter:

C. Brodt.

## Versteigerung

einer Ladeneinrichtung u. Mobilien.

Mittwoch, den 12. August, vormitt. 10 Uhr beginnend,  
versteigere ich zufolge Auftrags im Laden

11 Dorfstraße 11,

Ladenregal mit 102 Schubladen u. Gefächern, 2 Regale  
mit Gefächern u. Schubladen, 2 Radentdecken, 2 Erker-  
gestelle mit Glasplatten, 2 Tür. großer Eisschrank,  
Spiritus-Apparat, 4 fl. fast neuer Gaslüfter mit Zug-  
krone, 2 Firmenschilder, Betten, Kinderbett, Tische,  
Stühle, Nachttische, Küchenschrank, Küchenanrichte,  
Küchen- und Kochgeschirr, eichenes Fenster, Rolläden  
und viele hier nicht benannte Gegenstände IV 89

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Geschäftsfokal: Schwalbacherstr. 25.

Nach langjähriger Ehe wurde mir heute vormittag 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
die treuergebende Gattin, Marie, entrissen. Sie entschlief schmerzlos,  
sanft, Herzschlag.

Wiesbaden, den 9. August 1908.

Adelheidstraße 91.

F. Reichel,

Kais. u. Königl. Regierungsrat a. D.

Bestattung: Dienstag, den 11. August, nachmittags 4 Uhr, im  
Krematorium zu Mainz. Beisetzung Wiesbaden.



## Turn-Verein.

Bir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht,  
unserer geehrten Mitgliedschaft von dem Hinscheiden  
unseres langjährigen Mitgliedes,

Herrn Carl Schipper,

Hofphotograph,

Bestehend in Kenntnis zu setzen mit dem Ersuchen an der Beerdigung,  
welche Dienstag nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Rheinstraße 31  
aus stattfindet, recht zahlreich teilnehmen zu wollen.  
Zusammenkunft 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Vereinsheim. F 435

Der Vorstand.

## Grabkränze,

naturrepar., das Haltbarste in dem  
Genre in gr. Auswahl.  
Kunstblumengeschäft B. v. Santen,  
8 Mauritiusstraße 8.

## Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6.

Fernruf 908.

Fernruf 910,  
934

Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum aller-  
feinsten Genre. K 11

S. Blumenthal & Co.,  
Kirchgasse 39/41.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine innigstgeliebte  
Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Frau Katharine Wald,**

geb. Döring.

Wiesbaden, Röderstraße 39, Essen a. R., 9. August 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Wald,

Familie Langerfeld,

Familie Momberger.

Die Feuerbestattung findet Dienstag, den 11. August, nachm. 5 Uhr, im Krematorium  
zu Mainz statt. 9107

Am 8. d. Mts. entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innig geliebte, herzengute  
Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin,

**Frau Margarethe Schwarz, wwe.,**

geb. Groß.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in der Stille Dienstag morgen 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 11 Uhr von der Leichenhalle  
aus statt. — Im Sinne der Verstorbenen Kranzspenden dankend abgelehnt.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen  
Verluste unserer lieben unvergesslichen Tochter, Schwester und Braut,

Fräulein **Gerty Klein,**

sagen wir unsern innigsten Dank.

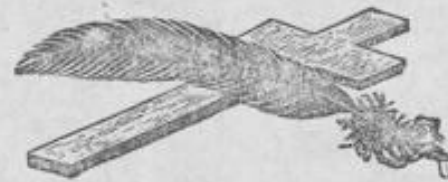
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau August Klein Wwe., geb. Pink.

Elsa Klein.

Dr. Kratz.

Wiesbaden, den 10. August 1908.



Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter Gatte,  
unser treuer Vater, Sohn, Bruder und Schwager,

**Herr Carl Schipper, Hofphotograph,**

nach längerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden am 7. August in Eisenach im 43. Lebensjahre sanft  
entschlafen ist. 994

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Gattin:

Lina Schipper, geb. Sauerborn.

Wiesbaden, den 9. August 1908.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. August, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Rheinstr. 31 aus statt

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“  
Schalter-Gasse öffnet von 7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verleger:

Verlag (Erschließung) 2957, Abteilung 52,  
Frankfurt 2266.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobriefe. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Briefpost. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Vertriebsstellen, sowie die 141 Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 30 Poststellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeanzeigen; 2 Mk. für auswärtige Werbeanzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unzerstörter Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 370.

Wiesbaden, Montag, 10. August 1908.

56. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Gras Zeppelin und sein Luftschiff.

Die Verwendung der „Nationalspende“.

Von verschiedenen Seiten wurde die Frage ange-regt, ob Graf Zeppelin von der ihm zu überreichenden Nationalspende auch seine Arbeiter und Helfer bedenken könne. Daraus geht hervor, daß über Art und Wesen dieser Spende noch allgemeine Unkenntnis herrscht. Das Geld, das dem kühnen Luftschiffer vom deutschen Volke dargebracht wird, ist ein Ehren- und Dank-geschenk dafür, daß er bei einem großen Kulturwerk die Führung des deutschen Volkes übernommen hat und ohne Rücksicht auf einen pekuniären Ruin, der ihm schon drohte, ohne Rücksicht auf sein Alter und auf Miß-geschicke jeder Art seinem großen Lebensziele treu ge-blichen ist und damit dem Volke einen unschätzbaren Dienst erwiesen hat. Es ist selbstverständlich, daß dieses Ehrengeschenk ihm völlig zur freien Verfügung übergeben wird, wie es auch in den meisten Ausruhen zum Ausdruck gebracht wird. Eine ähnliche Ehrengabe wurde befanntlich seinerzeit Bismarck dargebracht. Und wenn das Wort „Belohnung“ jemals im reinsten, idealsten Sinne angewandt ist, so ist es hier der Fall. Die Dankgefühle eines ganzen Volkes, die es einem ihrer großen Männer schuldig ist, kommen in dieser materiellen Gabe zum Ausdruck. Hier ist das Geld einmal zu einer wahrhaft schönen und sittlichen Verwendung gekommen. Darum ist die kleinste Gabe ebensowohl wert wie die größte, weil es sich nicht um den materiellen Wert des Darge-brachten handelt, sondern um die Liebe, mit der sie auf dem Altar der Größe dargebracht wird. Das Werk Zeppelins, das er beinahe während zweier Dezennien unter den größten Entbehrungen gefördert und zum besten Ende geführt hat, ist eine Bereicherung des ganzen deutschen Volkes. Für diese großartige Leistung und langjährige Mühe hat das Volk nur eine Möglich-keit des Dankes und die besteht in der Nationalspende. Gewiß ist sie durch den Unglücksfall stark beschleunigt worden, weil hier ein auffälliger und bedeutsamer An-las vorlag, den schwergeprüften Meister auf diese Art zu trösten, da es nur dem allerwenigsten möglich war, ihm persönliche Trostsworte zuzurufen. Aber die innige Liebe, die sich im ganzen deutschen Volke für den Grafen zeigte, ist die Gewähr dafür, daß jeder noch lieber sich selbst dem Grafen zur Verfügung gestellt hätte, und daß das Scherlein, das ein jeder zu dem Geschenk beiträgt, nur ein schwacher Ersatz dafür ist, da es ihm auf andere Weise unmöglich war, die Gefühle der Liebe in die Tat umzusetzen. Daraus ergibt sich von selbst die Verwendung der Nationalspende. Sie soll dem Grafen ein Zeichen dafür sein, daß überall, wo Deutsche wohnen, seiner in Verehrung gedacht worden ist; und sie soll ihn ferner davor bewahren, daß er noch einmal in die Lage komme, von irgend einem mate-riellen Verlust abhängig zu werden und dadurch sein Werk in Frage gestellt zu sehen. Die würdigste Verwendung der Spende wird darin bestehen, wenn sie den Grafen Zeppelin auch nur im geringsten bei seinen Kulturarbeiten zu unterstützen imstande ist.

In ähnlicher Weise äußert sich der nationalliberale „Hannoversche Courier“: Er erhebt an leitender Stelle energischen Protest gegen den Vorschlag Ge-heimeintrats Rathenau, betreffend Einsetzung eines Kuratoriums für die richtige Verwendung der Nationalspende für Zeppelin. Dieser Vorschlag bedeute ein Mißtrauensvotum gegen den Grafen und sei geeignet, dem Eindruck unserer ungemöhnlichen nationalen gemeinsamen Kundgebung erheblich abzu-schwächen. Auch jeder nachträgliche Versuch, die nationale Begeisterung für Zeppelins Sache zu zentralisieren, zu uniformieren und zu bureaukratisieren, müsse zurückgewiesen wer-den.

Der Aufruf des deutschen Reichskomitees

zur Aufbringung einer Ehrengabe des gesamten deutschen Volkes lautet: Groß war der Jubel, als die Kunde von den erfolgreichen Fahrten des deutschen Luftschiffs unter seinem genialen Erfinder Grafen Zeppelin die deutschen Lande durchdrang. Jetzt, da ein großes Unglück das Lebenswerk dieses unermüdbaren Vorkämpfers der deutschen Luftschiffahrt zu zerstören droht, ist es Pflicht eines jeden vaterlandsliebenden Mannes, durch rasches Handeln helfend einzutreten. Jeder Deutsche trage zur möglichst schnellen Beschaffung eines deutschen Luftschiffes bei, indem er einen Beitrag an die Sammelstelle des deutschen Reichskomitees in Berlin sende. Wir müssen den einmal gewonnenen Vorsprung

im Kampfe um die Beherrschung des Luftmeeres unter allen Umständen behaupten. Der Ehrenpräsident: Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen. Alle für den gleichen Zweck sammelnden Behörden, Körperschaften, Vereine, Zeitungen usw. werden gebeten, sich dem obigen Komitee an-zuschließen, um eine Ehrengabe des gesamten deutschen Volkes zu ermöglichen.

Zahlstellen: Die folgenden Banken haben sich bis jetzt bereit erklärt, als Sammelstelle für das Komitee ein-zutreten: Reichsbankdirektion Berlin. Sämtliche Reichsbank-hauptstellen, Reichsbankstellen, Reichsbankstellen, Bank für Handel und Industrie, Berliner Handelsgesellschaft, S. Bleichröder, Commerz- und Diskontobank, Deutsche Bank, Diskontogesellschaft, Königliche Seehandlung, Preussische Staatsbank, Mendelssohn u. Co., Mitteldeutsche Kreditbank, Nationalbank für Deutschland, Schaaffhausenscher Bank-verein. Nähere Mitteilungen erbeten an Herrn Emil Sel-berg, Berlin, Alsenstraße 10.

Das Fortschreiten der Sammlungen.

Die Stadt Darmstadt beteiligt sich mit 5000 M. an der Zeppelin-Spende. An freiwilligen Beiträgen sind von der Bürgerschaft bereits ca. 25 000 M. aufgebracht.

Der Aufsichtsrat der Höchster Farbwerke, vormals Meister, Lucius und Brüning, bewilligt 5000 M. für die Zeppelin-Spende. Außerdem wurden dem Grafen Zeppelin für einige tausend Mark Wasserstoffgas zur Ballonfüllung kostenlos geliefert.

Die bei der „Frankfurter Zeitung“ für das Zeppelin-sche Unternehmen eingegangenen Beträge belaufen sich bereits auf über 50 000 M.

Der Röhner S. C. veranstaltete eine Sammlung für Zeppelin unter allen in ihm vereinigten Korps.

Die in Leipzig eingeleitete Sammlung für den Grafen Zeppelin hat bereits über 30 000 M. ergeben.

Die deutsche Kolonie in Antwerpen hat für den Grafen Zeppelin eine Subskription eröffnet, die bereits 10 000 M. ergeben hat. — Die Brüsseler Börse sammelte innerhalb einiger Stunden mehrere hundert Frank, die dem Grafen zugestellt werden sollen.

Wie die „Wormser Zig.“ meldet, sind bisher in Worms bei den Sammelstellen für die National-Spende für Graf Zeppelin annähernd 18 000 M. eingelaufen, darunter wurden bei der „Wormser Zig.“ 8000 M. gesammelt.

Die Sammlung der „Cölnischen Zeitung“ für den Grafen Zeppelin zum Bau eines neuen Luftschiffes ergab bis Samstag die Summe von 81 688 M.

In Haiger bewilligten die Stadtverordneten 50 M. — In Dillenburg wurden 300 M. gespendet. — Es gibt wohl kein Dörfchen in Nassau, in welchem nicht Beiträge zur National-Spende für Zeppelin ab-gesandt werden.

Herr v. Hehl in Worms zeichnete 5000 M. In Hamburg wurden bis Samstag 110 000 M. gezeichnet. — In München-Gladbach 6000 M.

Der Schaaffhausensche Bankverein stiftete nach einer Meldung aus Dortmund den Betrag von 10 000 M. In Heidelberg sind außer der bereits gemel-deten Zeichnung von 21 000 M. bei den Sammelstellen insgesamt 48 200 M. eingegangen.

In Nürnberg wurde aus dem Gemeindefiskus beantragt, 10 000 M. zu bewilligen.

Eine besonders ehrenvolle Tat wird aus Sud-wigshafen berichtet. Dort haben die Arbeiter des städtischen Gaswerks in einer Betriebsversammlung be-schlossen, den Grafen Zeppelin in seinem Unglück durch wertvolle Arbeit zu unterstützen. Jeder Mann wird einen vollen Tag arbeiten und den Verdienst dieses Tages für ein neues Luftschiff dem Grafen zu-senden. Es wird dadurch ein Betrag von ungefähr 250 M. erzielt.

Die Sitzung des Stadtkollegiums in Hannover bewilligte eine Ehrengabe für Zeppelin von 10 000 M., so daß im ganzen in der Stadt insgesamt 47 000 M. für Zeppelin gesammelt sind.

Landtagsabgeordneter Franz Duhl in Deldes-heim gab 2000 M. für die Zeppelin-Spende.

Die Hausammlung der Damen des bayerischen Frauenvereins ergab in Speier 3681 M.

Geh. Kommerzienrat Mauser in Oberndorf spendete für den Grafen Zeppelin 5000 M. Die Beamten und Arbeiter der Waffenfabrik Mauser eröffneten eine freiwillige Sammlung, die 1050 M. ergab.

Eine Unterredung mit dem Kaiser.

Der Kaiser hat sich Samstagfrüh bei einem Spazier-ritt über die Katastrophe des Zeppelinschen Ballons mit Geheimrat Rathenau unterhalten. „Der Kaiser“, so be-richtete Geheimrat Rathenau einem Mitarbeiter des „L.A.“, „war aufs tiefste bewegt über die Kata-strophe. Zugleich aber sprach er mit hoher Befriedigung von der Teilnahme, die in der ganzen deutschen Nation so opferfreudig vom ersten Augenblick an, da die Kunde ins Volk drang, sich gezeigt habe. Der Kaiser schenkte dann einer Idee Gehör, daß man ein Kur-a-torium einsetze möge, das reichsam als Betrat dem Grafen Zeppelin in Zukunft dienen soll. Die deut-

schen Städte sollen aufgerufen werden, je einen ihrer hervorragenden Mitbürger für dieses Kuratorium zu ernennen. In diesen Ausschuss gehören allerdings nur Männer, die der Sache nützlich können, also Konstruk-teure, Ingenieure, Meteorologen. Der Kaiser selbst sagte, daß er vom Reichsamt des Innern einen Bericht empfangen habe, der die bisherigen Ergebnisse der Unter-suchungen enthalte. Die Einleitung zu diesem Gespräch hatte eine Bemerkung des Kaisers gegeben, daß er auf seiner letzten Reise in Norwegen festgelegte Ballons ge-sehen habe, deren Verankerung ihn interessiert hätte, und die ihm auch für Zeppelin als Sicherung nutzbar erschienen wäre.“

Spende des Kaisers für Zeppelin.

Wie uns vom Vorsitzenden des Zeppelinkomitees mitgeteilt wird, hat der Kaiser 10 000 M. als Ehren-gabe für den Grafen Zeppelin gespendet.

Sympathie-Kundgebungen.

Wb. Stuttgart, 10. August. Vom deutschen Kron-prinzen ist dem Grafen Zeppelin dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge folgendes Telegramm zugegangen: „Gopfreben, 8. August. Melde Eurer Excellenz, daß eine Hilfsaktion im großen Stile im Gange ist, an deren Spitze ich die Ehre habe zu stehen. Seine Majestät der Kaiser hat bereits eine große Summe gezeichnet. Werden, wenn irgend möglich, Sie in den nächsten Tagen aufsuchen. Eure Excellenz werden auch diesen Schlag erhobenen Hauptes überstehen und am Ende den Sieg behalten. Mit vielen Grüßen Wilhelm, Kronprinz.“

Die Königin von Schweden telegraphierte aus Tullgarn: „Meine aufrichtige Teilnahme, der sich der König wärmstens anschließt. Viktoria.“

Der Präsident des Reichstags hat an den Grafen Zeppelin folgendes Telegramm gerichtet: Dön-hoffstadt in Ostpreußen, 7. August 1908. Verehrte Excellenz! Wenn der Reichstag versammelt wäre, würde ich voraussichtlich in der Lage sein, Ihnen im Namen desselben Worte der Teilnahme und — wenn es Ihnen bedürfen sollte — des Trostes zu senden. So kann ich Ihnen nur in meinem eigenen Namen zurufen: „Tu ne cede malis, sed contra audentior ito“. Präsident des Reichstags.

Englische Spionage.

hd. Konstanz, 8. August. Zwei ausländische Herren mit englischem Sprachakzent haben gestern mehreren Monteuren und Hilfsbeamten der Zeppelinschen Ballonhalle Beträge bis 6 Millionen Mark für heim-liche Abkopplung der Ballonpläne angeboten. Die Mon-teure haben das Angebot energisch zurückgewiesen.

Die Motorluftschiff-Studiengesellschaft

hat folgenden Plan: Sie veranstaltet eine Sammlung, zu der Spenden von 3 M. an erwünscht sind. Für die-jeiligen, die nicht mit einemmal einen Betrag von min-destens 3 M. auszugeben beabsichtigen, soll eine Zeppelinmarke in kunstvoller Ausführung, mit dem Portrait des Grafen Zeppelin, in allernächster Zeit ausgegeben werden. Diese Marken, die mit ihrem kupferdruckähnlichen Verfahren und ihrer ansehnlichen Größe von ungefähr 5 zu 7 Zentimeter einen schönen Schmuck für Briefumschläge oder den Briefbogen dar-stellen, werden für den Preis von 10 Pf. für das Stück zu erwerben sein. Sie sollen auf Briefe neben die Reichspostmarke oder auf den Briefbogen selbst aufgeklebt werden, um dadurch zu dem Zeppelinsfonds einen Betrag beizutragen und gleichzeitig durch das gute Beispiel auf den Empfänger des Briefes an-regend zu wirken, ein gleiches zu tun. Die National-sammlung auf Grundlage der von der Motorluftschiff-Studiengesellschaft ausgegebenen Zeppelinsmarken soll es erst ermöglichen, daß wirklich alle Kreise des deutschen Volkes ihr bescheidenes Scherlein zu der großen nationalen Aktion beitragen. Öffentliche Geschäfte, namentlich Zigarrengeschäfte und ähnliche, sollen den Verkauf der Zeppelinsmarken übernehmen und die zu diesem Zweck nötigen Marken beziehen, wo sie in der zweiten Hälfte dieses Monats zur Ausgabe gelangen werden.

Zeppelin und Amerika.

(Die Bedingungen des 20 000 000-Mark-Anerbietens der Amerikaner.)

Bekanntlich boten die Amerikaner dem Grafen Zeppelin die Summe von 20 000 000 M. für den Aufbau eines fahrtüchtigen Luftschiffes. Zeppelin lehnte jedoch naturgemäß dies Anerbieten ab. Es dürfte interessieren, welche Bedingungen die Amerikaner für den Kauf eines solchen lenkbaren Ballons stellten. Wir erfahren darüber von unterrichteter Seite folgendes: Das ameri-kanische Kriegsministerium beschloß, da es einen lenkbaren Ballon für ein unbedingtes Erfordernis hielt, sich an Zeppelin zu wenden. Der Ballon sollte eine Länge von höchstens 36 Meter haben. Er muß imstande sein, ein Gesamtgewicht von 350 Pfund und 100 Pfund Ballast zu tragen. Die Geschwindigkeit, welche vom

Kriegsministerium angefordert wurde, sollte im allgemeinen bei gutem Wetter und bei nichtwiderigem Wind mindestens in der Stunde 25 Kilometer betragen. Jedoch erwartete man eine Stundengeschwindigkeit von 32,2 Kilometer. Die Art und die Gestalt des Ballons sollte im übrigen dem Konstrukteur überlassen bleiben. Nur eine Bedingung war daran geknüpft, daß das ganze Luftschiff ohne Schwierigkeit auseinanderzunehmen und zusammenzusetzen sei. Da, wie man sieht, diese Forderungen der nordamerikanischen Staaten sowohl an Größe als auch an Geschwindigkeit weiter hinter dem Zeppelinischen Ballon zurückbleiben, so hatte sich das Kriegsministerium auch bereit erklärt, in allen Hinsichten dem Grafen Zeppelin freien Spielraum zu lassen. Aber Zeppelin lehnte das Anerbieten unter allen Umständen ab.

**Der Dank des Grafen.**

Die erhebende Einmütigkeit, mit der ganz Deutschland sich zu werthvoller Hilfe für die Fortsetzung der Zeppelinischen Arbeiten erhoben hat, die begeisterte Entschlossenheit, mit der alle Stände sich zusammenfanden, um ihr Scherstein zur Lösung der großen Aufgabe beizutragen, hat auf den Grafen Zeppelin selbst erstichtlich tiefen Eindruck gemacht. Aus dieser Stimmung hat er die folgende Dankes- und Gebetsrede entlassen:

„Motorschäden und Mangel an Erfahrung in der Führung haben mich zweimal zum Landen auf dem begonnenen Dauerflug meines Luftschiffes genötigt. Auch die Landung auf festem Boden vollzog sich vollkommen glatt. Unerwartet aufgetretene elementare Gewalten haben dann das schöne Fahrzeug zerstört. Mittel und Wege sind bekannt, um solche Vorkommnisse immer seltener werden zu lassen, so daß die Luftschiffe bald zu den betriebssicheren Fahrzeugen zählen werden; das ist auch der begeisterte Wunsch des deutschen Volkes. Ein Wille beherrscht alle, hoch und nieder, alt und jung; alle verlangen, daß ich, ungebeugt durch den harten Schicksalsschlag, dem Vaterlande ein neues Luftschiff bauen soll, und alle spenden an Mitteln, was in ihren Kräften steht. Diese einmütige nationale Bewegung, die ihren Eindruck in der Welt nicht verfehlen wird, ergriff mich mit unwiderstehlicher Macht. Meine Behmut ist in vollster Glückseligkeit verwandelt, und in gerührtem Dank und in freudigster Begeisterung übernehme ich den mir von der Nation gewordenen Auftrag zum Wiederaufbau. Zur Sammlung der für einen Luftschiffneubau einkommenden Spenden habe ich die „Allgemeine Neutenaufahrt“ in Stuttgart bestimmt, bei der eine besondere Rechnung unter dem Titel:

„Nationaler Luftschiffbaufonds für den Grafen Zeppelin“ geführt werden wird. Dabin bitte ich die Spenden richten zu wollen, und werde die unmittelbar an mich gelangten dahin leiten. Ich beabsichtige, den Herrn Reichskanzler um Bestimmung einer Kontrolle über die Verwendung des Fonds im Sinne der Spender zu bitten. Friedrichshafen, 7. August. (gez.) Graf Zeppelin.“

**Eine Erklärung des Grafen über die Zerstörung seines Luftschiffes.**

Friedrichshafen, 8. August. Graf Zeppelin selbst gibt über den Unfall in Echterdingen den folgenden Bericht aus: „In die große Begeisterung, welche die Fahrt am 4. und 5. cr. überall hervorgerufen, kam der Unfall, den das Fahrzeug auf der Hilder Ebene erlitt, geradezu überwältigend und unfasslich. Natürlich glaubten viele der Zuschauer, daß entweder durch die Unterlassung der Anbringung weiterer Sicherheitsvorkehrungen oder durch mangelhafte Gondelhaltung der Bewachung des Fahrzeuges die Katastrophe verursacht worden sei. Diese Vermutungen kommen auch in den Tagesblättern zum Ausdruck; die in denselben erhobenen Beschuldigungen erheischen die folgende Darlegung der Veranlassungsvorkehrungen: Nachdem das Fahrzeug in stattester Weise gelandet war, durfte es nur so verankert werden, daß es sich mit der Spitze in den Wind einstellen konnte. Zu diesem Zwecke mußten sämtliche Anker und Halteleinen in einem Punkte, der Ballonspitze, zusammenlaufen. Dies wurde durch folgende Vorkehrungen bewerkstelligt: Die zur Landung ausgeworfenen Kettenanker wurden in der Fahrzeuggleichung in den Boden eingedrückt und mit doppelt genommenen Ankerseilen nach dem Verankerungsträgerende, dem Ausgangspunkte der Ankerseile, bzw. der vorderen Gondel geführt. Um ein seitliches Schwenken der Spitze zu ver-

hindern, wurden quer zur Fahrzeuggasse zwei Zähne eingetrieben und die mehrfach genommenen Seitenseile an diesen befestigt. Als weitere Verankerung wurde ein etwa 4 Quadratmeter großer Segeltuchschiff, von dessen Rändern die Seile ähnlich wie beim Fallschirm in Knoten zusammenlaufen, mit Erde gefüllt, in der Fahrzeuggleichung voraus in den Boden eingegraben und mit dem Ballon verbunden. Mit zwei weiteren kürzeren Handseilen, die zum Festhalten durch Menschen angebracht wurden, waren die Seile- und Ankergeräte, die das Fahrzeug bei sich führte, erschöpft, da bei der Landung in Döppenheim einige Reserveleinen und ein weiterer Anker ausgegeben und dafür Wasserballast eingenommen worden war. Während der Zeit von der Landung bis zum Einsetzen der Gewitterwolke änderte der Wind mehrfach die Richtung. Ergrifflich schwante das Fahrzeug dadurch, daß die Seile von den Mannschaften an der hinteren Gondel entlastet wurden, leicht in die neue Windrichtung ein. Die Ausschweifungen waren so groß, daß der für das Fahrzeug freigehaltene große Platz nicht mehr ausreichte und die Zuschauer noch mehr zurückgedrängt werden mußten. Bei den Drehungen fanden die seitlichen Haltepfähle nicht mehr quer ab von der Spitze und es mußte deshalb eine größere Anzahl weiterer Pfähle eingetrieben werden, um bei noch größerer Drehung die seitlichen Halteleinen in der entsprechenden Richtung neu anseffeln zu können. Der mehrfach geäußerten Bitte um Beschaffung weiterer Seile konnte nicht Folge geleistet werden, da in der Umgegend Seile von entsprechender Länge und Stärke nicht aufzutreiben waren. Als nun die verhängnisvolle Gewitterwolke das Fahrzeug urplötzlich auf der Breitseite traf, begann die hintere Gondel im ersten Moment einzuschwenken, sogleich jedoch wurde das Luftschiff dadurch, daß sich der Wind zwischen Fahrzeug und Boden einklemmte, so stark angehoben, daß die an den Gondeln postierten Mannschaften nicht mehr imstande waren, das Fahrzeug tief zu halten; der seitlich und aufwärts gerichteten Zugkraft hielten die Pfähle nicht Stand, sondern wurden aus dem Boden gerissen. Dasselbe geschah, nachdem die Querabhebung eingetreten war, mit den beiden anderen Verankerungen. Nachdem die mechanischen Ankerapparate nicht mehr standhielten, war es auch den Mannschaften trotz verzweifelter Anstrengungen nicht mehr möglich, die Leinen festzuhalten; diese entglitten den Händen, vielfach Brandwunden zuzufügen. Nach diesen Ausfahrungen dürfte es wohl für jedermann klar sein, daß sowohl die erst anwesende technische Leitung als auch die Mannschaften ihre volle Pflicht getan haben. Graf Zeppelin.“

Wie der „Schwäb. Merkur“ aus Friedrichshafen hört, sind die photographischen Aufnahmen, die von dem Zeppelinischen Luftschiff aus während der großen Fahrt gemacht wurden, ausgezeichnet gelungen. Es handelt sich dabei allerdings nur um die Aufnahmen bis Mannheim. Die übrigen Aufnahmen scheinen bei der Katastrophe in Echterdingen vernichtet worden zu sein.

Von einer dem Grafen Zeppelin sehr nahe stehenden Persönlichkeit wird mitgeteilt, der Graf habe sich dahin geäußert, er hoffe, bis spätestens in vier Wochen mit „Modell 3“ die Mainzer Reise wiederholen zu können.

Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: In Marinekreisen bringt man Zeppelin's erhöhtes Interesse entgegen, weil er die verantwortlichen Stellen an Bord seines Luftschiffes vorzugsweise mit ehemaligen Angehörigen der Kaiserlichen Marine besetzt. So diente der in den letzten Tagen vielgenannte Oberingenieur Dürer früher mehrere Jahre in der 2. Werftdivision in Wilhelmshaven, und die beiden Luftkapitane Paul und Hader gehörten als Deckoffiziere der 2. Matrosendivision an.

Cöln, 8. August. In der „Cöln. Presse“ wird die Stadtverwaltung aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Metropole Rheinlands als erste Stadt im Deutschen Reich eine Ballonhalle mit technischen Anlagen und Einrichtungen schafft zwecks Gasfüllung, Motorspeisung und einer rationellen Veranlassung zur Auswechslung mechanischer Teile und Vornahme von Reparaturen. Die Stadt möge eine von den vielen unbekannteren dazu zur Verfügung stellen. Der Baufonds würde alsdann aus freiwilligen Spenden der Bürgerschaft zusammengetragen werden.

wb. Saarbrücken, 10. August. Am Samstagabend wurde in einer Versammlung in der Tonhalle eine

Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins gegründet. Erster Vorsitzender ist Landrat Böttcher.

**Deutsches Reich.**

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Geh. Kommerzienrat Heinrich Siegmund Blanderk, der Begründer der deutschen Stahlrohr-Industrie, ist in Berlin im Alter von 85 Jahren gestorben.

\* Die Fürstenerbegehung im Tannus. Der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr von Berlin nach Cronberg i. T. abgereist. König Eduard verließ heute früh London. Der sächsische Untersekretär im Auswärtigen Amte Sir Charles Hardinge begleitet den König. — Mit Bezug auf die bevorstehende Entree zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard beschränkt „Daily Graphic“ ein engeres Zusammengehen mit Deutschland, das durch den gesunden Menschenverstand und Wohlwollen geboten sei. Mit Deutschland müsse ein Handelsvertrag abgeschlossen werden, dann würde ein Abkommen in Marinefragen die englisch-deutsche Freundschaft von selbst auf unerlöschlicher Grundlage aufbauen.

\* Keine parlamentarischen Konferenzen auf Nordsee. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Durch die Blätter geht die Nachricht, der Reichskanzler habe an bestimmte Parlamentarier und Journalisten eine Einladung nach Nordsee ergeben lassen, um mit ihnen über die bevorstehenden parlamentarischen Arbeiten, insbesondere über die Reichsfinanzreform, Rücksprache zu halten. Der Berliner Gewährsmann der „Cöln. Volkszeitung“, der schon vor acht Tagen von einem vollen Duzend mit einer Einladung bedachter liberaler Parlamentarier und Journalisten zu erzählen wußte, versichert aufs Bestimmteste, daß die Einladungen bereits ergangen waren, als er sie als ergangen meldete. Trotz dieser bestimmten Versicherung des Gewährsmannes der „Cöln. Volksztg.“ müssen wir feststellen, daß das ganze Gerücht völlig haltlos ist. Es sind keinerlei Einladungen der erwähnten Art ergangen und keine solche in Aussicht genommen.

\* Der Nachfolger des Herrn v. Lucanus. Eine Berliner Korrespondenz meldet, daß die definitive Ernennung des Herrn v. Valentini zum Nachfolger v. Lucanus' kurz bevorsteht.

\* Der Deutsche Flotten-Verein für die Rheinprovinz nahm in seiner gestern in Cöln abgehaltenen Hauptversammlung auch zu der Neubestimmung des Präsidiums des Flottenvereins Stellung. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt der Oberpräsident der Rheinprovinz Herr v. Schorlemer-Dieser eine bemerkenswerte Ansprache. Er betonte, daß er es nicht für angebracht halte, auf die früheren Verhältnisse zurückzukommen, welche die Krisis im Flottenverein hervorgerufen haben. Den zurückgetretenen Herren sei man Anerkennung schuldig, zum neuen Präsidium aber müsse man Vertrauen haben. Der Deutsche Flottenverein werde getrenn seinen Sitzungen seinen alten Kurs beibehalten. Er hoffe, daß es dem Verein gelingen werde, auch in Zukunft nicht in seiner Tätigkeit an der Grenze einer Partei oder eines Bundesstaates zu erlahmen. Einigkeit tue not, er bitte um den Ausdruck des Vertrauens für die neue Vereinsleitung. In einer Resolution wurde ausgesprochen, daß die Hauptversammlung des Flottenvereins für die Rheinprovinz unbedingt auf dem Boden der Danziger Resolution stehe. Die Versammlung begrüßt die Erklärung des Präsidenten mit Genehmigung, daß die Unabhängigkeit des Vereins in jeder Weise gewahrt werden soll und daß dem Verein das Recht zustehe, eigene Anstalten über die weitere Entwicklung im Deutschen Flottenverein zur Geltung zu bringen.

\* Hohenzollern und Welfen. Bezüglich der Meldung, daß Kaiser Wilhelm mit dem Herzog von Cumberland in München zusammentreffen werde, berichtet die „Augsb. Postz.“, angeblich auf Grund von Mitteilungen von bestunterrichteter Seite, daß diese Zusammenkunft, wenn auch erst im nächsten Jahre, so doch bestimmt erfolgen wird. Die Vereinbarung, daß Prinz Ernst August, der zweite Sohn des Herzogs von Cumberland, nach einer mehrjährigen Dienstzeit im 1. bayerischen schweren Reiterregiment die Thronfolge in Braunschweig antreten werde, sei schon im Monat Mai dieses Jahres in Wien anlässlich des dortigen Besuchs der

**Feuilleton.**

**Aus Kunst und Leben.**

\* Josef Olbrich, der hauptsächlich durch sein Wirken in Darmstadt bekannte, hervorragende Künstler, ist am Samstag in Düsseldorf, wohin er kürzlich erst berufen wurde, im Alter von nur 40 Jahren unerwartet gestorben. Josef M. Olbrich war am 12. Dezember 1867 in Troppau geboren. An der Wiener Akademie war er Schüler von Hofmann, unternahm größere Reisen und arbeitete dann am Bau der Wiener Stadtbahn mit. In dem Ausstellungshaus der Wiener Sezession schuf Olbrich sein erstes Bauwerk. Vom Großherzog von Hessen nach Darmstadt berufen, trat er dort in den Vordergrund des Kreises, der die bewußte Anschauung an die Tradition anlehnt und in der Architektur den Individualismus predigt.

\* Experimentelle Chiromantie. Alfred Binet, der bekannte Psychologe an der Sorbonne, hat eine Anzahl sehr interessanter Experimente mit einer Jüngerin der Handwahrerkunst und mit anderen Personen angestellt, und er legt das Ergebnis seiner Untersuchungen in einem Versuch über experimentelle Chiromantie in „L'Année psychologique“ nieder. Er hat in seinem Laboratorium in der Sorbonne die berühmte Pariser Handwahrerkin Mme. Fraya, die im festen Vertrauen auf ihre Kunst sich als sehr entgegenkommend erwies, nicht zu komplizierten Charakterdeutungen aus der Hand, wie sie es bei ihren Kunden oder Kundinnen gewöhnt

ist, aufgefordert, sondern ihr ganz einfach die Aufgabe gestellt, von Schülern aus zwei verschiedenen Schulen den Grad ihrer Intelligenz aus der Hand zu bestimmen; dabei durfte sie die Schüler weder sehen noch hören, sondern konnte nur die Hand der hinter einem Vorhang Verborgenen prüfen. Es waren zwei Gruppen von Schülern ausgewählt, eine von intelligenten Kindern und eine von geistig sehr zurückgebliebenen. Es fanden zwei Sitzungen statt, in denen 13 Mädchen und 15 Knaben im Alter von 8 bis 14 Jahren geprüft wurden. Mme. Fraya, die bereitwilligst lange Erörterungen über die verschiedenen Formen der Finger und ihre Beziehungen zu den kompliziertesten Eigenschaften machte, täuschte sich trotzdem recht erheblich bei der Beantwortung der einfachen Frage, die Binet ihr stellte. Und zwar machte sie 12 falsche Angaben und 19 richtige; sieben ausgeproben geistig Zurückgebliebene hielt sie für hervorragend intelligent. In ganzen waren 63 Prozent ihrer Antworten richtig. Binet ging darauf zu anderen Experimenten über. Er ließ von je 10 Knaben und Mädchen Handrücken und Handfläche mit möglicher Schärfe photographieren, wobei wieder von den im Alter von 10 bis 13 Jahren lebenden Kindern zur Hälfte intelligente, zur Hälfte unbegabte ausgewählt wurden. Diese Photographien wurden je 10 Lehrern und Lehrerinnen, deren Alter von 28 bis 53 Jahren schwankte, vorgelegt, die über jede einzelne Photographie ein Urteil über das Geschlecht und die Intelligenz der Besitzer der betreffenden Hand abgeben sollten. Er erhielt so im ganzen 400 Urteile. Aber das Geschlecht gaben die Lehrer 72 Prozent richtige Antworten, die Lehrerinnen 69 Prozent; man kann also mit einiger Wahrscheinlichkeit das Geschlecht

eines Kindes von 10 bis 13 Jahren aus der Hand bestimmen. Das Urteil über die Intelligenz war sehr viel unsicherer; bei den Männern waren 60 Prozent Antworten richtig, bei den Frauen 48 Prozent. Allerdings ist dabei zu bemerken, daß die Lehrer nicht gewöhnt sind, die Hände ihrer Schüler zu beobachten, während Mme. Fraya, die den Lehrerinnen so überlegen ist, gerade darin eine große Übung hat; in beiden Fällen waren die Hände jedenfalls gleich ausdrucksvoll. Die Versuche beweisen, daß wirklich eine gewisse Beziehung zwischen der Intelligenz und der Form der Hand besteht, die zu erkennen allerdings schwierig und das Ergebnis reicher Erfahrung ist. Das zeigte sich besonders, als Binet die Antworten der zweiten Versuchsreihe nach einer anderen Methode, der Majoritäts-Methode, analysierte. Sie besteht darin, daß von den Urteilen über einen Gegenstand nur das Urteil der Majorität berücksichtigt wird; wenn 7 Personen in einer Hand Intelligenz ausgedrückt finden und 13 der gegenteiligen Meinung sind, so wird das Ergebnis als das Urteil einer Kollektivperson, daß es die Hand eines unintelligenten Kindes sei, registriert. Es hat sich nun gezeigt, daß diese Kollektivperson sich weniger häufig täuscht als die Gesamtheit der einzelnen Personen, wenn man alle Urteile gleichmäßig berücksichtigt. Bei dem zweiten Versuch hielten sich die Urteile über drei Hände die Waage; berücksichtigt man aber die 17 anderen Hände nur die Majorität, so ergab sich, daß die Kollektivperson sich nur viermal getäuscht, also 75 Prozent richtige Urteile abgegeben hatte, erheblich mehr als bei dem allgemeinen Durchschnitt, bei dem von Lehrern und Lehrerinnen zusammen nur 54 Prozent richtige Urteile gefällt wurden.

deutschen Bundesfürsten besprochen worden. Der Prinzregent von Bayern und der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hätten dabei als Vermittler fungiert.

Ein neuer Kandidat für den Posenener Erzbischofsstuhl. Dem „Hamb. Fremdenbl.“ geht aus zuverlässiger katholischer Quelle die Mitteilung zu, daß Bischof Dr. Vos wegen der Nachfolgefrage Stabewskis zwischen dem Vatikan und der preussischen Regierung verhandelt, und daß der Nachfolger des Dr. Vos wahrscheinlich Prinz Max von Sachsen sein werde.

Zur Reichstagsersatzwahl in Ludwigshafen haben die Sozialdemokraten nunmehr einen Kandidaten aufgestellt in der Person des ersten städtischen Adjunkten Jakob Binder. Diese Kandidatur ist für die Sozialdemokraten günstig, da sie auch in bürgerlichen Kreisen Unterstützung finden wird.

Der Rückgang der Auswanderung über Hamburg. Im Juli wanderten über Hamburg 8013 Personen aus gegen 12814 im Vorjahre, seit Jahresbeginn 36 278 gegen 124 501 im Vorjahre. Daß die Ziffern der Auswanderung über Bremen einen ähnlichen Rückgang aufweisen, teilten wir neulich mit.

Heer und Flotte.

Zum Wiederaufbau der Berliner Garnisonkirche. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, werden in wenigen Wochen die letzten Anordnungen über den Wiederaufbau der Berliner Garnisonkirche getroffen werden. In diesem Zweck ist es nötig, die Rückkehr des Gouverneurs von Berlin, des Generalfeldmarschalls von Hahnke, der sich augenblicklich auf einer Urlaubsreise befindet, abzuwarten. Über das Ergebnis einer dann abzuhaltenden Konferenz wird dem Kaiser Bericht erstattet.

Der „Submersible“. Die französischen Tauchboote haben, wie uns aus Paris von unserem militärischen Mitarbeiter gemeldet wird, die großen Erwartungen und Hoffnungen, die man auf sie setzte, arg enttäuscht. Man hat festgestellt, daß ihre Seetüchtigkeit sehr gering ist, und daß sie sich lediglich zur engsten Verteidigung von Häfen eignen. Ihr Wert für den Ausgang eines Seegefechtes, den man ihnen zuschrieb, ist erheblich gesunken. Infolgedessen ist das Interesse für die „Submersibles“, wie auch die Nachfrage nach Kommandos auf ihnen bedeutend geschwunden.

Die Umwälzung in der Türkei.

Nachlassen der Spannung.

Ein Telegramm der „Cöln. Zig.“ aus Pera meldet: Soweit hier erkennbar und aus den Erklärungen des Kommanischen Komitees zu entnehmen ist, hat die Spannung auf der ganzen Linie nachgelassen. Es bahnt sich ein Ausbleich der extremen Strömungen an. Der Gedanke an die Entthronung des Sultans ging von dem Pariser Komitee aus; er ist jetzt aufgegeben worden, da die Befürchtung einer Reaktion beseitigt ist. Die Minister sind sichtlich bemüht, die alten Wege zu verlassen und ihre Schritte in Einklang mit der Verfassung zu bringen. Die Albaner sind durch die Ernennung Mehmed-Paschas zum Kriegsminister und Reichid Aliks zum Minister des Innern befriedigt, da beide Albanier sind. Die Ruhe in der Hauptstadt und in den Provinzen ist ungestört. Es ist unverkennbar, daß überall der beste Wille herrscht, maßvoll vorzugehen, aber die Mitschuldigen des alten Systems gesetzlich ohne Erbarmen zu verfolgen.

Wie aus amtlicher serbischer Quelle gemeldet wird, reisten vorgestern abend vierzehn in Serbien weilende Boiwoden ab, welche Führer serbischer Banden in Mazedonien waren. Siebzig serbische Komitatshis sind beauftragt nach der Türkei abzureisen, um angestrichelt durch die Wiederherstellung der Verfassung geschaffenen neuen Lage Waffen in Uskub niederzulegen. Auf dem Belgrader Bahnhof und auf allen Stationen, die der Zug passierte, wurden ihnen unter Hochrufen auf die Türkei lebhafteste Ovationen bereitet. In Uskub fand ein feierlicher Empfang unter Erweisung militärischer Ehren und eine große Kundgebung für die Freundschaft zwischen Serbien und der Türkei statt.

Der von den Jungtürken gefangen gehaltene General Osman-Pascha ist freigelassen, in Saloniki eingetroffen und dort mit großen Ehren empfangen worden.

In Konstantinopel zirkulieren Gerüchte, daß Jassei-Pascha vor dem ihm nachgereichten jungtürkischen Exzellen er mordet worden sei. Das jungtürkische Komitee lehnt jede Verantwortung für etwaige Gewaltakte der Extrem-Radikalen ab.

Der Polizeiminister errichtet eine Polizeischule und wird das Polizei-Resort vollständig nach europäischem Muster einrichten. Bisher wurden von Extrem-Radikalen 13 Muhammedaner getötet und 6 verwundet.

Behufs Verbesserung der Staatsfinanzen hat der Sultan dem Ministerium 4 Millionen Pfund aus seiner Privatschatulle zur Verfügung gestellt.

Im Konstantinopeler deutschen Verlage Köhler wird demnächst ein in deutscher Sprache geschriebenes Tagelblatt erscheinen.

Zwischen den jungtürkischen Komitees von Konstantinopel und Paris ist ein Bruch erfolgt. Da das radikalere Pariser Komitee noch vor einigen Tagen die Abdankung des Sultans verlangte, betont das Konstantinopeler Komitee öffentlich seine Anhänglichkeit an den Sultan und weist ein Zusammengehen mit dem Pariser Komitee von sich.

Der Sultan hat das Verlangen des jungtürkischen Komitees, die aus 20 000 Mann bestehende Leibgarde abzulassen, entschieden abgelehnt.

Ein kaiserliches Trade verfügt die Abschiebung der türkischen Gesandten in Paris, Petersburg und Washington. Gerüchteleise verlautet, daß auch die Abberufung des Berliner Gesandten, sowie der diplomatischen Vertreter in Madrid, Belgrad und Sofia bevorstehe. Als Nachfolger des Pariser Ge-

sandten ist der frühere Wiener Gesandte Gia-Pascha in Aussicht genommen, für den Petersburger Posten Turkhan-Pascha.

wb. Cöln, 10. August. Der „Cöln. Zig.“ wird aus Uskub vom 9. d. M. telegraphiert: Die bulgarischen Bandenführer Dobro Paskalew, Tane Nikolow, Reservehauptmann und Revisor für die Banden von Tikmes, Direktor Matef, ein bedeutender Führer, sind nach Balanka gekommen, wo sie sich ergaben. Sie reisten dann nach Saloniki weiter, um sich dort dem Zentralkomitee vorzustellen. Der bulgarische Boiwode Wasil hat sich heute in Uskub ergeben. Sieben bedeutende Albanerführer von Djakowa sind aus Berisfowitz eingetroffen. Sie waren sämtlich in Abwesenheit zum Tode verurteilt worden und haben sich heute dem Uskuber Komitee mit ihren Leuten übergeben. Mit dem serbischen Zuge sind heute abend 12 Hauptführer der serbischen Banden mit 25 Mann Begleitung hier eingetroffen. Sie haben sich dem Ball ergeben. Hiermit ist die serbische Bandenbewegung erloschen.

hd. London, 10. August. „Daily News“ meldet aus Konstantinopel: Das jungtürkische Komitee beschloß, energisch gegen den Sultan vorzugehen, falls dieser den Artikel 2 der Verfassung strikte einhalten würde.

hd. Konstantinopel, 10. August. Ein Telegramm aus Smyrna berichtet, daß die Soldaten 1800 Gefangene freiließen. An der Stelle des Gefängnisses soll ein öffentlicher Freiheitsgarten errichtet werden.

wb. Paris, 10. August. Dem „Matin“ zufolge beantwortete der türkische Botschafter Munir-Pascha die Aufforderung des Ministers des Auswärtigen Tewfik-Pascha, Paris zu verlassen und sich sofort in Konstantinopel einzufinden, mit dem Hinweis auf seinen Gesundheitszustand, welcher zunächst eine Kur in einem europäischen Badeorte unabweislich mache. In einem späteren Zeitpunkt werde der Botschafter sich in Konstantinopel dem Minister zur Verfügung stellen.

hd. Paris, 10. August. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ hätte die türkische Regierung beabsichtigt, die Zustimmung zum Bau der Sandjakbahn nochmals vom Parlament einzufordern.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In Prag wurden nach großen Demonstrationsumzügen unter Beteiligung von etwa 20 000 Personen, hauptsächlich nationalen und internationalen Sozialdemokraten, wegen angeblicher Unterdrückung der tschechischen Minderheit und schlechter Unterrichtsverhältnisse (tschechischer Schulen in deutschen Sprachgebieten) gestern Massenversammlungen abgehalten, in denen scharfe Reden geführt und Vergeltung in Prag gefordert wurde.

Die österreichisch-ungarische Kriegsverwaltung wird ihren Militärballon nach den von Deutschland zur Verfügung gestellten Plänen bauen. Für den Bau eines leichten Luftschiffes wurde der Kriegsverwaltung von privater Seite eine halbe Million Kronen zur Verfügung gestellt. Gewählt wurde ein nichtstarres System, also kein Zeppelin, sondern ein Luftschiff nach dem Muster des französischen „Bille de Paris“.

In Serdowo verkündet, daß demnächst seitens der Regierung Maßnahmen wegen Schaffung eines Bosnisch-herzegowinischen Parlaments eingeleitet werden soll.

Im Prager Stadtrat wurde ein Antrag eingebracht, die großen Lieferungen für die städtischen Wasserwerke unter keiner Bedingung einer deutschen Gruppe, sondern französischen Firmen zu übertragen.

Der Professor der Theologie Svetozar Prbicevitch in Karlowitz (Kroatien) wurde wegen Hochverrats verhaftet. Er scheint in den nationalistischen Hochverratsprozeß verwickelt zu sein.

Italien.

Aus Anlaß des Jahrestages der Krönung des Papstes fand in der vatikanischen Kapelle eine Feier statt. Kardinal Merry del Val zelebrierte die Messe.

Rußland.

Zum ersten Male wieder seit mehreren Jahren beschloß der Zar, zu den großen Auerochsjagden in den Beloweisichforst nahe der deutschen Grenze zu gehen. In Hofkreisen wird dabei ernstlich von einem geplanten Zusammentreffen Kaiser Wilhelms mit dem Zaren gesprochen.

In Warschau wurden zwei politische Verbrecher, die durch das Kriegsgericht zu langjähriger Zwangsarbeit verurteilt worden waren und zur Beobachtung ihres Geisteszustandes der Irrenanstalt Tworki bei Warschau überwiesen waren, nachts durch fünf bewaffnete Genossen befreit.

Der dem russischen Konsulat in Chardin zugeleitete Stabskapitän Tschernowezki, der 30 000 Rubel Staatsgelder unterschlagen hatte, wurde vom Militärgericht zum Verlust des Offiziersranges und zu einem Jahr Festung verurteilt.

Nach den amtlichen Feststellungen seit dem Ausbruch der Choleraepidemie in den Gouvernements Kirakan, Saratow und dem Dongebiete sind vom 21. Juli bis 8. August 360 Personen erkrankt und 174 gestorben.

Frankreich.

Anlässlich der Hochzeit der Tochter des Präsidenten Fallières überreichte der russische Marineattaché dem Präsidenten einen prächtigen, von Diamanten eingefassten Saphirschmuck als Geschenk der russischen Majestäten.

In Paris fanden 7, in den umliegenden Ortschaften 18 Versammlungen zum Protekt gegen die Ereignisse von Villeneuve statt. Abgeordnete, Gemeinderatsmitglieder usw. beteiligten sich an den stark besuchten Versammlungen. Es gelangte eine gleichlautende Tages-

ordnung zur Annahme, in der die Arbeiter-erzucht wurden, die Agitation solange fortzusetzen, bis die anlässlich der Zwischenfälle in Villeneuve Verhafteten wieder freigelassen worden seien.

Bei den bevorstehenden großen Schließungen des Nord- und des Mittelmeergebietes wurden als Ziele die beiden ausgemerktesten Ätzen wächter „Tempête“ und „Tonnerre“ bestimmt.

England.

Die Königin und Prinzessin Viktoria reisen am 11. August nach Balmoral und 10 oder 12 Tage später nach Kopenhagen.

Die Anglikanischen Bischöfe hielten eine Sitzung ab, in welcher man die Ehescheidung verdammt.

Nach dem Handelsausweis nahm im Juli die Einfuhr nahezu um 5 500 000 Pfund Sterling, die Ausfuhr um 6 1/2 Millionen Pfund Sterling gegen das Vorjahr ab.

Spanien.

Der Anarchist Juan Bill wurde im Gefängnis in Barcelona hingerichtet. Der Zutritt für das Publikum wurde verboten.

Aus Saragossa wird gemeldet, daß ein spanisches Leuchtbares Luftschiff bei einer Versuchsfahrt im Busschiffespart infolge heftigen Sturmes ernste Beschädigungen erlitt. Der Ballon platze schließlich. Es gelang jedoch den Insassen, ohne Schaden zu landen.

Persien.

In Täbris wurde am Samstag wieder erbittert geschossen. Die Revolutionäre erlitten große Verluste. Es wurden ihnen auch Geschütze abgenommen.

Niederländisch-Indien.

Auf der Rias-Insel ist ein Aufruhr ausgebrochen. Kriegsschiffe sind dorthin abgegangen.

China.

Bei dem Brande der deutschen Gesandtschaftswache in Peking wurden infolge von Geschossexplosionen außer dem getöteten Vizesekretär Bauer, Befreiten Petric und dem seinen Verletzungen erlegenen Obergefreiten Scheider verwundet: Vizesekretär Peshann von der 1. Kompanie durch einen Schuß in die Brust und den Unterschenkel; die Verletzungen sind schwer, es besteht aber Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Unteroffizier Siebentopf von der 2. Kompanie und Musketier Bachmann von der 1. Kompanie wurden durch Geschosspitter, Musketier Schuß von der 2. Kompanie durch einen Fleischschuß am Arm und Musketier Hase von der ersten Kompanie durch Brandwunden leicht verletzt.

Die chinesischen Kaufleute der Stadt Peking haben ihre Geschäfte geschlossen und ihre Tätigkeit eingestellt als Zeichen des Protestes gegen den Zollaufseher Karl Kleine, den sie beschuldigen, die Chinesen ungerecht zu behandeln und ihre Ware zu Unrecht zu beschlagnahmen. Sie verlangen energisch die Absetzung Kleines.

Australien.

Die amerikanische Seeschiffslotte ist in Ausland angekommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. August.

Zur Jahrhundertfeier der „Achtundachtziger“. Die Tage des Säkularfestes des 2. nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 rücken immer näher, und es ist in hohem Grade erfreulich, wahrzunehmen, wie auch aus seinen Reihen selbst das läbliche Bestreben hervortritt, die Jubeltage der „Achtundachtziger“ würdig zu gestalten und dauernder Erinnerung wert zu machen. In diesen dankenswerten Erscheinungen rechnen wir mit in erster Linie eine solche im Druck herauskommende „Geschichte des 2. nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88“, verfaßt im Auftrag des Regiments anlässlich seiner Hundertjahrfeier von Diezjorel, Hauptmann in Mainz. Die verdienstvolle Arbeit ist eingangs geziert mit den wohlgetroffenen Bildnissen des gegenwärtigen Kaisers, des Kaisers Wilhelm I. und des Kaisers Friedrich III., enthält aber im Text ferner die Portraits von Friedrich August, Herzog von Nassau, dem Gründer des Regiments, von Oberst v. Krufe, der das Regiment 1808 befehligte und nach Spanien führte, des letzten regierenden Herzogs Adolf von Nassau, des kommandierenden Generals des 7. Korps, v. Göhe, einstigen Kompagniechefs 12/88, des Obersten Köhn von Tassl, dem in der Schlacht bei Worth am 6. August 1870 gefallenem damaligen Kommandeur des Regiments. Außerdem schmückt das Werkchen zahlreiche sonstige mit der Geschichte des 88. Regiments in Verbindung stehende Abbildungen von Uniformen, Gebäulichkeiten, Denkmälern usw. Im Vorwort sagt der Verfasser: „Hundert Jahre sind vergangen, seit unser schönes, reiches Regiment durch höchste Entschliebung Seiner Hoheit des Herzogs Friedrich August von Nassau gebildet wurde. Schwere Zeiten waren es damals. Napoleon herrschte in unserem Vaterland, und die deutschen Staaten vom Rhein bis zum Pregel, von den Alpen bis zur Ostsee, in Uneinigkeit und Ohnmacht, sezuzten unter dieser Herrschaft. Mannigfach waren die Schicksale, die unser Regiment durchgemacht. In jahrelangen Kämpfen mußte es seine Kräfte erproben. Im Süden und Norden wehten seine Fahnen in mehr als 70 Schlachten und Gefechten. Aber wohin es auch von seinem Kriegsherrn geschickt wurde, wo es kämpfte und blutete, in guten wie in bösen Tagen, überall hat es, tren seinem Eid, tren seinen Fahnen, im Dienste seines Fürsten stets seine Pflicht erfüllt und dem nassauischen Namen Ehre gemacht. Möchten die Ruhmestaten der Väter dazu beitragen, daß der Geist der Treue zu seinem König und Herrn, die Liebe zu dem geeinten Vaterland, der Sinn für Pflichterfüllung und Aufopferung bis zum Tode auch für alle Zu-

kunft im Regiment lebendig erhalten bleiben." Die Festschrift gibt dann in marxanten Strichen ein Bild von der Geschichte des Regiments vom Gründungsstag bis zur Gegenwart, und zwar unter den Überschriften: "Vorgeschichte des Regiments", "Die Feldzüge in Spanien", "In den Niederlanden, der Feldzug 1815", "1820 bis 1866", "Der deutsche Krieg", "Reorganisation des Regiments", "1870/1871", "Wörth", "Sedan", "Belagerung von Paris", "Frieden - Heimkehr", "Die Friedenszeit 1871 bis 1908".

Wir selbst haben vor einigen Tagen die Geschichte des Regiments Nr. 88 in knappen Zügen zu skizzieren versucht, wer aber eingehender darüber unterrichtet zu sein wünscht, dem wird die fleißige Arbeit des Hauptmanns Wiczjorek hierzu hinreichend Gelegenheit geben. Jedenfalls dürfte sie den Angehörigen des Regiments als dauernde Erinnerung an die bevorstehenden Jubeltage gern willkommen sein!

Der Magistrat erläßt einen Aufruf, worin er unter dem Hinweis, daß aus allen Ecken Deutschlands, insbesondere aber aus unserer engeren Heimat, ehemalige Angehörige des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 an dessen 100jährigen Jubelfeier teilnehmen werden, die Einwohnerhaft auffordert, durch Fahnen und ihre Häuser dazu beizutragen, daß unsere Stadt, die ehemalige langjährige Garnison des Regiments, durch ein festliches Gewand ihren Gästen einen herzlichen Willkommgruß darbietet. Der Festausflug gibt bekannt, daß der Festzug sich am 14. August, vormittags 10 Uhr, sich von der Viebricher Straße aus nach dem Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz und von da durch die Rheinstraße, Wilhelmstraße nach dem Kurhaus bewegen wird, wo die Begrüßung des Regiments durch die städtische Behörde erfolgt. Der Festausflug fordert die Bevölkerung zu recht zahlreicher Beteiligung an dem am 14. d. M., nachmittags, "Unter den Eichen" stattfindenden Volksfest und der Nachfeier am Sonntag, den 16. August, daselbst auf.

Das offizielle Festabzeichen, welches seitens des Regiments den am Feste teilnehmenden aktiven und früheren Angehörigen, sowie den Ehrengästen unentgeltlich überreicht wird und alle in zum Besuch der Veranstaltungen des Regiments berechtigt, ist nach einer Idee des früheren Regimentskameraden, Herrn Hauptmann a. D. Geheimen Hofrat Bauer, entworfen und geliefert von der Gravir- und Prägeanstalt Heintz Wöhren in Wiesbaden. Dasselbe ist eine Bronce-medaille in der Größe eines fünfmarkstückes und wird an blau-oranger und schwarz-weißer Band getragen. Die Vorderseite zeigt das künstlerisch ausgeführte Doppelporträt des Herzogs zu Nassau Friedrich August, Gründer des Regiments, und Kaiser Wilhelms II. mit dem Datum 13. August 1808-1908; die Rückseite enthält die Widmung: "Zur Hundertjahrfeier des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88" nebst den Schlachttagen des Regiments Meßa de Jbor, Medellan, La Belle-Alliance, Weissenburg, Wörth, Sedan, Paris, Mont Valerien, umgeben mit einem Lorbeerzweig.

**Wiesbadener Sänger im Norden.**

Von der Nordlandsreise des "Wiesbadener Männergesang-Vereins" schreibt man uns weiter:

6. Tag: Gøttenburg. Daß wir im "Hotel Eggers" gut aufgehoben wären, den Eindruck hatten wir schon bei unserer Ankunft. Herr Eggers übertraf sich selbst an Aufmerksamkeit und Liebenswürdigkeit, wir waren wie zu Hause! Den Sitten unseres Landes gemäß bringen wir ein Hoch auf König Gustav und Kaiser Wilhelm II. aus, der zurzeit in Stockholm weilt. Begeisterte Stimmung gibt der Tafel die Würze. Es sei nachträglich bemerkt, daß wir selbstverständlich auch in Kopenhagen, der Hauptstadt der Dänen, König Friedrichs gedachten, waren doch die verstorbenen Könige Christian IX. und König Oskar von Schweden uns allen wohlbekannte populäre Persönlichkeiten in unserem schönen Wiesbaden. Manches Lied wurde noch gesungen, und die anwesenden Schweden zeigten nicht mit Beifall. Für unsere Schlafwagenplätze war diesmal vorzüglich gesorgt, denn wurden die Sänger wieder auf den Perron gerufen und zwei Volkslieder erbrausten durch die weiten Hallen. Herr Eggers verabschiedete sich, und, er ist ein wackerer Kumpan" erklang ihm zum Dank. Martin Alter ließ noch seinen Bock erklingen und dann setzte sich das Dampfrohr in Bewegung. 600 Kilometer haben wir bis Stockholm zurückzulegen, was aber bei der eleganten Ausstattung unserer Wagen nichts zu bedeuten hat. Wir haben noch Gelegenheit, uns an den herrlichen Seen bei schönstem Mondesüberlicht zu ergötzen, und geheimnisvoll gleiten wir durch dieses Zauberland. Schon früh wird es lebendig in den Wagen, keiner der Sänger möchte von dem landschaftlichen Naturreiz etwas vermissen. Ich möchte sagen, je weiter wir nach Norden kommen, desto üppiger wird die Vegetation. Birken, Fichten, Tannen finden wir viel zahlreicher wie vorher. Jetzt kommt der große Tunnel, und schon grähen die deutschen und schwedischen Fahren von den Tünnen.

7. Tag, 5. August: Die Stadt Stockholm. Festliche Stimmung allerwärts, reicher Flaggenschmuck der Hotels und Privathäuser, die zahlreichen Brücken zur Viatriumphalis umgestaltet. Hier sehen wir auch schon die über Top geslagten kaiserlichen Schiffe "Hohenzollern" und "Stettin", auch gleich dabei der hurtige "Steinerner". Einige schwedische Kriegsschiffe und Kanonenboote, ebenfalls reich über Top geslaggt, geben dem Hafen ein festliches Aussehen. Da die Quartierbillette schon vorher verteilt werden, die Koffer sofort von den drei Hotels, "Kronprinzen", "Zentral" und "Arffürsten", abgeholt waren, begaben wir uns zum Frühstück zum Restaurant "Stömparture", das gut ausgestattet und reizend an einem Park gelegen ist. Die Bedienung wird durch etwa 40 junge Schwedinnen in Nationaltracht besorgt, und unsere Sänger brachten ihre Zutriedenheit durch allerlei deutsche Komplimente zum Ausdruck. Ein niedlicher Knix ist die Antwort, denn die Mädels verstehen kein Wort

Deutsch. Die Reiseleitung beschließt, sofort zwei Depeschen an den deutschen Kaiser und den schwedischen König folgenden Wortlauts abzuschicken: "Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. 50 Mitglieder des 'Wiesbadener Männergesang-Vereins', zurzeit auf der Nordlandsreise, senden Ew. Majestät ehrerbietigsten Sängergruß." "Seiner Majestät dem König. 50 Mitglieder des 'Wiesbadener Männergesang-Vereins', auf der Nordlandsreise begriffen, begeistert von der Schönheit des Landes, senden Ew. Majestät ehrerbietigsten Sängergruß." Die um 10 Uhr vorgegebene Besichtigung der Königl. Schlösser muß wegen des kaiserlichen Besuchs ausfallen. Wir begeben uns daher zunächst in unsere Hotels. Die angewiesenen Quartiere haben die Reisegesellschaft wieder ausnahmslos zufriedengestellt. 11 Uhr trifft sich alles wieder bei der Landungsbrücke zur Fahrt nach Saltsjöbaden. Dieser Ausflug bildet den Höhepunkt unserer Reise, denn die landschaftlichen Reize, die wir auf dieser etwa 1 1/2 stündigen Fahrt zu sehen bekommen, stellen alles Seitherige in den Schatten. Gatten wir schon vorher Gelegenheit, die Stadt Stockholm (das nordische Venedig genannt) in seinen Prachtbauten und seinen Denkmälern zu bewundern, so ist die Umgebung einfach paradiesisch schön zu nennen. Jetzt kommen wir an der "Hohenzollern" vorbei, "Grüß Gott" ertönt es von unserem Schiff, und die blauen Jungens schwenken die Mützen. So bei jedem Dampfer, den wir passieren; den schwedischen Kriegsschiffen bringen wir dieselben Grüsse: "Doch deutscher Wein!" Bestimmung ist in unsere Gemüter eingelehrt. Der Dampfer führt unseren erkannten Blicken bei jeder Wendung immer neue Bilder vor. Reizende Willen auf ansteigendem Hügel mit prächtig angelegten Gärten, jedes Haus mit eigenem Badehäuschen versehen, geben dem Gesamtbild einen unbeschreiblichen Reiz, dazwischen die Segelboote, zierliche Nachen mit eleganten jungen Damen besetzt. "Was steht du Mensch mit düsterem Blick, die Welt ist doch so schön!" möchte man jedem zurufen. Pöhllich Bewegung auf dem Schiff - ist's ein feindliches Kriegsschiff, was uns bedroht, nein - niedliche junge Damen beim Baden im See in unmittelbarer Nähe, wird signalisiert, und sofort bewaffnet sich die Sängerschaft mit Fernrohr und Feldstecher. Freundlich Winken hier und dort, ein Sängergruß für die blonden Schönen, und hier ist auch schon "Saltsjöbaden", schade, wir wären gern noch eine Stunde weitergefahren. Ein erfrischendes Seebad, an dem die ganze Reisegesellschaft ausnahmslos teilnimmt und bei dem es ohne allerlei Scherz und Ill nicht abgeht, sogar einige photographische Aufnahmen werden gemacht, macht uns für das Mittagessen festlich. Nach Tisch eine kurze Probe, ein Täßchen Mokka, und dann zurück nach Stockholm. Große Menschenansammlungen und einige Galawagen vor dem Museum lassen uns vermuten, daß die Allerhöchsten Herrschaften in der unmittelbaren Nähe sind, und nach einigen Minuten Wartens kommen auch schon die kaiserlichen Automobile in mächtigem Gemahle angefahren. Unser Sängergruß erklingt, von den Majestäten mit freundlichen Grüßen erwidert. Der Kaiser trägt schwedische Uniform. Jetzt kommt die Kaiserin; Hurra ertönt es aus kräftigen Sängerkehlen, und freundliches Zuwinken ist der Dank für die Huldigung. W. St.

**Wiesbadener Ausstellung 1908.**

Nachdem nun heute gerade 11 Monate verflossen, seitdem die erste Anregung zur Veranstaltung einer Gewerbeausstellung in Wiesbaden den Weg in die Öffentlichkeit und in allen Kreisen begeisterte Aufnahme gefunden, dürfte es für unseren Leserkreis gewiß von Interesse sein, über den derzeitigen Stand der Vorarbeiten für die im nächsten Jahre stattfindende Ausstellung einen kurzen Überblick zu erhalten.

Nachdem am 15. Juni d. J. die städtische Baubehörde mit der Ausführung der Kanalarbeiten begonnen, war auch für die Ausstellungsleitung der Zeitpunkt gekommen, nun ihrerseits die Arbeiten auf dem Ausstellungs-gelände in Angriff zu nehmen und begannen am 16. Juni zunächst die Aufräumungsarbeiten. Da inzwischen auch allmählich die bisherigen Grundstückspächter die Räumung ihres Geländes vornahmen, so konnte die Planierung dieser Grundstücke ebenfalls in Angriff genommen werden, und wurde die Arbeiterzahl zu diesem Zweck am 8. Juli um eine Kolonne von etwa 30 Mann verstärkt, von denen ein Teil mit Schotterschlägen für die Wegebefestigung beauftragt wurde. Am 14. Juli fand die Taxation der einzelnen Pachgrundstücke seitens des Feldgerichts statt, und konnten danach die Räumungsarbeiten ihren ungehinderten Fortgang nehmen, zumal auch bereits am 18. Juli die städtischen Arbeiter die Kanalisation beendet hatten. Am 24. Juli konnte mit den Nivellements- und Vermessungsarbeiten begonnen werden; zu gleicher Zeit wurden seitens der Bauleitung 500 Meter Feldbahngleis und 10 Lowris zum Transport von Erdmassen beschafft, welche letztere zu Terrasserungsarbeiten vor der Haupthalle Verwendung finden. Von diesem Termin an wurden täglich weitere Hilfskräfte eingestellt, zumal auch inzwischen die Räumungsarbeiten auf dem städtischen Bauhof in Angriff genommen werden konnten. Gegen Anfang August wuchs die Zahl der Arbeiter auf rund 100.

Außer mit den vorerwähnten noch erforderlichen Aufräumungsarbeiten sind dieselben mit der Terrasserung, dem Auf- und Abtragen von Schutt, und dem Ausheben der Wege beschäftigt. Zur Erleichterung und schnelleren Erledigung der Bodenbewegungsarbeiten sind inzwischen nochmals 250 Meter Gleis gelegt und noch 6 Lowris, sowie zwei Pferde eingestellt worden. Die bisherigen Grundstückspächter haben nunmehr fast alle das Terrain geräumt, auch die von der Ausstellungsleitung angekauften Hallen sind inzwischen fast völlig abgerissen worden. Außer dem Banbureau, einem als Arbeiter-lanthe dienenden Gebäude, und den sonst für Ausstellungs-zwecke noch verwendbaren Gebäuden ist nahezu alles dem Erdboden gleichgemacht und ist bereits mit der Herstellung eines Bauzuges begonnen worden. Nicht lange Zeit mehr - und die Aufbauten, wenigstens die größeren Hallen, werden in Angriff genommen werden. An Stelle der zurzeit auf dem Ausstellungs-gelände läti-

gen Erdarbeiter werden dann fleißige Handwerker im Verein mit dem rührigen Gärtnergewerbe das Ausstellungs-gelände beleben, und hofft man, vor Eintritt des Herbstes noch eine Bepflanzung des den Gärtnern vorbehaltenen Terrains einerseits zu bewirken, und vor Verhalsen Anfang mit dem Rohbau der größeren Hallen fertig zu sein.

**Für die Zeppelin-Spende**

gingen dem Verlag des Wiesbadener Tagblatts weiter zu: von S. 5 M., von Fr. A. W. 20 M., von M. B. 20 M., von P. A. 2 M., von G. S. 1 M. 50 Pf., von Ungenannt 3 M., von M. J. Goos und Frau in Niederwall 20 M., von Hermann, Walther und Greichen Goos je 50 Pf., von Ernst Bahl, Wilhelmstraße 34, 10 M., von H. Fischer, Kurt Köhler, Käthgen Bed und Treiter je 1 M., von G. A. 5 M., von Techniker Ernst Voigt 5 M., von P. Sch. und A. je 2 M., von v. L. 6 M., von Süß 10 M., von Fr. v. B. 10 M., von Dr. P. Seebens 10 M., von Frau L. Rigel 10 M., von B. Rigel 10 M., von Dr. A. Rigel 10 M., von Königl. Hofräthner Opitz 10 M., von Scheibler 20 M., von N. F. und A. Hr. je 1 M., von Sanitätsrat Albrecht 10 M., von Waldemar Weidemann, Reseburg, 1 M. 25 Pf., von Fr. A. 1 Taglohn 3 M. 30 Pf., von Aug. Gottfried 1 M., von L. A. 5 M., von Tanner 3 M., von einigen Beamten der Maschinenfabrik Wiesbaden 37 M. 50 Pf. (und zwar von W. Fischer 5 M., F. Trier 5 M., C. Herrmann, F. Sartorius, C. Rumpf, M. Puttrich, Reuder, Th. Weigand, W. Körner, F. Krüger, F. Klose, Kuhn, Hafencleber, Pressler, Scherer, Priem, Winter, Möder, G. Nieder, Voh, Kunze, Schmitt, G. Prochiel, Willms je 1 M., Bodris, Uhrig, Maus, Weich, Löhr, Fr. Köpfer, Fr. Berner, Fr. Wölflinger, Vasta Trantner und Stagg je 50 Pf.).

Die Kaiserzusammenkunft im Taunus. Cronberg ist bereits festlich geschmückt. Auch in Schloß Friedrichshof sind die letzten Vorbereitungen für den hohen Besuch vollendet. Man hat sich in der gleichen Weise geholfen, wie vor zwei Jahren und sowohl für den Kaiser als auch seinen Onkel eine schöne Zimmersucht reserviert. Wie aus guter Quelle verlautet, wird der Dienstag feinerlei Überraschungen bringen. Mittags ist Familientafel im Schloß Friedrichshof und abends großes Essen. Gelegentlich der Besichtigung des Denkmals der Landgräfin Elisabeth in Homburg durch die beiden Monarchen wird ihnen Kurdirektor Freiberger v. Malkahn ein von ihm verfaßtes genealogisches Werkchen über die Landgräfin überreichen. Der Aufenthalt in Homburg wird nur sehr kurz sein. Die Cronberger Eisenbahn teilt mit: Anlässlich des Kaiserbesuches und der bei der Abfahrt stattfindenden Beleuchtung von Cronberg wird von Cronberg ein Extrazug nach Frankfurt abgefahren, der um 12 Uhr 15 Min. nachts von Cronberg abgeht und auf allen Stationen hält.

Personal-Nachrichten. Schlossermeister und Mechaniker Karl Kontek hier erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Todesfall. In Eisenach, wo er wegen eines Herzleidens Erholung suchte, starb am Freitag Hofphotograph Karl Schipper von hier im 43. Lebensjahre. Er entstammte einer bekannten Photographenfamilie, faste seinen Beruf stets von der künstlerischen Seite auf und brachte sein Geschäft (Rheinstraße 31) zu Rang und Ansehen. Zeugnis davon geben die ihm mehrfach verliehenen Hofprädikate, darunter dasjenige des Kaisers und Königs. Der so früh Verbliebene war eine in weiter Kreisen wohlgeleitete Persönlichkeit, der ein ehrendes Andenken sicher ist.

Dr. Karl Gräfe 4. Einer der bekanntesten Wiesbadener Ärzte, Dr. Karl Gräfe, ist gestern morgen einem langwierigen Herzleiden erlegen. Er war erst 57 Jahre alt, und nach seinem Ausere hätte man ihm noch ein langes Leben zuschreiben können. Auch der Vater des Verstorbenen war hier Arzt und zählte seinerzeit zu den populärsten Persönlichkeiten unserer Stadt. Der jetzt Dahingegangene galt als tüchtiger Mediziner, war ein gerader, aufrechter Charakter und wurde besonders in vielen alten Wiesbadener Familien als Hausarzt hochgeschätzt. Er gehörte zu denjenigen Männern der Wissenschaft, deren Eigenart immer mehr verschwindet.

Volks-theater (Dohheimer Straße 15). Am Sonntagabend ging unter den für August vorgesehenen Neuheiten erstmals "Robert und Bertram" in Szene. Es mag einerseits der Vortrefflichkeit dieser bekannten Gesangsposse, andererseits aber auch den Bemühungen der Direktion, den Spielplan interessant und abwechslungsreich zu gestalten, zuzuschreiben sein, daß das Lustspiel vor fast ausverkauftem Hause gegeben werden konnte. Schon die allbekannte Idee der Post, zwei Vagabunden in allerlei lustigen Streichen darzustellen, ist köstlich. Direktor Wilhelm hatte es so arrangiert, daß die Flucht der Vagabunden durch den Theaterraum erfolgte. Darob auf der einen Seite momentane Verblüffung, auf der anderen Seite herzliches Lachen über diesen köstlichen Einfall. "Robert und Bertram" hat somit auch auf der Volksbühne seinen Einzug gehalten, und zwar in einer Weise, die alle Anerkennung verdient. Sowohl die kostümliche als auch die dekorative Einrichtung konnte selbst einen etwas verwöhnten Geschmack befriedigen. Direktor Wilhelm war ein vorzüglicher Robert. Herr C. Voelmke ein tadelloser Bertram. Besondere Anerkennung gebührt Herrn A. Schöndorff (Gesängniswärter) und Herr C. Kande (Bankier Jppelmeier). Der brausende Beifall bewies, daß in der Darstellung die Idee des Autors wahrhaft verkörpert wurde.

Au den Grafen Zeppelin hat Justizrat Loh hier selbst am 5. August nachstehendes Schreiben gerichtet: "Hochverehrter Herr Graf! Ganz Wiesbaden ist schmerz-erfüllt von dem jeben hier bekannt gewordenen harten Schicksalsschlag, der Sie und das Ergebnis Ihrer Gigantenarbeit getroffen hat. Wie aus einem Munde hört man, ob hoch, ob niedrig, ob arm, ob reich, wo Menschen zusammenkommen, den Ausdruck trauriger Empfindungen über Ihr Unglück. Aber, mag Ihrer Hände Arbeit auch

zerstört sein, Ihre große Idee und Ihr Geist werden nicht. Sie werden dem deutschen Volke erhalten bleiben und wie bisher, so wird auch künftig Ihre Kraft und Ausdauer den Widerstand brechen, der Ihrem Werte bisher so oft sich entgegenstellt hat, und es wird Ihnen gelingen, unserem Volke und der ganzen Menschheit Ihr großes Werk wiedererstehen zu sehen. Wie unser größter Staatsmann Bismarck, so werden auch Sie wie bisher weiterkämpfen gegen Element- und Naturgewalt. Im übrigen ist Ihr Sieg ja glorreich errungen, Ihr Werk war vollendet. Zur Wiedererrichtung wird jeder Deutsche gern sein Scherflein beitragen, so daß wir das neue Werk bald vor uns haben werden. Ganz Deutschland steht wie ein Mann hinter dem Grafen von Zeppelin. Glückauf und Hoch dem großen Genius!

**Für den Zeppelinfonds.** Unser Wiesbadener Schriftsteller A. C. Strahl wird der erste deutsche Autor sein, der bei einer Festvorstellung für den Zeppelinfonds zu Worte kommt, das Stadttheater in Marburg die erste deutsche Bühne, die eine solche Vorstellung veranstaltet. Sie findet am nächsten Sonntag statt. Zur Aufführung gelangt Strahls dreiaktiger Schwan: „Der Kaiser kommt“. Das Stück wurde im vorigen Sommer in Magdeburg erfolgreich uraufgeführt und ging dann über mehrere andere Bühnen.

**Der gestrige Sonntag** entsaltete bei wider Erwarten prächtigem Wetter regen Verkehr. „Hinaus in die Ferne“ schien die Lösung der Wiesbadener zu sein, und die Anziehungspunkte waren Dogheim und Raunthal, wo es Kirmes gab und hoch herging. Die Massenausflüge, die „Stadtlucht“, erfolgten zu Wagen, per Rad oder Auto und mit der überfüllten „Elektrischen“ und last not least zu Schiff. Wiesbaden hätte wohl ausstorbene geschienen, wenn nicht ein harter Fremdenstrom für Ausgleich georgt hätte. Die Kirchweihen in beiden genannten Orten haben von jeher eine große Anziehungskraft geübt und sind bei den Wiesbadenern sehr beliebt. Auch die nähere Umgebung Wiesbadens wimmelte von Erholungsbedürftigen, die sich bei Waldfesten und Picknicks gütlich taten.

**Militärisches.** Das 80. Regiment, das bekanntlich in diesen Tagen bei Beben eine größere Schießübung abhält, wird zum Schluß derselben morgen Dienstmittag dabeilich abgehen. Bei dieser Gelegenheit soll ein Schieß am Spieß gebraten werden, auch die Regimentsmusik konzertieren, so daß sich also ein richtiges Lagerleben entwickeln dürfte, das vielleicht manchen zu einem Ausflug dorthin veranlassen wird.

**Ein ungemein lebhaftes militärisches Treiben** als Vorzeichen der bevorstehenden großen Truppenmanöver vor dem Kaiser, die, wie jetzt feststeht, kommenden Samstag, den 15. August, stattfindet, ist gegenwärtig allenthalben auf dem Großen Sand bei Mainz zu beobachten. Von frühester Morgenstunde bis über Mittag hinaus treffen die zur Truppenchau befohlenen Regimenter ein, um Feldübungen vorzunehmen. Am Freitag waren auch Offiziere und Mannschaften des Dragoner-Regiments Nr. 2 aus Darmstadt dort, um das zur Attacke bestimmte Gelände zu besichtigen und abzureiten. Wahrscheinlich schon morgen wird die Vorparade über sämtliche an der Truppenchau beteiligte Regimenter durch den kommandierenden General des 18. Armee-Korps abgehalten werden.

**Zeichen der Zeit.** In Sonntagvormittag hatten sich auf dem zweiten Polizeibezirk in Mainz Landwirte eingefunden, um von den dort sich aufhaltenden Obdachlosen einige Leute zur Feldarbeit auszusuchen. Aber keiner von den etwa 20 Jungen, kräftigen Obdachlosen war zu den Feldarbeiten zu bewegen. Nur ein älterer Mann bot sich zu der Arbeit an, er war aber wegen Gebrechlichkeit zu der harten Arbeit nicht zu gebrauchen. Die Landwirte verließen resultatlos die Polizei.

**Eine Ballonfahrt** wurde gestern wieder vom Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt veranfaßt. Führer war Hauptmann Gerhard vom Nassfeldartillerie-Regiment Nr. 27, Mitfahrer die Leutnants d. N. Springer und W. Schick. Die Auffahrt erfolgte vormittags 8 Uhr 50 Min. von der Jungelheimer Au aus. Die Fahrt nahm einen guten Verlauf.

**Nassauische Sparkasse.** Der Zinssfuß für Lombarddarlehen ist auf 4 Prozent herabgesetzt worden.

**Die „Drachen“** steigen, gleichsam, als wollten sie Zeppelin Konkurrenz machen, und erinnern uns an den nahenden Herbst. Auf dem besonders dazu geeigneten Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße fliegen sie, strahlend in allen Farben und Formen, und die Jugend blickt sich in dieser Begeisterung für die Luftspiele ewig gleich. „Drent euch des Lebens, so lange — der Platz noch frei ist“, könnte man in einer Variante sagen, denn übers Jahr werden Kulturstrafen und Kasernenkomplexe dem frohen Spiel der Kinder ein „Dall“ geboten haben. Der Verlust dieses großbewachsenen Spielplatzes wird ebenso empfunden werden von den „großen Kindern“, die hier ihre Turnübungen, Diabolospiele, Fußball- und Lawn-Tennis-Spiele abhielten.

**Der wolkenbruchartige Regen** vom letzten Freitag ist in den Feldern, die der Ernte harren, nicht spurlos vorübergegangen. An den abhülligen Geländen und Wegen riß er Furchen, und Hafer und Gerste wurden zu Boden gedrückt. Roggen und Weizen sind zum größten Teil eingeschlagen. Der Körnerertrag entspricht nicht den Erwartungen; der nasse Sommer kostete nicht zu unserm schweren Boden. Aus demselben Grunde vertragen auch die Kartoffeln keinen Regen mehr. Sehr gut ist der Stand der Reben; schöne Behänge bei gesunder Belaubung. Aber sie erheischen jetzt Sonne und nichts als Sonne, denn der Monat August muß den Wein „fochen“.

**Gospredikat.** Schneidermeister Justus Wischhoff, Kirchgasse 11, wurde zum Hoflieferanten des Königs der Belgier ernannt.

**Haufereien** nicht gerade harmloser Natur störten die Anwohner der Wellrichstraße in den Frühstunden des anbrechenden Sonntags. Man war in Meinungsver-schiedenheiten geraten, die auf der Straße zum Austrag gebracht wurden mit Stöcken und Säulen. — Auch in

einer Wirtschaft am Mauritiusplatz spielte sich nach 1 Uhr ein Wortsradau ab. Einen Gast wollte man zum Fenster hinausschleusen lassen, doch blieb es bei dem Versuch.

**Eine Schlägerei** fand heute nacht nach 12 Uhr in der Schwalbacher Straße statt. Männer und Frauen waren aneinander geraten und es setzte einen Hölle-lärm ab, der noch verstärkt wurde durch das Heulen mehrerer Hunde. Das Pfeifen und Rufen nach Schutzleuten war umsonst. Endlich zogen die Radaubröder nach der Emjer Straße ab.

**Unfug mit dem Ferner-Telegraphen** wurde in der verflochtenen Nacht wieder getrieben. Kurz nach 1 Uhr wurde die Wache durch den an der Ecke von Sonnenberger Straße und Leberberg befindlichen Melber alarmiert. Der ganze Wächter rückte sofort dahin ab, mußte aber feststellen, daß ein boshafter Nachtschwärmer den Apparat mißbraucht hatte. Von dem Betreffenden war leider nichts mehr zu sehen. Ein Rusfiker, der in der Nähe auf einer Bank saß, hatte nichts von ihm bemerkt.

**Radsahrerbelästigung.** Wie wir gegen Ausschreitungen leichtfertiger Radsahrer sind, so müssen diese andererseits aber auch gegen Rüpelleien roher Passanten in Schutz genommen werden. Eine junge Dame von hier, welche gestern die Schiersteiner Straße herabfuhr, wurde von einem Scheinbar angezogenen „Herrn“ in der Weise belästigt, daß er derselben die Passage vertrat und auf den energischen Einspruch auch noch zotig wurde. Als sie endlich zum Absteigen genötigt war und mit der Polizei drohte, verdunstete der Mensch.

**Kurhaus.** Am Mittwoch dieser Woche wird nachmittags und abends die Hauskapelle der Sektellerei Kupferberg in Mainz die beiden Abonnementskonzerte im Kurgarten, bei unangünstiger Witterung im Kurhause, ausführen. Das Abendkonzert wird, entsprechende Witterung vorausgesetzt, mit bengalischer und Scheinwerferbeleuchtung des Kurgartens verbunden sein, auch die Leuchtfontäne wird in Erleuchtung treten. Bei der Beliebtheit der unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Geier stehenden trefflich geschulten Kapelle, die in geschmackvoller Uniformierung auftritt und die schon im vorigen Jahre Proben ihres vorzüglichen Könnens im hiesigen Kurgarten gegeben hat, dürften die Konzerte sehr besucht werden, besonders auch von Mainz aus.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

**Kurhaus.** Mit dem Engagement des Schiffschen Künstlerquartetts zur angenehmen Mitwirkung in den beiden Abonnementskonzerten am morgigen Dienstag im Kurgarten, bei unangünstiger Witterung im Saale, ent-scheidet die Kurverwaltung vielfach laut gewordenen Wünschen, diese ausgezeichnete Künstlervereinigung einmal wieder im Kurhause zu hören. Das Quartett steht unter Leitung des trefflichen Tenoristen, des königlichen Opernsängers Herrn Hans Schab vom hiesigen königlichen Theater; zweiter Tenor ist Herr J. Oberharts, die Basspartien vertreten die Herren S. Kerling und A. Weder. Das Quartett wird sowohl nachmittags als abends zweimal mit einem sehr ansprechenden Programme auftreten.

**Matinee.** Im Musikhaus Franz Schellenberg, Kirch-gasse 33, wurden gestern in einer musikalischen Matinee durch den Eigentümer des Etablissements zwei neue, aufsehen-erregende Musikinstrumente vor einem geladenen Publikum vorgeführt. Das erste dieser Instrumente, das Phönola-Piano, ist eine Erfindung, die dem Laien ein persönliches Klavierpiel in künstlerisch vollendetem Form ermöglicht und ihn bei Verwendung der Phönola-Musiker-Rollenrollen be-fähigt, das Originalspiel der ersten Autoritäten, als Albert, Bachhaus, Bauer, Carrenno, Lisolo, Friedheim, Orlig, Hof-mann, Lemon, Mascagni, Bauer, Reinecke, Nisler, Sauer, Schwanenka, Wieniawski u. a. derart naturgetreu zu produ-zieren, daß sogar ein einzelner Ton — auch innerhalb eines Akkordes — hervorgehoben wird. In den Künstlerrollen ist Tempo und Akzentus des Künstlers eingepreßt, und die von ihm in bezug auf die Klangierung und Pedalierung ge-gbenen Anleitungen können nach den übersichtlichen Vor-zeichnungen der Noten mit Leichtigkeit befolgt werden. Trod-dem steht es im Belieben des Phönolaspieblers, jederzeit seiner eigenen Auffassung zu folgen. Die überaus praktische An-ordnung der Konstruktion ermöglicht die freie Tonentstellung, wodurch sowohl technisch als musikalischen Erfordernissen Rechnung getragen wird. Auf dem Phönola wurden Bee-thebens „Adagio“ aus der „Sonate pathétique“, op. 13, nach dem Originalspiel von E. Anjorge, Bizets „Bolonaise“ in E-Dur nach dem Originalspiel von W. Bachhaus, und Gounods „Frühlingslied“ vorgelesen, und Frau Marg. Schellenberg bewies sich als wohlgeschulte Sängerin durch Vortrag des „Credo du Bausan“, dessen sie sich mit ihrer sympathisch-kraftigen Stimme meisterhaft erledigte. Die wichtige Er-findung der Künstler-Rollenrollen, welche die Phönola zu un-gewöhnlichen Erfolgen geführt hat, ist die Hebelein einer epoche-machenden, in der Musikwelt berechtigtes Aufsehen erregen-der Neuheit, des Weichspiel-Klaviers „Dea“. Dieg ist bei der Wiedergabe des Künstler-Spiels mittels der Phönola im Belieben des Spielers, Tempo und Ausdruck zu verändern, so ist die Individualität des Künstlers, also sein Tempo, Akzentus und Ausdruck, ja sogar der ihm eigentümliche An-schlagscharakter, bei der absolut selbsttätigen Wiedergabe durch „Dea“ ein für allemal unveränderlich festgelegt. „Dea“ besitzt alle Eigenschaften, die bei einem Künstler ersten Ranges voraussetzung sind: glänzende, unübertreffliche Technik und sein differenziertes, menschlich gefühlvolles An-schlag, so daß das Spiel wie von Menschenhand hervorge-bracht erklingt. Ein Druck auf die elektrische Einschaltung genügt, um dem Klavier — einem mit prächtigen Klügeln ausgestattetem Könnis großen Modells — den gesungen, sechlich belobten Vortrag eines Meisters zu entlocken. Man glaubt die Meister in Person zu hören und jeder, der die Künstler genau kennt, wird deren Eigenart aus dem „Dea“-Vortrage sofort herausmerken können. Auf dem „Dea“ wur-den Schmitts „Abendruhe“, op. 18 Nr. 3, nach dem Spiel des Komponisten, Beethovens „Rondo a Capriccioso“, op. 129, nach Alberts Originalspiel, und später Brahms „Un-garischer Tanz“ Nr. 7 nach Dohnanyi vorgeführt, und Frau Marg. Schellenberg sang zwei deutsche Lieder, Bildachs „In meiner Heimat“ und „Es muß was Wunderbares“ sein“ von Ries, in künstlerisch vollendetem Weise. Wir sind überzeugt, daß eins oder das andere dieser herrlichen Instrumente bald manches Heim künftiger Menschen schmücken wird.

**Volltheater** (Dohheimer Straße 15). Wir möchten nochmals auf die heute Montag stattfindende Vorkellung zu Gunsten Zeppelins aufmerksam machen. Da ein harter Besuch zu erwarten ist, so empfiehlt es sich, rechtzeitig die Plätze einzunehmen. Saal- und Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

**Albert-Schumann-Theater** in Frankfurt a. M. Dort findet am Mittwoch, den 12. August, eine große Zeppelin-Feierabend-Vorstellung statt. Der gesamte Reinertrag des Abends wird Graf Zeppelin überhandt werden.

**Nassauische Nachrichten.**

**Wiesbadener**, 9. August. Der heutige Sonntag fand so recht im Zeichen der Vergnügung. Festliche Veranstaltungen verschiedener Art wurden in vielen Lokalen abgehalten. Auslässe in die weiteste Umgebung fanden statt. Auf der „Neuen Adolfshöhe“ spielte sogar während des Nachmittags eine Privatgesellschaft Theater. Auf der „Alten

Adolfshöhe“ (Baulu) wurde nicht nur wie an jedem Abend, sondern auch am Nachmittag schon Konzerte abgehalten. Diese regelmäßigen Konzerte erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Aufsehen erregte es, als heute vormittag um 10 Uhr ein mit Jaggen und Girkanden reich geschmücktes Boot der Firma Waldmann am Herd hielt mit weiß bedeckten Tischen, mit zahlreicher Bedienung und einer Musikkapelle. Es fuhr dann unter den Klängen der Kapelle ab, ohne daß ein Passagier sich auf dem Schiffe befand. Man erfuhr, daß eine reiche Familie aus Balluf das Schiff gemietet hatte, um auf demselben das Fest ihrer silbernen Hochzeit mit einer Fahrt bis Wesel zu feiern.

**Unterliederbach**, 8. August. Als vorgestern abend 7 Uhr der Knecht des Gastwirts B. Wagner mit dem Pfluge aus dem Felde kam, wurden ihm durch ein Automobil die Pferde jäh u gemacht, die dann in der Nähe der Engels-ruhe mit dem Pfluge gegen einen Alleebaum rannten. Der Knecht flog zur Erde und erlitt mehrfache Verletzungen am Kopfe, im Gesicht und an den Beinen und wurde, nachdem ihm die Sanitätskolonne einen Verband angelegt, ins höchster Krankenhaus verbracht. Der Autler fuhr laut lachend weiter drauf los, nahm auch keinerlei Notiz von dem Verunglückten, sondern fuhr weiter nach Döcht, wo aller-dings die telephonisch abrieferte Polizei die Fahrt jäh unter-brach. Der verunglückte Knecht, ein schon älterer Mann, heißt Dabicht. Der Autoführer heißt Dickenroth aus Mü-lhausen i. E.

**Nauenthal**, 9. August. Die 33jährige Ehefrau des Wingers Anton Biedmann von hier goh, um das Feuer im Herde wieder anzufachen, auf die noch glimmenden Kohlen Petroleum aus einer Lampe. Letztere explodierte und das brennende Petroleum ergoß sich über die Kleider der unglücklichen Frau, die lichterloh brennend einer lebendigen Feuerkugel gleich auf die Straße kürzte. Obwohl die her-beigeilten Nachbarn das Feuer gleich erstickten, hat die Frau doch so schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetra-gen, daß sie wohl kaum mit dem Leben davonkommen wird.

**Geisenheim**, 9. August. Auch in der hiesigen Stadt will man für die älteren Schulkinder und jugendliche Jugend Volks- und Jugendspiele arrangieren. Mit der Leitung derselben wurde Herr Lehrer Dr. Richter beauf-tragt. Die Stadtverordneten erklärten sich in der letzten Sitzung bereit, zur Deckung der entstehenden Kosten, die sich auf 100 M. belaufen werden, ein Drittel auf die Stadtkasse zu übernehmen.

**Gaub a. Rh.**, 9. August. Dem Vernehmen nach soll die oberhalb Gaub belagene „Burg Gutenfels“, welche gegenwärtig Herzog Heinrich Borwin zu Medlenburg besitzt, zum Verlaufe gestellt werden.

**Lord**, 8. August. Einem raffinierten Gauner-streich ist ein hiesiger Friseur und Pensionshaber zum Opfer gefallen. Bei ihm sprach ein elegant gekleideter und sicher auftretender Mensch im Alter von ca. 27 Jahren vor, um sich einzumieten, unter dem Vorgeben, eine Provisorstelle in der hiesigen Apotheke anzutreten. Durch sein gewandtes Wesen wirkte sich der Schwindler so einzuschmeicheln, daß der Wirt ihm volles Vertrauen schenkte und ihn sogar einlad, an dem gewohnten Glas Bier im häuslichen Kreise teilzunehmen. Am anderen Morgen entfernte sich der Mieter unter dem Vorwand, seinen Dienst anzutreten — und ward nicht mehr gesehen. Gleichzeitig waren in dem ge-riehenen Hochstapler verschwunden: ein wertvolles chemisches Vorratshver, eine alte Münze, ein Prachtstück der numismatischen Sammlung des Gastgebers, verschiedene Wärschätze, Nagaren und Bargeld in namhaftem Betrage.

**Oberlahnstein**, 7. August. Bei der Spielerei mit einem Taschenspieler wurde am Mittwoch am Rhein ein 13jähriger Junge von einem Altersgenossen in den Leib geschossen. Die Kugel ist noch nicht gefunden; die Verletzung ist nicht unbedenklich.

**Limburg**, 7. August. Eine Dampfwalze der Firma Scheid von hier, welche in Laumenfeld in der Wals arbeitet, stürzte eine zwei Meter hohe Straßeneinbaugung hinab in einen Garten. Der Führer Wilker aus Limburg wurde während des Sturzes herausgeschleudert, kam aber glücklicherweise mit leichten Verletzungen an Kopf und Beinen davon.

**Ballrabenstein**, 7. August. Hier wurden vor einigen Tagen dem Landwirt B. Schert mehrere Obstbäume von rucklosen Händen ab beschädigt, so daß die Äpfel ab-fallen und die Bäume langsam absterben. Im Frühjahr wur-den demselben Besitzer zwei junge Obstbäume vernichtet.

**Aus der Umgebung.**

**Frankfurt a. M.**, 8. August. Ein junger Friseur-gehilfe wollte gestern im Scherz ein Rasiermesser probieren, indem er mit dem Messer, in der Meinung, den Messerrücken nach vorn zu haben, sich über den Hals fuhr. Er hatte aber die Spitze nach vorn und brachte sich schwere Ver-letzungen am Hals bei.

**Mainz**, 8. August. Frau v. Strides in Angelheim hat dieser Gemeinde testamentarisch 200 000 M. für den Bau eines Krankenhauses hinterlassen.

**Mainz**, 9. August. Der 4 1/2 Jahre alte Knabe H. M. mann hat heute abend gegen 7 1/2 Uhr in der Boppstraße gegen einen Wagen der elektrischen Straßenbahn, wurde überfahren und sofort getötet.

**Mainz**, 9. August. Rheinpegel: 1 m 33 cm gegen 1 m 31 cm am gestrigen Vormittag.

**Gerichtssaal.**

**rmk. Darmstadt**, 7. August. Schutz vor dem Schumann!, erklärte der Vertreter der Anklage in der heutigen Verhandlung der Ferienstrafkammer gegen den Schutzmann Ph. Fr. Schumann aus Hockdorf, sei hier ein berechtigter Auf. Schumann ist 33 Jahre alt, bisher unbefragt, und eine Reihe von Jahren bei der Offenbacher Schutzmannschaft. Er hat bei Gelegenheit des Offenbacher Schützenfestes am 11. Juli nachts zwischen 2 und 3 Uhr mit dem blanken Säbel mehrere Personen ohne Ursache schwer verletzt und wurde des-halb seines Dienstes entlassen. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte auf dem Festplatz an jenem Abend viel getrunken und eine Dame dabeilich durch un-sittliche Anträge belästigt habe. Auf dem Heimweg fixierte er deren Schwester. Als ihm hierüber Vorhalt gemacht wurde, schlug er ohne weiteres mit dem blanken Säbel auf die Leute los und verletzte einen Herrn und eine Dame schwer, so daß der Ringfinger eines Herrn heiß bleiben wird. Der Gerichtshof nahm unter Ver-sagung mildernder Umstände drei Fälle von schwerer Körperverletzung an. Die Strafe lautete auf 1 Jahr Gefängnis. Untersuchungschaft wird nicht angerechnet. Schumann nahm die Strafe an.

**Leipzig**, 6. August. Der 1878 in einer rheinischen Stadt geborene Referendar E. N. Bornfeld gab im Jahre 1906 bei der hiesigen juristischen Fakultät eine Doktor-dissertation ein, die aber ungenügend war, ebenso fiel er in der mündlichen Prüfung durch, 1907 reichte B. eine neue Arbeit ein und gab die übliche esdeschattliche Versicherung, daß sie ohne fremde Hilfe gemacht wurde. Es hat sich indessen herausgestellt, daß B. die erste Arbeit durch den Berliner Rechtsanwalt

Dr. Friedländer (damals noch Referendar) für 330 M. anfertigen ließ und daß Dr. Fr. bei der zweiten Arbeit mündelhaftig war. B. wurde gestern von der Ferienkammer wegen wissenschaftlicher Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Kleine Chronik.

Ein gefährlicher Mensch. In Trient hat der Steinmetzmeister Negrioli, der als gefährlicher Alkoholik in einem Spital interniert war, nachdem es ihm gelungen war, zu entkommen, seine Tochter mit einem Revolver, den er aus seiner Wohnung geholt hatte, erschossen. Er hatte früher seiner Tochter nachgestellt und wollte sie keinem anderen gönnen. Nach der Tat flüchtete er auf die Dächer, wo ihn Wärter und Gendarmen verfolgten. Als er festgenommen worden war, erklärte er, seine Tat befriedige ihn vollkommen.

Von Gefangenen erdrosselt. Mit 8 Häftlingen, welche Schwimmunterricht erhalten sollten, verließ der Gefängnisaufseher Burlut die Strafanstalt Volle Isola in einer Barke. Die drei Vermögendsten erdrosselten Burlut, dessen Silberseife ungebührlich verhalten, und es gelang ihnen, zu entkommen. Die anderen wurden, weil sie die Mordtat ruhig gesehen sahen, disziplinarisch bestraft. Bei einer Bootfahrt verunglückt. Die „Verl. Alg. Ztg.“ meldet: Auf dem Langen-See stieß ein mit zwei Personen besetzter Ruderboot infolge unrichtiger Steuerung gegen ein anderes Ruderboot und kenterte. Die Insassen fielen ins Wasser. Eine Dame ertrank, ihr Begleiter rettete sich.

Bei einem Streite, der sich in der vergangenen Nacht in Verlin in der Wohnung des Steinmetzen Stoldt in der Seestraße abspielte, wurde die Frau, Mutter von neun Kindern, von ihrem Manne durch mehrere Messerschläge lebensgefährlich verletzt. Die Frau wurde in das Virchowkrankenhaus gebracht. Der Mann wurde verhaftet.

Mbsturz. Im Bacherloch bei Oberstdorf in Bayern stürzten beim Edelweissuchen zwei Nürnberger namens Bogner und Weinzierl ab.

Unwetter-Nachrichten.

hd. Koburg, 9. August. In den benachbarten Mittelgebirgen haben die Gewitter, verbunden mit einem Wolkenschwung, eine große Überschwemmung hervorgerufen und schweren Schaden an den Feldern angerichtet. In den Dörfern mußten die Wohnungen geräumt werden.

hd. Zwickau, 8. August. In Karlszell und Wilkang ging gestern abend ein Wolkenschwung nieder, welcher großen Schaden anrichtete. Viele Holzbestände sind durch das Hochwasser fortgeschwemmt worden. Der Verkehr auf der Bahnlinie Karlszell-Wilkang ist infolge Unterspülung des Bahndammes unterbrochen worden.

hd. Wien, 9. August. Orkanartige Stürme, verbunden mit Gewitter und Wolkenschwüngen, haben in ganz Osterreich-Ungarn kolossalen Schaden angerichtet. In den Alpengebieten stehen viele Ortschaften unter Wasser, das kaiserliche Gestüt in Lipica wurde durch Blitzaufschlag eingeebnet. Das kostbare Pferdmaterial konnte noch rechtzeitig gerettet werden.

wb. Szegedin, 8. August. Heute nachmittag ging über die Stadt ein furchtbarer Wolkenschwung nieder und richtete zusammen mit einem Orkan großen Schaden an. Um 2 Uhr nachmittags stürzte der mächtige Rauchfang der Hausschmiede auf das Kesselhaus und die Trockenkammer, wo über hundert Arbeiter ihr Mittagssmahl verzehrten, die unter den Trümmern begraben wurden. Sämtliche Ärzte der Stadt und das Militär eilten nach der Unglücksstätte. Bisher sind 4 Tote, 14 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte aus den Trümmern hervorgeholt worden. Bei der Beilegung der Ruinenliste fehlten noch 70 Arbeiter, doch glaubt man, daß ein großer Teil vor Schrecken davon gelaufen ist.

hd. Rom, 9. August. Ein Sturm hat in ganz Italien große Verheerungen angerichtet. Zahlreiche Telephon- und Telegraphenlinien wurden zerstört.

Letzte Nachrichten.

Ein schweres Eisenbahnunglück in Schleswig-Holstein. wb. Eckernförde, 10. August. (Eigener Drahtbericht.) Gestern abend 10 1/4 Uhr stieß auf der Kleinbahnstrecke Flensburg-Rundhof der fahrplanmäßige Zug mit einem Leerzug zusammen. 9 Personen wurden getötet, eine große Zahl verletzt, davon 9 schwer.

Verbandsstag deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede. wb. Heidelberg, 9. August. Bei dem Begründungsabend, der die Tagung des Verbandes deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede einleitete, eröffnete Juwelier Fischer in Berlin den Verbandsstag im Namen des Verbandsauschusses. Söfnerweller Nikolaus Trübner-Heidelberg begrüßte die Teilnehmer im Namen des Heidelberger Empfangsausschusses und brachte ein Hoch auf den Großherzog von Baden aus. Bürgermeister Wieland sprach als Vertreter der Stadt Heidelberg. Schmiedewerker Becker-Göln dankte im Auftrage des Vorstandes des Ausschusses des Verbandes für die herzliche Begrüßung in Mt-Heidelberg. Als Gegenstände der Verhandlungen stehen auf dem Arbeitsprogramm neben den verbandsgeschäftlichen Beratungen eine Besprechung der zunehmenden Gefahr der Einbruchsdiebstähle, und als Fragen der Geschäftssicherung Erörterungen über Fälschung und Stempelung. Berliner und Wiesbadener Juweliere haben für die Zusammenkunft eine wertvolle Nachausstellung arrangiert. Der nächste Verbandsstag wird in Hannover stattfinden.

wb. Marburg, 10. August. Die Eisenbahn Marburg-Warburg übertraute gestern abend bei Carnau ein Fuhrwerk. Der Fuhrmann blieb sofort tot, während das Pferd keinen Schaden erlitt.

wb. Geln, 10. August. Wie die „Gölnische Volkszeitung“ meldet, erteilte Kardinal Erzbischof Dr. Fischer gestern

dem Dominikanerprofessor Frater Reimundus v. Löwenstein in seiner Hauptkapelle die Subdiaconatsweihe. Heute wird sich Kardinal Fischer zur Fuldaer Bischofskonferenz begeben.

hd. Wien, 10. August. Gestern nachmittag kürzte bei sich ein Reisender, anscheinend ein Reichsdeutscher, aus einem fahrenden Personenzug durch das Fenster auf die Schienen. Er wurde eine Strecke weit geschleift und erlitt mehrfache Arm- und Beinbrüche, sowie schwere Kopfkontusionen. Er wurde nach Wietz gebracht, wo er verstarb, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben.

wb. Paris, 10. August. In Chaussy (Departement Jura) landete ein Ballon, der in Witten a. d. Ruhr aufgestiegen war. Die Insassen desselben, zwei deutsche Ingenieure, haben sich über Velfort heimbegeben.

wb. Paris, 10. August. Bei einem Tramway-Zusammenstoß auf der Linie Courbe-Verfailles wurden 10 Personen verletzt. Einer Frau mußte ein Bein amputiert werden.

hd. Rastatt, 10. August. Der allgemeine Kommunalarbeiterstreik nahm gestern seinen Anfang. Da der Streik noch nicht auf allen Gebieten durchgeführt ist, wird es erst heute möglich sein, die Wirkung zu beurteilen. Eine große Anzahl von Arbeitswilligen ist bereits hier eingetroffen.

hd. Odessa, 10. August. Bei einem weiblichen Passagier, der in fränkischem Zustande mit dem Schiff „Lazareff“ aus Alexandrien in Odessa eintraf, wurde die Pest konstatiert. Das Schiff mußte eine dreitägige Quarantäne durchmachen.

hd. Petersburg, 10. August. Aus dem Süden Persiens, so aus Kirman und anderen Orten, treffen Nachrichten über Ruhestörungen infolge Hungersnot ein. Die Behörden suchen den Unruhen zu, ohne einzugreifen. Im Herbst erwartet man noch weit größere Ruhestörungen.

hd. Madrid, 10. August. Die Pulverfabrik in Schellan ist in die Luft geflogen. Die Ortschaft wurde fast gänzlich zerstört. 5 Männer und 4 Frauen wurden tödlich verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurt Börse, 10. August, mittags 12 1/4 Uhr. Kredit-Aktien 198.25, Diskonto-Kommandit 175.25, Dresdner Bank 140, Deutsche Bank 234.30, Handels-Gesellschaft 162.75, Staatsbahn 146.10, Lombarden 20.20, Baltimore und Ohio 94.50, Gelsenkirchen 194.50, Bochumer 221.50, Harpener 201.25, Laurahütte 213.25, Norddeutscher Lloyd 95.50, Hamburg-Amerika-Paket 111, 4proz. Russen 83.70. Tendenz: fest.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 10. August 1908.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns for animal types (Ochsen, Kühe, Kälber, Schweine), quality (1. Qualität, 2. Qualität), and prices for 50 kg and 1/2 kg weights. Includes sub-sections for 'Kälber' and 'Schafe'.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 10. August.

Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table of stock market prices for various companies including Berliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Discontobank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank, etc.

Table of stock market prices for various companies including Cementw. Lothringen, Farbwerke Höchst, Chem. Albert, etc.

Public weather service advertisement with a sun icon and text: 'Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen vom 10. August. 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. Morgen zunächst heiter, warm, später Trübung, Gewitter nicht ausgeschlossen. 2. der Dienststelle Weilburg Morgen zeitweise wolkig, strichweise etwas Regen.'

Meteorological observations table for Wiesbaden station, showing data for August 8th and 9th, including barometer, thermometer, and wind readings.

Table for sun and moon rise/set times: 'Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾). (Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)'

Advertisement for medicinal products: 'Geschäftliches. Magenleidende, Gichtiker, Rheumatiker etc. können laut Auerkennungs schreiben köstliche Salate, saure Speisen etc. genießen mit Citrovin-Essig. Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.'